Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 19. April 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 92

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

### Inland.

**Straßenbahn-Streik.**

San Franzisko, 19. April. Der von der „Amalgamated Association of Street Railway Employes" angeordnete Streik der Bediensteten aller Linien der hiesigen United Railroad Co. mag, anstatt morgen, schon heute Nachmittag beginnen. Sobald die 2000 zur Union gehörenden Straßenbahn-Angestellten den Befehl erhalten, werden sie die Arbeit niederlegen. Trotzdem glauben die Führer nicht, daß die Gesellschaft den Betrieb sofort einzustellen gezwungen sein wird. Die Beamten der Straßenbahn-Gesellschaft behaupten, daß die Gewerkschaft nicht genug Mitglieder zähle, um den Betrieb ernstlich zu stören und daß ein Streik keine Aussicht auf Erfolg haben würde.

Schenektady, N. Y., 19. April. Heute gingen weitere 1200 Angestellte der General Electric Co. an den Streik, so daß die Gesammtzahl der Streiker damit auf 4800 angewachsen ist. Der Betrieb in allen Werkstätten ruht heute fast vollständig. Am Montag wollen sich 1000 Mädchen, welche in den verschiedenen Abtheilungen der Anlage angestellt sind, den Streikern anschließen. Die Beamten der Gesellschaft haben heute die Erklärung abgegeben, daß sie die Stellen der Streiker schon in den nächsten Tagen zu besetzen im Stande sein würden.

Cincinnati, 19. April. Der Streik der hiesigen und der Brauarbeiter in Covington und Newport wird wahrscheinlich erst beigelegt werden, wenn Präsident Gompers von der American Federation of Labor hierher kommt, was in der nächsten Woche erwartet wird. Die Brauer wollen nämlich die Leute nicht entlassen, welche sie an Stelle der Streiker angestellt haben, und dadurch würde ein Theil der 1200 Streiker nicht wieder angestellt werden können, wie die American Federation of Labor dies verlangt.

**Feierliche Amtseinführung.**

New York, 19. April. Im Beisein des Präsidenten der Ver. Staaten und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten wurde heute Nicolas Murray Butler, der neue Präsident der Universität Kolumbia, in sein Amt eingeführt. Außer Präsident Butler hielten die nachgenannten Ehrengäste Ansprachen: Dr. Charles William Eliot, Präsident der Universität Harvard; Dr. Arthur Twining Badley, Präsident der Universität Yale; Dr. Francis Landey Patton, Präsident der Universität Princeton; Dr. William Rainey Harper, Präsident der Universität Chicago; Dr. William Torrey Harris, Bundes-Erziehungskommissär.

Unter den Ehrengästen befand sich auch Lord Kelvin, der englische Gelehrte, welcher erst heute aus England hier gelandet ist.

**Lachte sich zu Tode.**

New York, 19. April. Dr. Nathaniel Marston Freeman, ein bekannter und sehr wohlhabender Arzt, spielte heute Schach im Aschenbrödel-Klub. Einer der Zuschauer erzählte einen Witz, über den Dr. Freeman so sehr lachen mußte, daß es ihn ordentlich schüttelte. Plötzlich fiel er von seinem Stuhl, und als man ihn aufhob, war er eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

**Neues Riesenhotel.**

New York, 19. April. An der Fifth Avenue soll ein weiteres Riesenhotel mit einem Erstellungsaufwand von 3½ Millionen Dollars gebaut werden, und zwar an der Südwestecke von 55. Str., gerade gegenüber dem 18. Stockwerke hohen St. Regis-Hotel, welches John Jakob Astor an der Südostecke jener Straße zur Zeit aufführen läßt. Das Grundstück für den Bau, der ebenfalls 18 Stockwerke hoch werden soll, hat $900,000 gekostet.

**Eigenthümliches Versteck.**

Elkton, Md., 19. April. Auf Hoopers Island, in der Chesapeake Bai gelegen, hat man die Leiche eines Jungen entdeckt, der augenscheinlich ermordet worden ist. Der Mörder hatte die Leiche in den Kadaver eines Pferdes gezwängt, dem er den Leib geöffnet hatte, worauf er die Gedärme entfernte. Der Junge arbeitete auf einer Farm auf Hoopers Island und verschwand vor einigen Wochen spurlos. Bislang konnte der Mörder noch nicht ermittelt werden.

**Angenehme Zustände.**

Boston, 19. April. Auch hier soll morgen das Sonntags-Gesetz in der allerschärfsten Weise durchgeführt werden, wie man glaubt, um die Legislatur zu seinem Widerruf zu zwingen. Kein Schlächterladen, keine Wirthschaft, überhaupt kein Kaufladen darf geöffnet sein, selbst Bäckerläden müssen um 10 Uhr Vormittags schließen. Die Polizei hat strengen Befehl erhalten, jeden Gesetzesübertreter ohne Gnade und Erbarmen zu verhaften.

**Zusammenstoß auf hoher See.**

Plymouth, 19. April. Der britische Dampfer „Jane Radcliffe" signalisirte heute, als er am Lizard vorüberfuhr, daß er mit dem deutschen Dampfer „Athesia", von New Orleans nach Hamburg bestimmt, zusammengestoßen sei. Der Bug des britischen Dampfers ist, laut der Meldung, schwer beschädigt worden; was aus dem deutschen Dampfer geworden ist, gab der Kapitän des britischen Fahrzeuges nicht bekannt.

**Zucker aus Mais.**

Battle Creek, Mich., 19. April. Der Kapitalist C. W. Post hat eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von drei Millionen Dollars gegründet, welche Zucker, Glukose, Traubenzucker und Syrup aus gewöhnlichem Mais herstellen will. Die Unternehmer beabsichtigen, im Maisgürtel des Westens eine Fabrik anzulegen, in welcher täglich 20,000 Buschel Mais verarbeitet werden können. Kapitalisten in New York, Chicago und Cleveland sollen an dem neuen Unternehmen stark betheiligt sein; als Hauptaktionäre werden der Bankier E. B. Chapman, Edward Gould und George W. Ballou von New York genannt.

LaCrosse, Wis., 19. April. Eine Gesellschaft östlicher Kapitalisten, an deren Spitze Henry Salzer von der Salzer Seed Company von hier steht, wird in der Nähe von LaCrosse eine große Rübenzuckerfabrik errichten, welche eine halbe Million Dollars kosten soll. Fünfhundert Buschel Zuckerrüben werden an jedem Tage verarbeitet werden. Die Fabrik wird während des ganzen Jahres zweihundert geschulte Leute, sowie eine große Anzahl gewöhnliche Arbeiter beschäftigen. Die Gesellschaft wird mit den Farmern der Umgegend einen Kontrakt abschließen, demgemäß diese sich verpflichten, viertausend Acres Land mit Zuckerrüben zu bestellen, um die Fabrik im Betrieb zu erhalten.

**Lebendig begraben.**

Helene, Mont., 19. April. Am Donnerstag wurde in der Granit-Grube bei Philipsburg der Bergmann Thomas Mooney von einstürzendem Gestein verschüttet, und seither bemühen sich hunderte seiner Kameraden vergeblich um seine Rettung aus der fürchterlichen Lage. Sie sind im Stande, sich mit dem Verschütteten durch Rufe zu verständigen. Mooney liegt seiner Angabe nach mit dem Gesicht nach unten und glaubt, daß er ein Bein gebrochen hat. Er klagt darüber, daß der auf ihm lastende Druck immer stärker werde und daß er ersticken müsse, wenn man ihn nicht bald befreie. Man hofft, den Unglücklichen noch vor heute Abend gerettet zu haben, wenn er bis dorthin nicht zerquetscht worden ist.

**Geheimnißvoller Einbruch.**

New York, 19. April. Zu früher Morgenstunde wurde heute in einem der Paläste an der Fifth Ave. ein Einbruch verübt, welcher die Polizei in fieberhafte Aufregung versetzt hat. Wie es heißt, stahlen die Gauner silbernes Tafelgeräth und Schmucksachen im Werthe von $25,000, einem anderen Gerücht zufolge hat schon ein Diamantschmuck, der sich unter der Beute befinden soll, diesen Werth. Den Namen des Besitzers des Hauses hält die Polizei geheim, doch soll er einer der bekanntesten und reichsten Familien von New York angehören.

**Soll geändert werden.**

Milwaukee, Wis., 19. April. Erzbischof Katzer hat an die Priester der Diözese Milwaukee ein Rundschreiben gerichtet, demzufolge das katholische Schulsystem in durchgreifender Weise umgestaltet werden wird. Die Schulen sollen fortan unter der Oberaufsicht einer Zentralbehörde stehen.

### Ausland.

**Ein Yankee-Kniff.**

Liverpool, 19. April. Den hiesigen Postbeamten fiel es auf, daß in den letzten Monaten mehrfach Tausende von Handelszirkularen amerikanischer Firmen, welche an Empfänger in den Ver. Staaten gerichtet waren, hier aufgegeben wurden. Nachforschungen ergaben, daß mehrere große amerikanische Versandtgeschäfte, welche täglich Tausende von Zirkularen ausschicken, auf den Gedanken gekommen waren, ihre Zirkulare in großen Posten als Eilfracht an ihre hiesigen Agenten zu schicken. Von diesen wurden die Zirkulare adressirt und dann, mit einer halben Penny-Marke versehen, nach den Ver. Staaten zurückgeschickt. Da der Portosatz für solche Sendungen in den Ver. Staaten zwei Cents beträgt, so sparten die Firmen durch diesen Kniff bedeutende Summen, da die Rate für Eilfracht eine verhältnißmäßig geringe ist. Die englische Postbehörde hat beschlossen, derartige Sendungen in Zukunft nicht mehr zu befördern.

**Verunglückte Kundgebung.**

Paris, 19. April. Als Präsident Loubet heute Vormittag die Ausstellung im Tuillerien-Garten besuchte, rief ein Mann vom Fenster des gegenüber liegenden Hotels aus mehrere Male: „Nieder mit Loubet!" Die Menge übertönte ihn aber mit Hochrufen auf den Präsidenten und machte Miene, dem Schreier auf den Leib zu rücken. Der Mann wurde verhaftet, bald darnach aber wieder freigelassen.

**Eine Milliarde Minuten!**

Paris, 19. April. In der gestrigen Sitzung der „Société Astronomique de France" kündigte Camille Flamarion an, daß gestern Abend, 10 Minuten nach 6 Uhr, eine Milliarde Minuten seit Beginn der christlichen Zeitrechnung verflossen sind, vom 1. Januar des Jahres 1 an gerechnet. Im Durchschnitt bestand jedes Jahr der verflossenen 19 Jahrhunderte aus 525,957 Minuten und 18 Sekunden.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

Liverpool: Lucania von New York; Sylvania von Boston.

## Der nächste Papst.

**Kardinal Giuseppe Sarto von Papst Leo als sein wahrscheinlicher Nachfolger bezeichnet. — Kardinal Sarto ist Patriarch von Venedig.**

Rom, 19. April. Man mißt hier einem Ausspruch, welchen Papst Leo gestern im Gespräch mit dem Geistlichen und Komponisten Lorenzo Perosi that, große Bedeutung bei. Der Papst erkundigte sich bei Perosi nach dem Befinden seines Freundes, des Kardinals Giuseppe Sarto, des Patriarchen von Venedig. In Verbindung damit sagte Papst Leo: „Lassen Sie Ihre Beziehungen zu dem Kardinal Sarto nicht erkalten, denn er wird späterhin viel für Sie thun können. Ich bin fest überzeugt davon, daß er mein Nachfolger werden wird."

Kardinal Sarto ist Italiener von Geburt, 67 Jahre alt und seit dem Jahr 1893 Kardinal.

**Gesandtschaftshotel.**

Rom, 19. April. Die Deputirtenkammer gab heute ohne weitere Besprechung ihre Einwilligung zum Kauf eines Gebäudes in Washington als Hotel für die dortige italienische Gesandtschaft.

**Aussatz in Nikaragua.**

Managua, Nikaragua, 19. April. Die hiesige Zeitung „Comercia" behauptet heute in einem Artikel, daß der Aussatz unter der Bevölkerung des westlichen Nikaragua, namentlich in Leon und Chinendega, dermaßen zugenommen hat, daß Eltern ihre Kinder nicht mehr auf die Straße gehen lassen, weil sie befürchten, sie möchten mit Aussätzigen in Berührung kommen. Die vom Aussatz Befallenen dürfen sich vollständig frei bewegen. Vor zehn Jahren noch gab es kaum 200 Aussätzige in Nikaragua, heute aber wird die Zahl der Erkrankten, welche sich schon im zweiten Stadium der Krankheit befinden, auf 2000 geschätzt.

**Die Erde bebte.**

St. Petersburg, 19. April. In der Stadt Schemaka, Transkaukasien, welche erst vor Kurzem von einem schrecklichen Erdbeben fast gänzlich in Trümmer gelegt worden ist, wurden in der Nacht vom 17. April weitere heftige Erdstöße verspürt, desgleichen gestern Morgen im turkestanischen Distrikt Ferghana.

Stadt Mexiko, 19. April. Um 8 Uhr gestern Abend wurde hier ein starker Erdstoß verspürt, welcher 1½ Minuten anhielt, also bedeutend länger dauerte, als die Erdstöße, welche in den letzten 20 Jahren zu verzeichnen gewesen sind.

**Ist bei Besinnung.**

Im Haag, 19. April. Die Aerzte der Königin veröffentlichten heute Nachmittag das nachstehende Bulletin:

„Im Verlauf des Tages ist keine Aenderung im Befinden der Königin eingetreten. Die Kranke schläft zuweilen und ist sonst bei voller Besinnung."

Auf besonderes Ersuchen des Prinzregenten sind alle Feierlichkeiten abgesagt worden, welche heute, an seinem Geburtstag, hätten stattfinden sollen.

**Opfer des Alpensports.**

Lausanne, 19. April. Es ist jetzt festgestellt worden, daß der junge Amerikaner, welcher vor einigen Tagen mit einem Gefährten im Encel-Paß in einen Gletscherspalt stürzte, wobei Beide ihren Tod fanden, der 16jährige Dal Cott Chambers war, der einzige Sohn des in Adana, Kleinasien, wirkenden Missionärs Rev. Chambers. Sowohl der Verunglückte, wie sein Schicksalsgenosse, besuchten die Normalschule in Peseux, Kanton Neufchatel.

**Nicht damit einverstanden.**

Shanghai, 19. April. Die hiesigen fremdländischen Kaufleute sind mit den Vorschlägen des britischen Zollkommissärs, Sir James L. Mackay, durchaus nicht einverstanden, namentlich sofern die Abschaffung der Likin-Zölle, und die Erhöhung der Einfuhrzölle in Betracht kommt. Auch der amerikanische und der japanische Zollkommissär verwerfen die Vorschläge von Sir James.

**Der erste Kornzoll.**

London, 19. April. Das erste Schiff, von dessen Ladung der Kornzoll erhoben wird, das deutsche Schiff „Henrietta" von San Franzisko, ist heute hier eingetroffen. Für die Ladung amerikanischen Weizens, welche das Schiff bringt, ist ein Zoll von 660 Pfund Sterling zu entrichten.

**Von Rebellen belagert.**

Kanton, 19. April. Die Rebellen belagern die in der Provinz Kwang Si gelegene Stadt Nan-King, und nach einer Meldung soll die Stadt den Rebellen sogar schon in die Hände gefallen sein. Die telegraphische Verbindung mit Nan-King ist abgeschnitten.

**Dehnt sich aus.**

Kopenhagen, 19. April. Der Streik der Werftearbeiter dehnt sich immer weiter aus. Die Zahl der Streiker in den verschiedenen dänischen Häfen wird auf über 8000 Mann abgeschätzt.

**Dampfernachrichten.**

Abgegangen.

Neapel: Phoenicia nach New York.
London: Manitou nach New York.
San Franzisko: [illegible] nach Panama.

**Presse regt sich auf.**

Wien, 19. April. Die hiesigen Blätter besprechen in langen Leitartikeln die Grausamkeiten, welche sich die amerikanischen Soldaten auf den Philippinen angeblich haben zu Schulden kommen lassen. Das Blatt „Vaterland" läßt sich wie folgt aus: „Wenn man bedenkt, daß Amerika den Krieg mit Spanien im Namen der Menschlichkeit geführt hat, so erscheinen solche Greuelthaten doppelt scheußlich."

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: La Touraine von Havre; Minneapolis von London; St. Paul von Southampton.
Queenstown: Lucania von New York nach Liverpool.

## Lokalbericht.

**„Federal Avenue."**

Die Geschäftsleute von der Clark Straße, welche auf Mittel und Wege sinnen, um diesem Verkehrswege ein erhöhtes Ansehen zu verleihen, waren gestern wieder beisammen und kamen überein, die Umwandlung des Namens der Straße in „Federal Avenue" zu beantragen. Zu begründen gedenken sie diese Forderung mit dem Hinweis auf die unbestreitbare Thatsache, daß das Bundes-(Federal-)Gebäude fortan die Hauptzierde der Straße bilden werde. — Zu bedenken bleibt dabei nur, daß auch nach der nunmehr in nahe Aussicht gestellten Rasirung der Levee die „Federal Avenue" südlich von der 16. Straße noch immer einen sehr kläglichen Eindruck machen, bezw. den Charakter der alten Clark Straße nicht verleugnen können würde.

Die Geschäftsleute werden darum einkommen, daß die Straße, von der Kinzie bis zur 12., asphaltirt werde, und daß die Straßenbahn-Gesellschaften alsdann angehalten werden, ihre jetzigen Schienen durch gerillte zu ersetzen.

Die Eigenthümer der meisten an der Clark Straße, zwischen Van Buren und 12. Straße gelegenen Spelunken sprachen gestern bei Polizei-Inspektor Lavin vor, um zu erkunden, ob die Androhung, daß vom 1. Mai an in jener Gegend keine Dirnenkneipen mehr geduldet werden würden, wirklich zur Ausführung gelangen werde. Herr Lavin erklärte den Leuten, sie könnten sich auf den Ernst der Sache verlassen. Sie wollten dann wissen, wo sonst die Stadtverwaltung derartige Lokale zu dulden gedenke. Der Inspektor sagte ihnen, daß er darüber keine Auskunft geben könne.

**Kurz und Neu.**

* Vorsteher Healy vom County-Hospital ist nun seit etwa acht Monaten in Amt. Heute erst hat er durch einen „Tagesbefehl" als neue Hausregel bekannt gegeben, daß es den Lazareth-Angestellten nicht gestattet ist, in den Räumen des Krankenhauses zu fluchen, mit einander zu schwatzen oder übermäßig laut zu sprechen.

* Marshall Field & Co. haben in ihrem, den Steuerabschätzern gestern unterbreiteten, eidlich beglaubigten Bericht ihre bewegliche Habe auf $5,960,900 angegeben, $18,700 mehr als im Vorjahre. A. O. Slaughter & Co. schätzen den Steuerwerth ihres beweglichen Eigenthums auf $131,500 ab, gegen $209,604 im Jahre 1901.

* Ein Mann, der von einem Bahnsteig der Südseite-Hochbahn gefallen war, fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Dort erlangte er gegen Morgen das Bewußtsein zurück und gab seine Adresse als F. C. Bruner, Nr. 4823 St. Lawrence Ave., an. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

* Der amtirende Generaladjutant Smith hat auf Montag Abend ein Kriegsgericht nach hier einberufen, um den Oberleutnant L. C. Thompson vom ersten Reiterregimente unter zwei Anklagen zu prozessiren. Thompson soll für seine Truppe in der Geschäftswelt, entgegen dem Befehl, Fonds gesammelt und in der Truppe Unfrieden gestiftet haben.

* Morgen Abend findet im Auditorium die Feier zum Gedächtniß an Ex-Gouverneur John P. Altgeld statt. Die Vereinigten deutschen Gesangvereine werden „Am Altar der Wahrheit" und „Barden-Chor" singen und Herr Olof Valley ein Solo. Die Herren John H. Lentz, Columbus, O., Clarence Darrow, Wm. Black und John L. Spalding werden Ansprachen halten.

* John Muench, von Nr. 709 Wells Str., wurde gestern an LaSalle und Randolph Str. von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Clark Str.-Linie zu Boden geschleudert, und ehe er sich noch aufraffen konnte, von einem Bäckerwagen überfahren, dessen Kutscher davonfuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Der Verunglückte, welcher einen Bruch des rechten Armes und eine Schädelwunde erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

* In einer Versammlung des „Women's Club" berichteten gestern die Herren Dwight Perkins und Frederick K. Greeley von der Kommission für Anlegung kleiner Parks und Spielplätze, man könne sich nunmehr darauf verlassen, daß binnen wenigen Jahren neben oder doch in der Nähe jeder öffentlichen Schule Chicagos ein zweckmäßig eingerichteter Spielplatz zu finden sein werde.

**Arme Einwanderer.**

*Von einem Landsmanne angeblich um ihr Letztes geprellt.*

Gegen den Wirth Frank Posvella, Nr. 142 N. Sangamon Str., sind heute Haftbefehle ausgestellt worden, in welchen er beschuldigt wird, ohne im Besitze einer Lizens zu sein, ein Stellenvermittelungsgeschäft betrieben und sich größerer Schwindeleien schuldig gemacht zu haben. Posvella hat die Stadt verlassen und soll in St. Paul, Minn., sein.

Wie es heißt, soll er unter armen italienischen Einwanderern seine Opfer gefunden haben. Er ließ sich angeblich von ihnen je $1 bis $7 bezahlen und schickte sie dann in die Welt hinaus unter der Behauptung, sie könnten bei Eisenbahnbauten Arbeit finden. Wenn die Leute nach dem bezeichneten Orte kamen, soll sich herausgestellt haben, daß für sie überhaupt keine Arbeit vorhanden war. Es werden dem Manne eine ganze Anzahl derartige Sachen vorgeworfen. Erst vor einigen Wochen wurde ein Italiener unter gleicher Anklage den Großgeschworenen überwiesen. Gegen diesen lagen Beschwerden vor.

Posvella soll bei seinen Opfern den Eindruck erweckt haben, als sei der italienische Anwalt Vincenzo Rossi der eigentliche Inhaber dieser Stellenvermittelungsagentur. Rossi erfreut sich unter seinen Landsleuten großen Ansehens. Nun soll Posvella 41 Italiener, von denen ihm jeder $7 bezahlen mußte, unlängst nach St. Paul gesandt haben, als „Bahnarbeiter". Die meisten dieser Leute sind in St. Paul in bitterem Elend, einige kehrten aber zurück und wandten sich an Rossi, der nun sofort Schritte that, um Posvella das Handwerk zu legen.

**Sam Moy todt.**

Der reiche Chicagoer Kaufmann Sam Moy, bekannt als der Mayor von Chinatown, ist einer aus Milwaukee eingetroffenen Nachricht gemäß heute in einem dortigen Hotel an der Lungenentzündung gestorben. Sam Moy war seit vielen Jahren in Chicago ansässig und übte hier über seine Stammesgenossen eine Art von Schutzherrschaft aus, die von denselben allgemein anerkannt und — gut bezahlt wurde.

* Die stadträthliche Verkehrs-Kommission ließ sich heute von den Ingenieuren B. J. Arnold, Charles Westen und George W. Knox Vortrag halten über die zweckmäßigste Art den Straßenbahndienst in Chicago zu verbessern. Einer der genannten Herren wird von der Kommission dem Stadtrath wahrscheinlich zur Anstellung als Sachverständiger empfohlen werden.

* Superintendent Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung der städtischen Erziehungs-Behörde ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen den County-Schulsuperintendenten Bright, weil dieser behauptet hat, die Schulzwangs-Bestimmungen würden in Chicago nicht streng genug durchgeführt. Herr Bodine weist auf die Thatsache hin, daß seine Agenten jährlich gegen 15,000 Kinder der Schule zuführen, welche dieser sonst fern bleiben würden. Von Herrn Bright, fügt Herr Bodine hinzu, bekomme man nur immer kurz vor dem Zusammentreten der republikanischen County-Konvention ein Lebenszeichen zu hören, die ihn wieder als Kandidaten aufstellen solle, damit er sein Gehalt von $6,000 weiter beziehen könne.

* Der Besonnenheit eines Bremsers der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn ist es gelungen, daß gestern ein Eisenbahn-Unglück verhütet wurde. In Joliet sollte ein langer Güterzug von dem Haupt- auf ein Neben-Geleise rangirt werden, um Platz zu machen für einen in wenigen Minuten fälligen Personenzug, als ein Bremser die falsche Weiche stellte. Die Folge war, daß die Güterwagen entgleisten, und das Hauptgeleise nicht frei wurde. Der Bremser eilte nach der Lokomotive, holte eine rothe Signalflagge und lief nun aus Leibeskräften dem Personenzug entgegen. Er brachte ihn rechtzeitig zum Halten, brach dann aber erschöpft zusammen.

* H. H. Brigham, der Chef der Versandt-Abtheilung der Engros-Fischhändler-Firma A. Booth & Co. erwirkte gestern die Verhaftung von Daniel Carson unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, ihm Eintrittskarten für einen angeblich zum Besten von Eisenbahnangestellten zu veranstaltenden Ball aufzuhängen. Carson soll bei der Gelegenheit erwähnt haben, daß mehrere höhere Eisenbahnbeamte an der Spitze des Unternehmens ständen. Herr Brigham überzeugte sich durch telephonische Anfrage, daß sich die ihm genannten Beamten schon seit längerer Zeit nicht in Chicago befanden und erwirkte die Verhaftung von Carson.

**Das Wetter.**

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 36 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute und morgen; kühler heute Abend; nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen klar heute und morgen; kühler heute Abend; nordwestliche, später wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; möglicherweise Regenschauer im nördlichen Theile; morgen im Allgemeinen klar; Winde zumeist aus Nordwesten.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute und morgen; wärmer morgen im westlichen Theile; wechselnde, meistens nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 55 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 45 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

**Ein letzter Versuch.**

*Um E. S. Dreyer vor dem Zuchthause, zu retten, fochten seine Anwälte die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes an, auf Grund dessen Freiheitsstrafen von unbestimmter Dauer verhängt werden.*

Um einen letzten Versuch zu machen, Edward S. Dreyer vor dem Zuchthause zu retten, wurde gestern die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes, auf Grund dessen die Verhängung von Freiheitsstrafen von unbestimmter Dauer erfolgt, dem Bundes-Obergericht zur Entscheidung vorgelegt. Nie zuvor ist diese Frage direkt vor das Bundes-Obergericht gebracht worden, und sollte dieses Tribunal gegen das fragliche Illinoiser Gesetz entscheiden, so würde Dreyer nochmals prozessirt werden müssen.

Den Angaben des Hilfsstaatsanwalts Barnes gemäß ist der Haupteinwand der Vertheidiger Dreyers, daß durch das Gesetz die richterliche Machtvollkommenheit auf Gefängnißbeamte übertragen wird, indem diesen gestattet ist, zu bestimmen, wie lange ein Gefangener in Haft verbleiben soll.

Das Illinoiser Obergericht hat entschieden, daß die übertragene Machtvollkommenheit nicht richterlich ist, sondern daß die Beamten nur Vollziehungsbeamte sind.

Anwalt Alfred S. Austrian, von der Firma Moran, Mayer & Meyer, Vertheidiger Dreyers, begründete gestern mündlich vor dem Obergericht das zu Gunsten seines Klienten eingereichten Gesuch um Prüfung des Urtheils.

Folgende drei Einwände werden geltend gemacht:

„Die Unterlassung, Gerichtsdiener in der durch das Gemein-Recht und die Gesetze des Staates Illinois vorgeschriebenen Weise zu vereidigen, ehe sich die Jury zurückzog, um über den Wahrspruch zu berathen.

„Die Entlassung der Jury im ersten Prozeß.

„Das Urtheil des Kriminalgerichts von Cook County, verfügend, daß „der Direktor des besagten Zuchthauses den Körper des besagten Angeklagten nehme und ihn in besagtem Zuchthause in Gewahrsam behalte, bis er durch die Begnadigungs-Behörde entlassen wird, wie ermächtigt und durch Gesetz vorgeschrieben, vorausgesetzt, daß solche Einsperrung in besagtem Zuchthause nicht die Höchststrafe übersteige, welche auf das Verbrechen steht, dessen der Angeklagte überführt wurde."

Herr Austrian befaßte sich mit dem letzten Einwande, und führte an, daß das Verbrechen, „Gelder auszuhändigen, unterlassen zu haben", dessen Dreyer überführt wurde, im Kriminal-Coder von Illinois nicht definirt ist, und daß der fragliche Gesetzesabschnitt, unter dem Dreyer überführt wurde, betitelt ist „Vorenthaltung von Fonds". Das Urtheil enthalte nicht den Betrag, welchen der Angeklagte vorenthalten hat.

Herr Barnes erklärte gestern: „Das Illinois Obergericht hat entschieden, daß den Gefängnißbeamten nicht richterliche Machtbefugnisse durch das fragliche Gesetz verliehen würden, sondern daß sie nur Vollziehungsbeamte sind. Die Gerichte von Indiana, Massachusetts und Ohio haben sämmtlich ähnliche Gesetze aufrecht erhalten. Sollte das Gesetz als verfassungswidrig befunden werden, so würde wahrscheinlich ein neuer Prozeß nothwendig werden, da sonst die Jury den Straftermin festsetzen müßte. Ich bin aber überzeugt, daß das Gesetz für verfassungsmäßig erklärt werden wird."

**Nettes Pflänzchen.**

Bernard O'Connell, Geo. Schick und Clifford Alexander wurden heute von Polizeimeister Quinn dem Jugendgerichte überwiesen. O'Connell und Alexander sind zehn Jahre alt, Schick zählt dreizehn. Die Knaben haben der Polizei angeblich gestanden, daß sie die Scheune von Harry Hart, 4622 Wabash Ave., in Brand gesteckt und geplant hätten, auch das Schulhaus, welches sie besuchten, anzustecken. Ferner sollen die Knaben zahlreiche Einbrüche verübt haben. Schick war angeblich der Führer. Bei den Einbrüchen benutzten sie ein kleines Stemmeisen, welches sie unter einem Seitenwege zu verstecken pflegten. Schick's Vater sagte, sein Sohn sei unzurechnungsfähig, und bat den Richter, denselben nach einer geeigneten Anstalt zu schicken. Der Kadi antwortete aber, das sei Sache des Jugendgerichts.

* Auf Veranlassung von Frau Christine Larson, von Nr. 4533 State Str., wurde gestern ihr Hauswirth, der reiche, 85jährige L. W. Stone, von Nr. 4316 Michigan Ave., wegen thätlichen Angriffs verhaftet. Er soll Frau Larson, die mit ihrer Miethe im Rückstande war, zum Ausziehen zu bewegen versucht haben, indem er die Wohnungsthür und die Ofenrohre entfernte. Als Frau Larson eine andere Thür anbrachte, versuchte er angeblich, die Thür einzustoßen, und als ihm das nicht gelang, soll er Frau Larson mißhandelt haben.

* Am Montag wird Richter Dunne die Großgeschworenen für den Apriltermin vereidigen. Derselbe erwartet nicht übemäßig viel und auch keine besonders wichtige, oder interessante Arbeit

**Führer und „Boß".**

*Mayor Harrison erklärt die Unterschiede, welche es zwischen den beiden giebt.*

Wie an anderer Stelle mitgetheilt, hat Mayor Harrison der Ansicht Ausdruck gegeben, daß er, der drei Mal und zwar jedes neue Mal mit größerer Mehrheit zum Mayor der Stadt gewählt worden ist, als Führer der lokalen demokratischen Partei zu betrachten sei. Aber er will nicht als „Boß" gelten. „Der Führer," sagte er heute, „gibt an, was zu geschehen hat. Der „Boß" ist derjenige, welcher den Heerbann aufzubieten und dafür zu sorgen hat, daß gethan wird, was der Führer haben will. Der Führer hat darauf zu achten, daß die Partei auf dem richtigen Wege bleibt; der „Boß" muß die Mannschaft zusammenhalten, ganz gleich, mit welchen Mitteln er's thut. Ich gedenke, bei der Zusammensetzung der Kandidatenliste für die diesjährige Countywahl ein Wörtchen mitzusprechen, und dann hoffe ich, daß wir die Republikaner in die Pfanne hauen — auf der ganzen Linie. Die Aussicht auf Erfolg ist gut, denn nationale Fragen werden bei dieser Wahl nur eine untergeordnete Rolle spielen. — Was Herrn Burke anbetrifft, so fühle ich mich nicht veranlaßt, zu erklären, welche Stellung ich einzunehmen gedenke. Man wird's ja sehen. Gewiß ist so viel, daß man getrost auf meinen Sieg wird wetten dürfen, falls ich mich im nächsten Jahre entschließen sollte, nochmals für mein gegenwärtiges Amt zu kandidiren."

Den städtischen Angestellten will die Ungewißheit, in welcher der Mayor sie bezüglich Burkes läßt, garnicht gefallen. Sie würden einem Gedankenleser, der sie über die Absichten des Herrn der sie über die Absichten des Herren Harrison aufklären wollte, gern ein anständiges Honorar zahlen.

**Der Toombs-Prozeß.**

Falls Lewis J. Toombs, der in Richter Brentanos Abtheilung des Kriminalgerichts prozessirt wird, der Ermordung von Carrie Larson überführt werden sollte, so glauben seine Anwälte, ohne große Mühe eine Umstoßung des Urtheils erlangen zu können. Als nämlich vor mehreren Tagen die Jury den Dampfer „Peerleß" in Augenschein nahm, sollen eine Anzahl Werftarbeiter den Geschworenen zugerufen haben: „Hängt den — —!", „Giebt ihm, was er verdient!" u. s. w. Dieser Kundgebung machten angeblich erst die Gerichtsdiener ein Ende, nachdem die Geschworenen die besagten Ausrufe vernommen haben mußten.

„Wenn der Beweis erbracht werden kann, daß die Geschworenen oder einzelne Geschworene die Ausrufe hörten, so glauben wir, eine Umstoßung des Urtheils zu erlangen", sagte einer der Vertheidiger. „Im Falle einer Ueberführung werden wir darauf zurückkommen."

Während der heutigen Vormittagssitzung führte die Vertheidigung eine Anzahl Aerzte vor, um zu beweisen, daß Frl. Larson nicht, wie Kiessig behauptet, von Toombs erdrosselt worden sein könne, da ihre Züge, nachdem die Leiche aus dem Wasser gezogen war, nicht entstellt waren.

Detektives, welche dem geheimnißvollen Fremden gefolgt waren, der gestern der Verhandlung beiwohnte, berichteten dem Leutnant Haines, sie seien ihm bis nach einem Office-Gebäude in der Stadt gefolgt. Er hat sich nicht wieder zur Verhandlung eingestellt. Das Gerücht, der Fremde würde für Toombs als Alibizeuge auftreten, wird von dem Anwalt Richard A. Wade als unbegründet bezeichnet. Wade erklärt, daß der Schankkellner Caugherty, wie in der vorigen, so auch in dieser Verhandlung, als einziger Alibizeuge aufgerufen werden wird.

Die Vertheidigung wird, wie verlautet, die Geschworenen auf die Zwecklosigkeit der Todesstrafe als Abschreckungsmittel aufmerksam machen und durch die Statistik den Beweis zu liefern suchen, daß in den Staaten, in denen die Todesstrafe abgeschafft ist, weniger Morde verübt werden, als in den Staaten, in denen noch Todesstrafe auf Mord steht.

Der Fall wird heute Abend den Geschworenen übergeben werden. Richter Brentano weigerte sich heute Mittag, die Verhandlung zu verschieben, um der Vertheidigung Gelegenheit zu geben, eine vermißte Zeugin, May Donovan, zu ermitteln. Die Vertheidigung hatte ihre Beweisaufnahme gegen Mittag beendet, ohne den Angeklagten auf den Zeugenstand zu rufen.

Als die Vertheidigung um einen Aufschub zwecks Beibringung von Mary Donovan als Zeugin nachsuchte, erhob der Ankläger dagegen Einspruch und der Richter bemerkte: „Wir wollen keine weiteren Verzögerungen. Der Fall muß heute Abend an die Jury gehen. Ich werde einen Haftbefehl gegen die Donovan ausstellen, und sobald sie kommt, werden die Argumente unterbrochen werden, und sie kann vernommen werden. Halten Sie sich bereit, meine Herren, die Eröffnung der Nachmittagsverhandlung mit den Argumenten zu beginnen.

— Naiv. — Backfisch (zum jungen Arzt): „Wie, Spezialist für Herzkrankheiten sind Sie . . . ach, da haben Sie wohl jetzt, im Monat Mai, recht viel zu thun, Herr Doktor?"

Eine Welt von Wohlthaten erhält man von

**KING OZARK PORT WINE**

dem reinen, stärkenden Tonic und Blut-Erzeuger, den die Aerzte empfehlen. Der menschliche Körper fühlt schnell seinen belebenden Einfluß.




Apotheker verkaufen ihn in Quarts, Pints und Splits.

Claret, Port, Rheinwein und Sherry.

Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division St., Chicago.
Telephone North 939.


# Jung-Nin.

**Roman von F. W. Robinson.**

(22. Fortsetzung.)

XVIII. Kapitel.

Die für die Osterwoche anberaumte Hochzeit sollte ein großes glänzendes Fest werden, das hatte Kitty trotz manches gewichtigen Einwandes durchgesetzt, denn kein Mensch sollte hinterher sagen dürfen, Hans Ernst August Graf zu Kane habe sich im Verborgenen trauen lassen wie ein Mann, der sich seiner Liebe heimlich schämt. Hansel schämte sich ja auch ganz und gar nicht, und so sollte es denn eine Hochzeit werden, die der Welt und den Zeitungen etwas zu besprechen geben würde. Der Bräutigam ging willig auf Kittys Absichten ein, denn er war ja stolz auf seinen Sieg und farbenblind für die Gesetze, die sonst beim blauen Blut gelten.

Jung-Nin selbst wurde vom Wirbel der Vorbereitungen mit fortgerissen. Die Einladungen waren in üppigster Zahl in alle Winde verstreut worden; Hansels neue Freunde wie die alten seines Vaters, der hohe Adel Englands wie die Größen der Singspielhallen waren reichlich damit bedacht worden. Von Seiten der Aristokratie liefen meist höfliche Absagen ein, nur jugendliche Sprossen hoher Geschlechter sagten freudig zu, weil sie sich „riesigen Ulk" und die Gesellschaft schöner Weiber versprachen. Doktor Gravatt sandte als Hochzeitsgeschenk ein silbernes Theegeräthe und gewährte die Bitte, Hansels Brautvater zu sein, wie einer, der das Kriegsbeil begraben und mit der „neuen Richtung" die Friedenspfeife rauchen will. Die Gesellschaft der Singspielhallen aber sagte einmüthig zu, und auch solche, die nicht geladen waren, kündigten ihr Erscheinen an, denn Jung-Nin sollte in festlichem „Kehraus" von ihnen scheiden.

Am Abend vor der Hochzeit kehrte einige Ruhe in die Van Dyck Straße ein. Man hatte es Hansel zur Pflicht gemacht, heute nicht zu kommen, sondern sich seinen Junggesellenfreunden zu widmen, die zahlreicher und minder „gewählt" waren, als für ihn gut erschien. Jung-Nin hatte daher Zeit, sich ein wenig zu sammeln und ihren Gedanken nachzuhängen. Sie hatte die Hochzeitsgeschenke, die ein ganzes Zimmer ausfüllten, noch einmal besichtigt, ihr Brautkleid anprobirt und sich von seiner Pracht wie seinem Schnitt befriedigt erklärt. Kitty breitete diesen Traum von Seide, Spitzen und Orangeblüthen sorglich auf einem Bett aus und deckte ein weißes Tuch darüber, fast als ob es die Leiche der fröhlichen Jugend bedeuten sollte, die morgen zu Grabe getragen würde.

Nin saß in einem Morgenkleid am Kamin und sah mit seltsamem Ausdruck der Schwester zu. Die Wirklichkeit rückte ihr so merkwürdig nahe und war doch so merkwürdig unwahrscheinlich, obwohl sie ja nicht die Erste war, die vom Rampenlicht in den Wachskerzenschein eines Palastes übergehen sollte. Es war ein Geschick, das sich von Zeit zu Zeit wiederholte, und doch, wie sie jetzt dachte, ein schweres Geschick, denn was galten Reichthum und Vornehmheit, wenn Lebenslust, Frohsinn und Flitterglanz in Nacht versinken mußten?

„Kitty!" sagte sie plötzlich. „Komm' und setze Dich zu mir, hier an's Feuer, wo es hell ist, thue mir den Gefallen."

„Ich habe keine Zeit," erwiderte Kitty ein wenig beunruhigt.

„Laß doch das dumme Zeug," gebot Nin ungeduldig. „Ich möchte Dir etwas sagen, was mir auf dem Herzen lastet."

Nun ließ sich Kitty auf der Kaminvorlage nieder und legte die Arme auf den Schooß der Schwester. Sie saß augenblicklich lieber zu ihren Füßen, als an ihrer Seite, denn Nin konnte ihr so weniger scharf in's Gesicht sehen, und es war für alle Fälle besser, gleich eine Stellung anzunehmen, die ihr ermöglichte, seitwärts in's Feuer zu starren.

„Also morgen fängt mein neues Leben an, Kitty.... morgen Nacht werde ich in Paris sein und die fremde, neue Welt kennen lernen. Ich habe mir's immer gewünscht, und nun bangt, nun graut mir davor.... wie kommt das?"

„Es fröstelt Einen manchmal ohne Ursache!"

„Ich könnte der Ursache wohl auf die Spur kommen," fuhr Nin fort, „aber ich will nicht.... es ist ja zu spät dafür."

„Bedeutende Verspätung allerdings!" stimmte Kitty bei. „Du mußt heute Abend ja kein dummes Zeug reden, sondern Dich möglichst früh zu Bett legen und gehörig ausschlafen."

„Ich hab' Dir ja noch nicht gesagt, was ich auf dem Herzen habe. Kannst Du's nicht errathen?"

„O bitte, keine Spitzfindigkeiten," bemerkte Kitty ablehnend. „Alles ist in schönster Ordnung — Reichthum, Rang und ein guter Ehemann erwarten Dich morgen, und was das Bangen und Grauen betrifft, kommt mir's für ein Mädchen aus der Oakley Straße, ehrlich gesagt, ein bischen unsinnig vor."

„Hab keine Angst, Kitty! Ich sagte ja nur, ich könnte es, wenn ich wollte, werd's aber hübsch bleiben lassen."

Kitty starrte in's Feuer; sie war nicht geneigt, das Gespräch in Fluß zu bringen, denn ihr schwante, worauf es hinauslaufen würde, und ihr schauderte wirklich vor dieser Erörterung. Ein mürrisches Schweigen hätte Nins Redelust freilich hemmen können, war auch, wie sie aus Erfahrung wußte, geeignet, sie zu kränken, aber das sollte ja nicht geschehen am letzten Abend in ihrem gemeinsamen Heim, am Vorabend des Tages, wo sie sich am Kreuzweg trennen mußten, jede ihre Straße einzuschlagen.

„Wenn Du nicht rathen willst, was ich auf dem Herzen habe, so muß ich mich wohl oder übel entschließen, es Dir zu sagen."

„So thu's, aber schnell, damit's überstanden ist."

„Paul Razetta liegt mir auf der Seele," gestand Nin.

„Schäm' Dich!" lautete Kittys kurzer Bescheid.

„Nein, ich brauche mich dessen nicht zu schämen," entgegnete Nin. „Im Gegentheil, ich fühle mich als ein besserer Mensch, seit all mein Haß und Groll gegen ihn dahingeschwunden ist, vollkommen verlöscht...."

„Und was weiter?" fragte Kitty.

„Ich hätte ihm das gerne gesagt, hätte ihm gern die Hand gedrückt und ihm Glück und Erfolg für die Zukunft gewünscht, all den Erfolg, wozu ihn seine hohe Begabung berechtigt, denn er ist kein Mensch wie Andere, Kitty."

„Freut mich für die Anderen! Wär' nett, wenn noch mehr solch rabiate Gesellen herumliefen."

„Ja, maßlos jähzornig war er von jeher, aber wie leicht konnte ein gutes Wort die finsteren Geister verscheuchen, die in ihm toben," sagte Nin nachdenklich. „Und schließlich war's ja nur seine Eifersucht, war's nur die Leidenschaft für mich, die ihn zu seltsamen Handlungen und häßlichen Worten verleitete. Damals, als er mir so grausame Dinge sagte, da dachte ich, ich würde ihm nie vergeben können. Nun thue ich's aus freien Stücken, und das hätte ich ihm gern gesagt, ehe ich Hansels Frau werde."

„Er denkt nicht an Dich und an Deine Verzeihung!"

„Nein, Männer vergessen ja so leicht ....warum wohl? Sie sind doch so viel stärker und klüger als wir."

„Gerade darum! Vergessen ist Weisheit!"

„Von ihm hätt' ich's nicht erwartet," bemerkte Nin, „es sieht ihm eigentlich gar nicht ähnlich. Er hatte mich doch sehr lieb, Kitty, und hatte viel Geduld mit mir.... daß er mich so beim Wort genommen hat, wundert mich oft."

„Was verstehst Du darunter?" fragte Kitty zögernd.

„Nun, daß er keinen Versuch macht, mich wiederzusehen, nicht an mich schreibt, mir nicht eine Botschaft sendet, daß er seine Härte von damals bereue."

„Ich, an Pauls Stelle, Nin, ich.... ich hätte Dich auch beim Wort genommen, genau wie er," versicherte Kitty.

„Ja, ein paar Tage, ein paar Wochen lang, aber nicht für immer," entgegnete Nin. „Das war nicht seine Art! Er wußte ja, daß ich auch heftig bin und schon manches rasche Wort bitter bereut habe.... und doch hat er sich mir nie mehr gezeigt!"

Kitty rückte unruhig auf dem Teppich hin und her, die halb liegende Stellung schien ihr unbequem zu werden. Die dichten, dunkeln Wimpern senkten sich tief über ihre Augen; sie athmete schwer und rasch und hatte ein Gefühl, als ob sie ersticken sollte.

„Wozu wärmst Du all die alten Geschichten heute Abend auf?" stieß sie fast keuchend heraus. „Was für einen Werth soll das haben, jetzt in der elften Stunde?"

„Und wenn er in dieser elften Stunde hereinträte, Kitty, mit seinem alten Lächeln und Lachen und die alte Liebe leuchtete ihm aus den Augen, so würde ich dem armen Hansel jetzt noch frischweg den Laufpaß geben!"

„Großer Gott! So viel ist er Dir?" stammelte Kitty. „Was hat er je für Dich gethan, daß Du so an ihm hängst? Ist es auch ehrlich gegen Hansel, so etwas zu denken?"

„Nein, das ist es nicht."

„Wie magst Du dann so thörichtes Zeug reden? Willst Du Dir selbst.... und mir.... und aller Welt zu guter Letzt noch den Spaß verderben?"

„Ich sage Dir ja nur, wozu ich den Muth hätte, wenn Paul ein Anderer wäre, als er ist. Bei all seinem Jähzorn hätte ich ihm mein Leben, mein Lebensglück zuversichtlicher anvertraut ....wenn er, ich muß es noch einmal sagen, anders wäre, als er ist."

„Ach — wenn!" Da er nun aber einmal kein Anderer ist, lassen wir den Gegenstand am besten fallen. Wenn er Dir das Herz schwer macht, so mußt Du's eben tragen."

„Das weiß ich wohl, aber Du sollst ihm einmal sagen.... Du triffst ihn ja eher wieder, als ich.... daß ich keinen Groll mehr gegen ihn gehabt habe und ihm gern vergeben hätte, wenn er mannhaft genug gewesen wäre, mich darum zu bitten. Warum hat er's nicht gethan? Er war sonst fast zu schnell bereit, ein Unrecht einzugestehen."

„Weil er's nicht einsah! Weil er recht zu haben glaubte."

„Mich für eine Gefallene halten, für Hansels Geliebte, für Alles, was niedrig ist. Er konnte so von mir denken!"

„Da er Dir's selbst gesagt hat...."

„Ja, er hat mir's gesagt," sagte Nin, die Brauen finster zusammenziehend, „aber er war rasend, ein Wort gab das andere, da sagt der Mensch manchmal Dinge, die ihm im Ernst nie eingefallen wären. Aber nachher nicht bereuen! Das ist das Schlimmste, Kitty! Vielleicht.... vielleicht denkt er noch so von mir?"

Kitty schwieg. Das Spiel der Flammen schien sie ganz in Anspruch zu nehmen, und die Kehle war ihr wieder wie zugeschnürt.

„Nun, laß ihn denken, was er mag," setzte Jung-Nin selbst hinzu. „Was gehen mich seine Gedanken an?"

„Das predige ich Dir ja die ganze Zeit.... Du hörst wohl gar nicht, was ich sage......" stammelte Kitty, nach Luft schnappend.

„Ich glaube es selbst," rief Nin, die Schwester auf die Schulter klopfend. „Lassen wir den Fall erledigt sein, nur Kitty.... vergiß es nicht!"

„Was soll ich nicht vergessen?"

„Daß Du ihm sagen mußt, wie gern ich ihm vergeben hätte. Du siehst ihn sicher wieder.... vielleicht kommt er zu meiner Trauung.... aus Neugier."

„Möglich, doch nicht sehr wahrscheinlich."

„Was bei Paul wahrscheinlich ist oder nicht, wäre von jeher schwer zu sagen gewesen, Stimmungsmensch, der er ist. Wenn er plötzlich einen großen Haß gegen mich gefaßt hätte, wäre er wahrscheinlich gekommen, mir's zu sagen.... wenigstens hätte das meinem Paul Razetta viel ähnlicher gesehen, als sich zu verkriechen; keine Seele weiß ja, wo er steckt."

„Du nennst das ‚den Fall erledigt sein lassen,'" bemerkte Kitty vorwurfsvoll.

„Daß ich den Burschen auch nicht aus dem Sinn kriegen kann!" rief Nin in leichterem Ton. „Jetzt rede ich aber keine Silbe mehr von ihm, ich gebe Dir mein Wort darauf.... ist freilich nicht viel werth, aber Du hast's. Jetzt zum Geschäftlichen!"

„Hast Du noch mehr auf dem Herzen?"

„Ja, eine Kleinigkeit."

„Um was handelt's sich denn jetzt?"

„Um Dich!"

Die ältere Schwester fuhr in die Höhe — in Jung-Nins Ton lag ein Ernst, ein gewisses Etwas, das ihr zu Herzen ging. Sie sah ihr jetzt fest in's Gesicht, voll Spannung, Bangigkeit und Sorge und doch wieder voll brennender Neugier. Was hatte es zu bedeuten, daß ihre Nin sie so ernsthaft, so wunderlich ansah?

(Fortsetzung folgt.)

## Schlimm für Burke.

### Mayor Harrison beansprucht die demokratische Führerschaft für sich.

**Sagt für „Bosse" gebe es in der Chicagoer Parteipolitik keinen Platz.**

Wie der Grund zu einem „hübschen, kleinen Kohlengeschäft" gelegt wird.

Mayor Harrison bezeigt nicht die mindeste Lust, öffentlich kundzugeben, ob er nach der Kopfhaut seines ehemaligen Hausmeiers Burke trachte, oder ob er nach wie vor an die Unwandelbarkeit von dessen Lehnstreue der Dynastie Harrison gegenüber glaube. Er gibt indessen zu verstehen, daß er vorläufig keinen anderen Führer der demokratischen Parteiorganisation in Chicago und Cook County als maßgebend anerkenne, als sich selbst. Dabei betont er, daß er zwar Führer, aber nicht „Boß" sei, und daß die Boßwirthschaft in Chicago überhaupt nicht angebracht sei, weil hier die beiden großen Parteien einander an Stärke ungefähr gleich seien. Das Aufkommen eines Ringes in der herrschenden Partei müsse unvermeidlich die Abwandlung derselben nach sich ziehen.

In Bezug auf die Kindergartenfrage erklärt der Mayor, daß er unbedingt zu gunsten der Beibehaltung der Kindergärten sei, wenigstens soweit die Arbeiterviertel in Betracht kämen. Wenn sich das nicht anders ermöglichen lasse, so solle man den Hochschulen eine Woche oder deren zwei vom Schuljahre abzwicken.

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß hat die Entdeckung gemacht, daß der Stadtkämmerer die $30,000, welche der frühere Oel-Inspektor Burke seiner Zeit zur Ausgleichung seines Kontos an die Stadtkasse abgeliefert hat, als Guthaben für Herrn Burke aufbewahren läßt. Es wird nun veranlaßt werden, daß dieser Betrag dem allgemeinen Fonds überwiesen wird. Falls Herr Burke ihn wieder haben will, wird er zu diesem Zwecke klagbar werden müssen; der Korporations-Anwalt wird indessen aufgefordert werden, schon vorher gegen Burke auf Zahlung von $45,000 zu klagen, welche derselbe noch außer den $30,000 widerrechtlich an Inspektionsgebühren zurückbehalten haben soll.

Stadtkämmerer McGann wünscht festgestellt zu sehen, daß sein Amtsvorgänger Kerfoot sich durch ein kleines Buchführungs-Manöver einen guten Abgang aus dem Amte verschafft, dadurch aber ihn, McGann, in eine schiefe Lage gebracht habe. Herr Kerfoot hätte nämlich bei seinem Rechnungs-Abschluß stolz auf einen angeblich vorhandenen Kassenüberschuß von $1,200,000 hingewiesen. Dieses Geld sei nun zwar vorhanden gewesen, aber es hätten sich auch rückständige Forderungen im Betrage von $900,000 vorgefunden, nach deren Begleichung der Ueberschuß auf einen Viertheil des angegebenen Betrages zusammenschrumpfte.

Infolge niedrigen Wasserstandes im Flusse hat sich vorgestern der Dampfer „Venice" über dem Washington-Tunnel festgefahren. Das Fahrzeug konnte erst heute wieder flott gemacht werden, nachdem die Drainage-Behörde sich widerwillig dazu verstanden hatte, den Abfluß des Drainage-Kanals zeitweilig zu vermindern. Während die „Venice" festsaß hat die Washington-Brücke nicht geschlossen werden können, und da die Randolph-Brücke abgetragen ist, so führte dieser Umstand zu förmlichen Verkehrs-Störungen auf den Brücken in der Lake- und in der Madison-Straße. Man befürchtet, daß sich im Laufe des nächsten Monats solch unliebsame Verkehrs-Störungen häufig wiederholen werden.

* * *

Sehr lebhaft ging's gestern Abend in der „Entrüstungs-Versammlung" zu, welche von M. J. Flaherty und Anderen nach der Belmont-Halle einberufen worden war, um Verwahrung einzulegen gegen die Bond-Anleihe von $500,000 zur Vergrößerung des Lincoln Park, zu welcher die früheren Townbeamten Wernicke und Powell von Lake View ihre Zustimmung gegeben haben, ohne die Wählerschaft um deren Zustimmung zu fragen. Ex-Sheriff Pease, gegen den sich die Spitze der Opposition hauptsächlich kehrte, wohnte mit seinem Anhange der Versammlung bei und erzwang sich Gehör. Er behauptete, daß die „entrüsteten Bürger" vornehmlich Aemtersucher und Gefolgsleute Lorimers seien, die ihn aus dem Sattel heben wollten. Der frühere Town-Anwalt Healy sei anwesend und könne Aufklärung darüber geben, welche Bewandtniß es mit der geplanten Anleihe habe. Vorsitzer Flaherty ließ indessen Healy nicht zu Worte kommen. Die Versammlung beschloß, von der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park zu verlangen, daß sie ihren Beschluß, die fraglichen Uferländereien anzukaufen, in Wiedererwägung ziehen solle. Nöthigenfalls wird man sich in dieser Angelegenheit an Gouverneur Yates wenden und ihn darauf aufmerksam machen, daß jene Ländereien zum Theil, so weit sie durch Anschwemmung entstanden sind, bereits öffentliches Eigenthum sind, und daß der verbleibende Theil nicht annähernd so viel werth sei, wie die Parkbehörde dafür geben will.

* * *

Dem schulräthlichen Ausschuß für Anschaffungen wurde gestern vom Schulbaumeister Mundie berichtet, daß die Erziehungsbehörde durch massenhafte Kohlendiebstähle geschädigt werde. Herr Mundie hat persönlich gesehen, daß in der Nähe von Bowmanville von Kohlenwagen, deren Ladung für den „Schulzwinger" bestimmt war, unterwegs eine Menge Kohlen abgeladen wurden, die dann jedenfalls von einem privaten Händler anderweitig abgesetzt worden sind. Die betreffenden Ladungen waren zuvor auf der Waage bei der Hochschule in Lake View gewogen worden. Sie beim Schulzwinger nochmals wiegen zu lassen, sei nicht thunlich gewesen, weil der städtische Aichmeister die dortige Waage noch nicht erprobt hat, dieselbe mithin nicht gebraucht werden kann. — Der Kohlenhändler Alwart, welcher die Kohlen für die Schulen in jenem Distrikt liefert, wohnte der Sitzung bei. Er räumte ein, daß sich unter seinen Angestellten Krümmlinge befinden mögen, die sich mit Diebereien der gemuthmaßten Art befassen, betheuerte aber, daß er von solchen nichts wisse. Soweit diese nun nachgewiesen werden sollten, sei er natürlich bereit, Ersatz zu leisten. Herr Downey, der Vorsitzer des Komites, stellte eine genaue Untersuchung der Angelegenheit in Aussicht.

* * *

Es verlautet, daß die republikanischen Maschinen-Politiker es darauf abgesehen haben, im 21. Senats-Distrikt die Wiederaufstellung des Senators Niels Juul zu hintertreiben. Die Kandidatur wollen sie angeblich dem früheren Parkkommissär Wm. C. Eggert, 784 Irving Avenue, zuwenden. Die „Legislative Voters' League", die „Civic Federation", die Grundeigenthumsbörse und andere Körperschaften, welche den Standpunkt vertreten, daß Herr Juul durch sein Eintreten für die Festlegung einer Steuergrenze sich ums Gemeinwohl verdient gemacht habe, wollen diesen Anschlag zu vereiteln suchen.

Im fünften Senats-Bezirk bewirbt sich neben den Herren Francis W. Parker, Roger Sherman und Frank D. Ayres auch Dr. Aaron Norden um die republikanische Senats-Kandidatur. Dr. Norden stand von 1870 bis 1897 der Jüdischen Gemeinde auf der Nordseite als Rabbiner vor und bekleidet jetzt dieselbe Stellung bei einer jüdischen Gemeinde auf der Südseite.

* In dem Redeturnier zwischen Zöglingen der verschiedenen städtischen Hochschulen haben nunmehr die Vertreter der Südseite-Hochschule die Palme errungen, indem sie gestern auch ihre letzten Rivalen, die von der Westseite-Hochschule, besiegten.

* Nur fünf Anwälte fanden sich gestern im Sherman House zu der Versammlung ein, welche einberufen worden war, um eine Konkurrenz-Vereinigung für die „Bar Association" in's Leben zu rufen. In Anbetracht dieser geringen Betheiligung hat man bis auf Weiteres von der Gründung Abstand genommen.

## Lokalbericht.

**Vereins-Nachrichten.**

Der Lessing Klub No. 1 von der „Lessing Social and Benefit Association", inkorporirt am 15. April 1902 unter den Gesetzen des Staates Illinois hielt am Montag eine sehr gut besuchte Versammlung ab, zu welcher sich außer den neuen Mitgliedern auch noch eine ganze Anzahl Aufnahme-Kandidaten einfanden, sodaß die Namensliste jetzt die Nummer 70 überschritten hat. Ein schöner Erfolg für die kurze Zeit des Bestehens. Auf allgemeinen Wunsch wurde nochmals beschlossen, bis zur nächsten Versammlung noch freien Eintritt zu gewähren für alle Damen und Herren im Alter von 18—60 Jahren, die sich einer guten, unabhängigen Gesellschaft anschließen wollen.

Der noch junge, aber rasch emporblühende Roosevelt Frauen-Verein gibt am 25. April 1902 ein gemüthliches Kaffee-Kränzchen in der kleinen Wicker Park-Halle, Anfang 2 Uhr Nachmittags, wozu alle Mitglieder nebst Freundinnen freundlich eingeladen sind. Es werden bei dieser Gelegenheit auch Aufnahmegesuche entgegengenommen. Jede deutsche Frau oder Jungfrau, zwischen 18 und 50 Jahre alt und von gutem Charakter, die sich leiblicher und geistiger Gesundheit erfreut, kann jetzt noch für 50 Cts. Aufnahmegebühr ein Mitglied dieses Vereins werden, wenn sie sich bei einem Mitglied oder der Sekretärin J. S. Heubach, Nr. 699 Haddon Ave, meldet. Der Verein hat jetzt 62 Mitglieder und wurde am 22. Februar 1902 inkorporirt.

Der Damen-Verein Fidelia hat in seiner letzten Versammlung folgende Beamten erwählt: Präsidentin, Margaretha Drescher; Vice-Präsidentin, Elisa Bühler; Prot.-Sekretärin, Kunigunde Lange, Nr. 59 N. Wendell Avenue; Finanz-Sekretärin, Emma Feistner, Schatzmeisterin, Maria Unger, Führerin, Minna Trowbritsch; Innere Wache, Dora Wick; Aeußere Wache, Dora Kün; Ex-Präsidentin, Maria Meißelbach. Verwaltungsrath: Henriette Schürman, Frederike Klynfeldt, Caroline Dorthen. Wohlthätigkeits-Schatzmeisterin, Minna Westphal.

* Richter Tutting erhielt gestern eine Depesche folgenden Inhalts: „Ein gewisser Charles Olendors ist aus dem Cleveland Staats-Hospital entwischt, und nach Chicago gereist, um Sie betreffs eines Grundeigenthums-Prozesses zu konsultiren. Er ist irre und mordsüchtig. Lassen Sie ihn verhaften und benachrichtigen Sie mich. Werde ihn zurückholen lassen. Dr. A. B. Howald, Superintendent."


**Haus-Behandlung für Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Katarrh.**

**Wundervolle, erfolgreiche Resultate erzielt durch die Koch'sche Einathmungs-Behandlung.**




Viele Leidende von Kehlkopf- und Lungenkrankheiten finden es unbequem, und in manchen Fällen ist es ihnen unmöglich, regelmäßige Besuche den Offices der Aerzte wegen Behandlung abzustatten.

Die Koch'sche Tuberkuline-Einathmungs-Haus-Behandlung, mit speziell eingerichteten Einathmungs-Apparaten, wird jetzt in tausenden Heimstätten Amerikas erfolgreich angewandt. Dies ist genau dieselbe Behandlung, welche tausende von Patienten kurirt hat, und welche in den größten Städten der Ver. Staaten erfolgreich angewandt wird.

Durch die Koch'sche Behandlung, welche von den größten Spezialisten und Gelehrten empfohlen wird, werden die heilenden, bligen Dämpfe, geschwängert mit dem keimtödtenden „Tuberkuline", direkt auf die wunden Stellen der Lungen und Luftröhren eingeathmet, wodurch die Keime getödtet und die Krankheit kurirt wird. Schreibt an die Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, wegen ausführlichen Büchleins mit Symptome-Formular. Patienten, die in der Office vorsprechen, erhalten Konsultation, Untersuchung und Probe-Behandlung frei.



**Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.**

Seife Ade!

**GOLD DUST**

Juchhe!

Ist besser für Wäsche und Geschirr; Pfanne und Topf; Thür und Fußboden: und dennoch wohlfeiler. GOLD DUST jagt den Dreck vor sich her; macht alles rein und neu; verringert die Sorge der Hausfrau. Wo GOLD DUST gebraucht wird, hört der Waschtag auf, der „blaue Montag" zu sein. GOLD DUST ermöglicht es, daß man schneeweiße Wäsche hat, ohne dieselbe auf dem Waschbrett kaputt zu reiben.

Einzige Fabrikanten Die N. K. Fairbank Company,
Chicago. New York. Boston. St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."


## Arbeiter-Angelegenheiten.

**Spediteure und Möbelauflader vereinigen sich — und das Publikum zahlt die Rechnung.**

Die Vereinigung der Möbel-Spediteure und der in Diensten dieser stehenden Fuhrleute und Auflader haben sich gestern endgiltig über die Lohnfrage geeinigt. Zugleich haben die Spediteure einen Preistarif für das Publikum aufgestellt, welcher die Verpflichtung, den Mehrbetrag der Löhne aufzubringen, auf dieses abwälzt. Fuhrleute werden, für die Dauer der geschäftigen Zeit, d. h. von jetzt bis zum 10. Mai, für den 11stündigen Arbeitstag $2.25 erhalten, Auflader sind mit $2.00 den Tag zu bezahlen. Ueberzeit-Arbeit ist mit 25 Cents per Stunde zu vergüten. Dieselben Lohnraten sollen am 1. September wieder in Kraft treten und dann bis zum 1. Dezember in Kraft bleiben.

Die Raten für das Umziehen sind dermaßen in die Höhe geschraubt worden, daß eine Familie die über einen Hausrath von durchschnittlichem Umfang verfügt, dazu vielleicht noch über ein Klavier, das aus dem zweiten oder dritten Stockwerk herunter- und später wieder ein oder zwei Treppen hinaufgeschafft werden muß, ihren Umzug für nicht weniger als $20 wird bewerkstelligen können. Für einen Stellwagen mit zwei Mann Bedienung wird per Stunde $1.75 gezahlt werden müssen; für einen bedeckten Wagen und zwei Mann Bedienung, $2.00 die Stunde; für einen kleineren einspännigen Wagen, $1.00 die Stunde; für den Transport eines Klaviers sind $2.50 extra zu entrichten und weitere $5.00, falls das Klavier mittels eines Flaschenzuges zu einem Fenster hinaus- oder hereingehoben werden muß; für Entfernungen über zwei Meilen hinaus werden Extraspesen berechnet, obgleich die Zeitberechnung schon bei der Abfahrt des Wagens aus der Stallung der Firma beginnt und andauert bis die Arbeit gethan ist. —

Die Vereinbarung zwischen den Spediteuren und ihren Angestellten ist im Namen Jener von ihrem Präsidenten W. G. Livingston unterzeichnet worden, und im Namen der Angestellten von M. L. Sullivan, Präsidenten der Fuhrleute-Union Nr. 11.

Die Konferenzausschüsse der Buchdruckereibesitzer und der Schriftsetzer-Union haben sich darauf geeinigt, daß der Wochenlohn, für 54stündige Arbeitszeit, von $18 auf $19.50 erhöht werden und für die Dauer von drei Jahren auf diesem Punkte belassen werden soll. Den Buchdruckereibesitzern ist es gestattet, für je fünf Gehilfen einen Lehrling anzustellen. Streitfälle sind einem von beiden Vereinigungen gemeinsam zu bildenden Schiedsausschusse zu unterbreiten, und Streiks dürfen nicht angeordnet werden, ehe dieser Ausschuß seine Entscheidung abgegeben hat. In Kraft tritt die Vereinbarung, so bald sie von beiden Verbänden gutgeheißen worden ist.

Blomgren Brothers haben gestern die Forderungen der Lithographen- und Graveur-Union bewilligt. Sechszehn andere Firmen hatten das schon vorher gethan. Zur Feier ihres Erfolgs veranstaltet die Union heute in der Steinway-Halle eine Abendunterhaltung.

J. S. Ebelmann, 145 Washburn Ave., wurde gestern von Friedensrichter Richardson wegen Verwendung von Nachahmungen der Zigarrenmacher-Schutzmarke um $100 gebüßt.

Zweihundert Maschinenbauer der Illinois Steel Co. verlangen die Beseitigung verschiedener Uebelstände in dem Fabrikbetrieb und drohen mit Streik, falls ihren Beschwerden nicht Rechnung getragen wird. Sie klagen, daß die Firma neu eintretenden Leuten, mögen dieselben auch noch so tüchtig sein, nur sehr niedrige Löhne zahle, und daß den älteren Angestellten zugemuthet werde, unerfahrene Arbeiter anzulernen, was einen Verlust an Zeit bedinge, die für sie gleichbedeutend sei mit Geld.

Vertreter der „Chicago Federation of Labor" wollten heute bei den maßgebenden Beamten der Straßenbahn-Gesellschaften vorsprechen, um von denselben zu erfragen, wie sie sich zu der gewerkschaftlichen Organisirung der Schaffner und Fahrer verhalten würden. Erklären die Beamten, daß sie gegen dieselbe nichts einzuwenden haben würden, so werden zu besagtem Zwecke demnächst öffentliche Agitations-Versammlungen einberufen werden; fallen die Antworten in ungünstigem Sinne aus, so wird die Organisations-Thätigkeit im Geheimen fortgesetzt werden.






**Von einem Hunde gebissen.**

Von einem herrenlosen Köter wurden gestern auf der Westseite vier Personen gebissen, und zwar: William Anderson, sechs Jahre alt, Nr. 52 Dickens Avenue; Anthony Thompson, neun Jahre alt, Nr. 3 Francis Straße; Fred Saunder, 45 Jahre alt, Nr. 1156 Maplewood Ave., und Louis Nischwitz, 19 Jahre alt, von Nr. 55 McLean Ave.

Der Hund biß zuerst Saunder, der ihm einen Fußtritt versetzte und ihn verjagte. Dann biß der Köter den kleinen Anderson in das linke Bein, und fiel ein Straßengeviert weiter über Thompson her. Nischwitz, der dem Knaben zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls gebissen. Der Köter wurde von einer Anzahl Polizisten per Patrolwagen verfolgt und von dem Polizisten James Gibbons erschossen.

Die Wunden der gebissenen Personen wurden ausgebeizt. Im Laufe des Monats wurden ein Dutzend Personen von herrenlosen Kötern gebissen. In mehreren Fällen waren die Hunde toll, und ihre Opfer starben.

**Große Eröffnung.**

Die Gebrüder Johnson begehen heute die Eröffnung ihres neuen Ladens, No. 1634—1650 Milwaukee Ave., westlich von Armitage, mit einem riesigen Schleuderverkauf eines funkelnagelneuen Lagers von Frühlings- und Sommer-Waaren und der Andrang dürfte heute Abend noch größer werden, als er schon in den Tagesstunden war. Die allbekannte Firma erklärt, daß sie durch Veranstaltung dieses Schleuderverkaufes dem Publikum ihren Dank für seine bisherige Kundschaft hat ausdrücken wollen. Eine Musikkapelle spielt sowohl am Nachmittage wie am Abend; der Besucher genießt also den doppelten Vortheil, billig und gut einkaufen zu können und sich an guter Konzertmusik zu laben.

Der Laden ist äußerst elegant eingerichtet, die Auswahl an Stoffen ist eine sehr reichhaltige und die Bedienung eine zuvorkommende. Die Gebrüder Johnson haben durch ihre strenge Reellität sich einen wohlverdienten guten Namen gemacht und ihr Kundenkreis wächst von Tag zu Tag. Ihr Geschäftsgebäude ist eine Zierde der Westseite.

**Zu Tode gerädert.**

Ein unbekannter Mann wurde heute früh halb drei Uhr auf den Geleisen des Logan Square Zweiges der Metropolitan-Hochbahn an der Western Ave.-Station überfahren und getödtet. Er war augenscheinlich von dem Bahnsteig gefallen und lag auf den Geleisen, als ein östlich fahrender Hochbahnzug um die Kurve, in der Nähe der Station, bog. A. Pickenworth, der Motormann, sah den Mann und bremste, konnte den Zug aber erst zum Halten bringen, nachdem der erste Waggon den Mann überfahren hatte. Die Leiche konnte erst nach mehreren Minuten hervorgezerrt werden, und wurde nach Dettlers Bestattungsgeschäft, Nr. 670 West Division Straße, geschafft. Der Verstorbene, welcher augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörte, war etwa 35 Jahre alt, hat blondes Haar und einen Schnurrbart von gleicher Farbe. In seinen Taschen wurden 95 Cents vorgefunden.

**Leset die „Sonntagpost".**

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Vom Haus angenommen.

Washington, 19. April. Mit 247 gegen 52 Stimmen nahm gestern das Abgeordnetenhaus die kubanische Gegenseitigkeits-Vorlage an, nachdem mit 199 gegen 105 Stimmen das von dem Abgeordneten Morris unterbreitete Amendement angenommen worden war, den Differentialzoll von einem Achtelcent auf Zucker aus der Vorlage zu streichen. Die Zuckerrüben-Interessenten haben somit den Sieg über den Zuckertrust davongetragen. Die folgenden republikanischen Abgeordneten von Illinois stimmten für das Amendement: Mann, Hitt, Prince, Warner und Smith; dagegen stimmten die Illinoiser Abgeordneten Boutell, Foß, Reeves, Cannon und Graff. Für die Vorlage stimmten die nachgenannten republikanischen Abgeordneten von Illinois: Mann, Boutell, Foß, Hitt, Reeves, Cannon und Graff; dagegen die Abgeordneten Prince, Warner und Smith. Das Haus hatte sich als Plenarausschuß erklärt, als die Vorlage berathen wurde, und der Abgeordnete Sherman von New York führte den Vorsitz. Als Morris sein Amendement beantragte, wurde es vom Sprecher als außer Ordnung erklärt, die 34 republikanischen Abgeordneten aus dem Westen, welche sich mit den Demokraten verbunden hatten, setzten aber eine Abstimmung durch, welche ergab, daß das Haus die Entscheidung des Sprechers mit 171 zu 130 Stimmen verwarf. Es war dies gleichbedeutend mit einer Auflehnung der 34 republikanischen Abgeordneten gegen die Herrschaft des republikanischen Sprechers, und die Aufregung im Sitzungssaal wie auf den Gallerien war daher eine große.

Washington, 19. April. Der Senat erklärte sich heute mit der vom Abgeordnetenhaus nachgesuchten Konferenzberathung der Chinesen-Ausschlußvorlage einverstanden, und der Vorsitzer ernannte die Senatoren Platt (Conn.), Dillingham (Vt.) und Clay (Ga.) zu den Vertretern des Senats in der Konferenz. Auf Antrag von Senator Platt wurde die kubanische Gegenseitigkeits-Vorlage dem Ausschuß für die Beziehungen zu Kuba überwiesen. Für die Anlage einer Fischzuchtanstalt in Florida warf der Senat die Summe von $15,000 aus.

Washington, 19. April. Noch heute war die Aufregung unter den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses über die gestrige Revolte der 34 republikanischen Abgeordneten sehr deutlich zu verspüren. Vorsitzer Payne vom Ausschuß für Mittel und Wege nimmt seine Niederlage sehr gelassen. Er weist darauf hin, daß das Amendement, welches den Differentialzoll auf Zucker strich, gleichzeitig den im Dingley-Tarif angesetzten Zuschlagszoll aufhebt, was der Urheber des Amendements gar nicht beabsichtigt habe. Welches Schicksal der Vorlage im Senat bestimmt sein wird, darüber gehen die Ansichten der Abgeordneten weit auseinander.

### Prinz Heinrich gratulirt.

New York, 19. April. Prinz Heinrich von Preußen hat Kapt. Charles S. Wendell von der Elizabeth Str.-Bezirkswache telegraphisch Glück zur Verheirathung seiner Tochter gewünscht. Kapt. Wendell befehligte die Polizisten, welche die Mole an der W. 34. Straße bewachten, wo die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" vor Anker lag.

### Ausland.

### Krosigk und kein Ende.

Berlin, 19. April. Vor dem Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps in Gumbinnen begann gestern die neue, vierte, Verhandlung in dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters von Krosigk. Das Oberkriegsgericht setzt sich wie folgt zusammen: Oberstleutnant v. Rhoden vom 1. Grenadierregiment, Vorsitzender; Oberkriegsgerichtsrath Scheer, Leiter der Verhandlung; Oberkriegsgerichtsrath Meyen, Staatsanwalt; Major Dorn vom 43. Infanterieregiment, Major Kraewel, Oberkriegsgerichtsrath Roeßler, Hauptmann Flechtner, Oberleutnant Toop, Beisitzer. Der Vertreter der Anklage, sowie die beiden juristischen Mitglieder des Gerichts sind dieselben wie früher. Da bekanntlich das Reichsmilitärgericht in Berlin das Todesurtheil gegen Marten und das freisprechende Urtheil gegen Hickel aufgehoben hat, so richtet sich die neue Verhandlung gegen Marten und Hickel. Es sind nicht weniger als 125 Zeugen geladen.

### Besuch aus Böhmen.

Prag, 19. April. Der hiesige Universitäts-Professor Masaryk reist demnächst nach Amerika ab, um dort Vorträge über die kulturhistorische Bedeutung des tschechischen Volkes zu halten. Er wird sich zunächst in New York vor tschechischen Arbeiter-Vereinen vernehmen lassen und sodann vor den Studenten der Chicagoer Universität das gleiche Thema behandeln.

### Stehen nicht in Gunst.

Berlin, 19. April. In engerem Kreise sprach sich Kaiser Wilhelm unlängst in sehr abfälliger Weise über die Alldeutschen aus, deren Hetzereien gegen Amerika zum wesentlichen Theil die Schuld daran trügen, daß es in den letzten Jahren häufig zu Mißverständnissen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten gekommen sei. Auf alldeutscher Seite fehle es nicht nur an internationalem Taktgefühl und Rücksichtnahme auf das im Ausland lebende Deutschthum, sondern auch an Verständniß für die überseeischen Verhältnisse. Falls darin kein Wandel einträte, würde es vielleicht nothwendig sein, demnächst einen Verband zur Abwehr der Alldeutschen zu gründen.


# Welches Buch soll ich schicken?

**Sendet kein Geld, sondern deutet mir jemand an, der gesunden will.**

**Ich übernehme das Risiko.**

Ihr kennt einen Mann oder eine Frau, die Hilfe bedürft. Theilet mir, bitte, den Namen mit. Eine Postkarte genügt dazu; gebet mir an, welches Buch ich schicken soll.

Lasset mich eine Heilmethode erklären, welche ich nach lebenslangem Studium entdeckt habe. Lasset den Kranken entscheiden, ob er dieselbe gebrauchen will.

Ich werde ihn bitten, dieselbe auf mein Risiko zu versuchen. Schlägt sie fehl, so wird er keinen Cent dadurch verlieren.

Ich werde des Kranken Ehrlichkeit trauen.

Mit dem Buche werde ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) schicken. Ich werde Euren Apotheker bevollmächtigen, den Kranken das Heilmittel während eines Monats versuchen zu lassen. Wenn dasselbe Erfolg hat, betragen die Kosten nur $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst Euren Apotheker bezahlen.

Ich überlasse Euch die Entscheidung.

Wird irgend ein Kranker „nein" darauf sagen?

Ich bedaure diejenigen, welche es thun. Ein Arzt, der einer Behandlung sein ganzes Leben gewidmet, kennt ihre Kraft. Ein Arzt, der sagt: „Ich werde zahlen, wenn sie fehlschlägt", muß wissen, daß er heilen kann.

Ein Kranker, welcher so entmuthigt ist, daß er eine solche Offerte vernachlässigt, gibt dadurch fast alle Hoffnung auf.

Ich kann nicht Alle heilen, die annehmen.

Einige leiden an Krankheiten, wie Krebs, die Medizin nicht heilen kann.

Auch kann ich die unheilbaren Fälle nicht auswählen, denn ich sehe Euch nicht; ich kann Euch nicht untersuchen. Ich übernehme also das Risiko mit Allen.

Jetzt enthalten meine Register mehr als 600,000 Fälle. Dieselben weisen auf, daß 39 aus je 40 von denjenigen, welche sechs Flaschen beziehen, dafür bezahlen. Nur einer aus je 40 wird nicht geheilt.

Ich kann mir erlauben, zu zahlen, wenn ich fehlschlage.

Meinen Erfolg verdanke ich dieser Thatsache:

Ich habe eine Methode entdeckt, die inneren Nerven zu stärken. Nicht die Nerven, die Ihr kennt; nicht die Nerven, womit Ihr fühlt, sondern die Nerven, welche allein alle Lebensorgane in Thätigkeit halten.

Wenn ein Organ krank ist, so behandelt man gewöhnlich das Organ. Das thue ich nicht. Ich bringe die Nervenkraft zurück, welche das Organ thätig macht. Ich gebe ihm die zur Erfüllung seiner Funktionen erforderliche Kraft; das ist alles, was nöthig ist.

In den meisten chronischen Krankheiten kann keine andere Methode heilen.

Mein Buch erklärt Alles. Dasselbe wird Jedermann, der es liest, überzeugen.

Wollt Ihr nicht eine Postkarte schreiben, um Euch über ein solches Heilmittel zu erkundigen?

Gebt einfach an, welches Buch Ihr wünscht, und adressirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.

Buch Nr. 1 über Dyspepsie,
Buch Nr. 2 über das Herz,
Buch Nr. 3 über die Nieren,
Buch Nr. 4 für Frauen,
Buch Nr. 5 für Männer (versiegelt),
Buch Nr. 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.


## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Die chinesische Regierung hat bei Staatsminister Hay telegraphisch Protest dagegen erhoben, daß das Chinesen-Ausschluß-Gesetz auch Anwendung auf die Philippinen finden soll.

— Das Kriegsministerium hat die Versetzung eines Theiles des 2. Kavallerie- und des 20. Infanterie-Regiments nach Fort Sheridan, bei Chicago, angeordnet.

— Die 150 Angestellten der Ofenfabrik von Rathbone, Sard & Co. zu Aurora, Ill., haben die Arbeit niedergelegt, weil die Firma sich weigerte, die Gewerkschaft anzuerkennen.

— Gouverneur Cummins von Iowa hat eine Belohnung von $1200 auf die Ergreifung der Unmenschen ausgesetzt, welche vor einigen Tagen in Des Moines zwei Kinder der Familie Peterson ermordeten.

— Der vom Obergericht von Missouri zum Spezial-Kommissär und Referenten ernannte Richter Butler sagt in seinem Gutachten in Sachen der Continental Tobacco Co., daß das Anti-Trust-Gesetz von Missouri verfassungswidrig und hinfällig sei.

— Major Octavius L. Pruden, einer der Hilfssekretäre von Präsident Roosevelt, starb gestern im Alter von 60 Jahren im Garfield-Hospital zu Washington an einem Herzleiden. Er hatte seit einer langen Reihe von Jahren eine Vertrauensstelle im Weißen Hause bekleidet.

— Präsident Roosevelt und seine Frau reisten gestern Abend nach New York ab, wo sie der heute stattfindenden Amtseinführung des neuen Präsidenten der Columbia-Universität, Murray Butler, beiwohnen werden. Der Präsident wird heute Abend wieder nach Washington zurückreisen.

— Der in Chicago wohnhafte Buchdrucker Edward Koplin versuchte gestern in Coloma, Mich., dadurch Selbstmord zu begehen, daß er sich mit einem Beil mehrere Schläge auf den Kopf beibrachte. Er verletzte sich schwer, aber nicht lebensgefährlich. Koplin war schon seit längerer Zeit trübsinnig.

— Auf der Bahnbrücke über den Desplaines-Fluß und den Abwasserkanal, in der Nähe von Joliet, Ill., entgleiste gestern ein Frachtzug gerade um die Zeit, als der Iowa-Postzug der Rock Island-Bahn an der Brücke fällig war. Der Bremser des Frachtzuges lief dem Eilzug, der schon signalisirt hatte, entgegen, und es gelang ihm, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und dadurch ein schreckliches Unglück zu verhüten.

— Laut einer Zusammenstellung der zwischenstaatlichen Handelskommission kamen in dem mit dem 30. September 1901 endigenden Vierteljahr 230 Personen bei Zugunfällen um's Leben, während 2622 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Im Ganzen forderte der Bahnmoloch in jenem Zeitabschnitt 725 Opfer an Menschenleben, und die Zahl der Verletzten beläuft sich insgesammt auf 10,487.

— Frau Lottie C. Dimon von New York, die Wittwe des im Tunnel an der Park Avenue bei dem Unfalle auf der New York Central-Bahn vor einigen Monaten umgekommenen Henry G. Dimon, erhält laut Wahrspruch einer Jury $60,000 Schadenersatz. Die Anwälte der verklagten Eisenbahn-Gesellschaft erkannten die Haftpflicht derselben im Prinzip an und verlangten nur, daß die Höhe des Schadenersatzes durch eine Jury bestimmt werde.

— Die Regierung von Kolombia verlangt in ihrem neuen Kanal-Protokoll 7 Millionen Dollars von den Ver. Staaten für das Recht, den isthmischen Kanal zu bauen. Nach Ablauf von 14 Jahren sollen sich die beiden Länder über die Höhe des jährlichen Pachtzinses einigen, welchen die Ver. Staaten von dann an der Regierung von Kolombia zu zahlen haben. Wenn sonst keine Einigung erzielt werden kann, so soll die Höhe der zu zahlenden Summe von einem Schiedsgericht festgestellt werden.

— Die „Continental Coal Co.", welche kürzlich in Pittsburg zu dem Zwecke gegründet wurde, mit den Firmen, die Kohlen auf den großen Seen befördern, in Wettbewerb zu treten, hat die Kohlenbergwerke und die damit verbundenen Privilegien der Firma W. P. Rend & Co. von Chicago, den bedeutendsten Grubenbesitzern im Hocking-Thal, an sich gebracht. Das übertragene Besitzthum umfaßt sechs Kohlenbergwerke, die jährlich mehr als eine Million Tonnen Kohlen liefern, und werthvolle Maschinerie. Der dafür bezahlte Preis soll $750,000 übersteigen.

### Ausland.

— In London ist die Frau des amerikanischen Schauspielers Herman Bezin in einem Wahnsinnsanfall aus dem Fenster ihrer Wohnung gesprungen und wenige Stunden später gestorben.

— Die britische Admiralität hat eines der unterseeischen Torpedoboote angenommen, welche ihr von der Holland Submarine Company von New York zum Kauf angeboten worden waren.

— Der Londoner Cobden-Klub trifft Vorbereitungen für eine Versammlung in der Freiheits-Halle in Manchester, in welcher gegen die Kornzölle Protest erhoben werden soll.

— Der Marquis von Downshire hat in London die nachgesuchte Scheidung von seiner Frau bewilligt erhalten. Sie hatte sich mit dem vielgenannten Kapt. Joseph Laycock in ein unsauberes Verhältniß eingelassen.

— In der gestrigen Sitzung der Zollkommission des Reichstages kündigte Staatssekretär v. Posadowsky-Wehner an, daß die Regierung sich auf keinen Fall auf eine Besteuerung von Rohkupfer einlassen werde.

— Kaiser Wilhelm hat die Gesellschaft der Spiritus-Fabrikanten benachrichtigt, daß er den Auftrag gegeben hat, in Kiel ein kleineres Fahrzeug für Versuchszwecke mit einem Spiritus-Motor auszurüsten.

— Der Vollziehungs-Ausschuß der deutschen Sozialdemokraten hat den belgischen Sozialisten 10,000 Mark zur Unterstützung der Streiker geschickt und außerdem den Aufruf an die deutschen Sozialdemokraten erlassen, persönlich Beiträge für denselben Zweck beizusteuern.

— Die Aktionäre der Holländisch-Amerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft haben beschlossen, das Aktienkapital von 8 Millionen auf 20 Millionen Florin zu erhöhen. Die bekannten Schiffsbauer Harland und Wolff von Belfast (Irland) werden sich mit 6 Millionen Florin an der Reorganisation betheiligen.

— Die fremden Fürstlichkeiten, welche an der Krönungsfeier in Madrid theilnehmen, werden dort am 14. Mai eintreffen. Trotz des Todes von Don Francisco d'Assisi werden die Feierlichkeiten programmgemäß abgehalten werden. Dr. J. L. M. Curry, welcher der Krönungsfeier als Spezialvertreter der Ver. Staaten beiwohnt, wird sich morgen von New York nach Europa einschiffen.

— Aus London wird gemeldet, daß es J. Pierpont Morgan gelungen sei, ein Kartell zwischen sechs der größten britisch-amerikanischen Dampferlinien herzustellen. Es sind dies die White Star-, Dominion-, Leyland-, Atlantic Transport-, American- und Red Star-Linien. Die Hamburg-Amerikanische Linie und der Norddeutsche Lloyd sollen sich auch an dem Uebereinkommen betheiligt haben.

— Professor Slaby und Graf Arco, die Erfinder des drahtlosen Telegraphensystems, werden telegraphisch ein Angebot auf die Errichtung eines Systems drahtloser Telegraphie in Alaska an General Greeley, den Chef des Bundes-Signalkorps der Ver. Staaten, senden. Das Angebot muß nothwendiger Weise gekabelt werden, da die Angebote schon am 22. April in Washington geöffnet werden sollen.

— Nach den letzten Nachrichten ist das Befinden der Königin Wilhelmine den Umständen nach ein befriedigendes. Das Fieber ist zwar noch nicht gewichen, die Krankheit scheint aber nicht bösartig zu verlaufen. Die Regierung der Niederlande beschäftigt sich zur Zeit mit der Frage, ob es nicht, mit Rücksicht auf die voraussichtlich lange Dauer der Krankheit der Königin, doch am Platze sein möchte, eine Regentschaft einzusetzen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Generalstaaten einberufen werden, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Der nächste Blutsverwandte der Königin und muthmaßliche Thronfolger ist der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

— Die belgische Deputirtenkammer verwarf mit 84 gegen 64 Stimmen den Antrag auf Abänderung der belgischen Verfassung, beziehungsweise auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts. Nach der Sitzung hielten die Sozialdemokraten eine Versammlung ab, in welcher der Abgeordnete Van der Velde zur Mäßigung rieth und die Hoffnung aussprach, König Leopold werde doch noch einschreiten. Man faßt diese Rede als einen Beweis dafür auf, daß die Sozialisten ihre Niederlage einsehen. Der Generalrath der Arbeiterpartei beschloß, den Streik fortzusetzen, aber Gewaltthätigkeiten zu vermeiden. In Louvain, nahe Brüssel, ist es zu ernsten Ruhestörungen gekommen, bei welchen 20 Polizisten verletzt wurden, mehrere davon tödtlich. Die Straßen werden jetzt von Militär besetzt werden.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Campania von Liverpool; Cassel von Bremen.
Hamburg: Patricia von New York.
Genua: Lahn von New York über Gibraltar und Neapel.

## „Ihr Fleischesser".

**Der Mann von Baltimore sagt Allerlei.**

Ihr Fleischesser, die Ihr in irgend welcher Weise leidend seid, solltet nachstehenden Wink beachten:

Ein Herr in Baltimore schreibt: „Während einer langen Zeit ging es fortwährend mit mir rückwärts, ich hatte schreckliche Schmerzen in meiner Seite und der Magengrube. Ich war elend, und alles was ich aß verursachte mir Beschwerden. Mein Gewicht fiel von 185 Pfund auf 150. Ich verlor alle Lust zur Arbeit, war die ganze Zeit schläfrig, am Morgen war ich so matt wie am Abend wenn ich zu Bette ging.

Ich aß regelmäßig dreimal des Tages Fleisch während mehrerer Jahre. Jemand sagte mir, wenn ich meine Diät verändern und Grape Nuts Breakfast Food bei zwei Mahlzeiten täglich genießen würde. werde mein Zustand sich bessern. Ich stellte den Versuch an, und in weniger als zwei Wochen begann ich mich schnell zu bessern. Mein Appetit kehrte wieder, und ich schlief besser als seit Monaten.

Ich aß Grape Nuts zum Frühstück und Lunch, und aß ein wenig Fleisch zum Mittag, aber nicht viel. Ich fand, daß ein paar Theelöffel voll von Grape Nuts mehr Nährkraft liefern als Quantitäten Fleisch.

Meine Besserung dauerte fort, und jetzt wiege ich 195 Pfund, eine Zunahme von ungefähr 45 Pfund in fünf Monaten, und ich befinde mich außerordentlich wohl. Bitte, veröffentlichen Sie meinen Namen nicht, wenn Sie diesen Brief gebrauchen, aber ich werde gerne allen Leuten über den Nutzen, den ich erhielt, erzählen, wenn ein selbst adressirtes Kouvert mit Briefmarke beiliegt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Michigan.

### Verlief glimpflich.

**Eine von zwei Kugeln, die Peter Sorensen auf einen Angreifer abfeuerte, gerieth an die falsche Adresse, richtete aber kein Unheil an.**

Peter Sorenson, ein von der Chic. Telephon-Gesellschaft beschäftigter, zu keiner Union gehöriger Arbeiter, feuerte gestern Abend, auf dem Heimwege begriffen, zwei Schüsse ab auf einen vermeintlichen Streiker, der ihn angegriffen hatte. Eine der Kugeln zerschmetterte das Schaufenster des Putzgeschäftes No. 299 Division Str. und sauste an den Köpfen mehrerer junger Damen, die im Laden standen, vorbei. Die Kugel, deren Lauf durch eine vorspringende Holzverkleidung abgeschwächt war, fiel schließlich dicht vor Frl. Hannah Johnson, von No. 1805 Arlington Place, nieder. Der vermeintliche Streiker entwischte. Detektive McCune von der Revierwache an Ost Chicago Avenue fahndet auf ihn.

Sorenson meldete erst heute der Polizei sein Abenteuer. Seinen Angaben gemäß befand er sich ein halbes Straßengeviert von seiner Wohnung entfernt, als ihm ein unbekannter Mann gegenübertrat, der eine Hand auf dem Rücken hielt. Der Fremdling, der seiner Ueberzeugung nach ein Streiker war, ersuchte ihn angeblich, stehen zu bleiben und seinen Worten zu lauschen. Er hätte das abgelehnt und gesagt: „Gehen Sie und kümmern Sie sich um Ihre eigenen Sachen. Sie sind ein Streiker und ich will nichts mit Ihnen zu thun haben. Ich habe der Streiker wegen schon dreimal meine Arbeit niedergelegt, und die Folge war, daß meine Frau und mein Kind hungern mußten."

Der Mann schritt auf ihn zu und bemühte sich anscheinend, ihm auf den Leib zu rücken und ihm einen Hieb zu versetzen. Sorenson trat zurück und sagte schließlich, in die Enge getrieben: „Kommen Sie mir nicht näher. Sie können mich nicht veranlassen, die Arbeit niederzulegen. Ich bin auf Euch Streiker geaicht, und wenn Ihr versuchen solltet, mir das Fell zu gerben, so werdet Ihr den Kürzeren ziehen."

Kaum hatte er das letzte Wort gesprochen, als der Fremdling auf ihn zusprang und einen Revolver, den er auf dem Rücken verborgen gehalten hatte, auf ihn anlegte. Aber blitzschnell hatte auch schon er, Sorenson, seinen Revolver gezogen und auf seinen Angreifer einen Schuß abgegeben. Der Mann stieß einen Schrei aus, hob die linke Hand, als ob er getroffen worden wäre, und feuerte dann auf ihn zwei Schüsse ab, die aber fehlgingen. Dann machte er Kehrt und lief davon. Er jagte dem Attentäter eine Kugel nach, die aber das Schaufenster zertrümmerte und beinahe Frl. Johnson traf. In dem Laden befanden sich zur Zeit außer Fräulein Johnson die Besitzerin des Ladens, Frl. M. Strauß, eine andere Gehilfin, Frl. Theresa Dreibus, von No. 1509 Western Ave., und eine Anzahl Kundinnen.

Sorenson sagte der Polizei, daß er schon früher von Union-Leuten angegriffen wurde und daß zur Zeit eine Verhandlung gegen einen seiner Angreifer vor einem Polizeirichter schwebe. Er behauptete, daß der Fall im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht zur Verhandlung kommen würde, konnte aber nicht den Namen des Angeklagten angeben. In dem Arrestbuche war kein Fall eingetragen, in dem Sorenson als Kläger figurirt. Sorenson ist der Ansicht, daß das Attentat auf ihn verübt wurde, weil er sich weigerte, die Klage zurückzuziehen.

### Ein Kußverbot.

Die jungen Damen der Hochschule in Lake View sind entrüstet und leider nicht ohne Grund! Der Leiter der Anstalt, Prof. Benjamin F. Buck, hat ihnen nämlich ankündigen lassen, daß sie sich bei der Begegnung nicht küssen und auch nicht Arm in Arm gehen dürfen, denn das sei undelikat. Oel ins Feuer goß aber der Latein-Lehrer Joseph Sheffield, der in der zweiten Klasse die Mittheilung in folgender Weise machte: „Es ist eine üble Angewohnheit und für dieselbe sind nur zwei Gründe vorhanden, beide gleich schlecht. Entweder geschieht es, um die jungen Männer zu drangsaliren, oder um gegenseitige Zuneigung zu äußern, die, wie ich glaube, kaum vorhanden ist." Und dabei griente der schreckliche Mensch die holden Geschöpfe höhnisch an. Die Folge war eine Entrüstungsversammlung, zu der auch die jungen Männer Zulaß fanden, vermuthlich in der Hoffnung, in die Kußgemeinschaft aufgenommen zu werden, und später küßten sich zwei junge Damen gerade vor den Augen von Prof. Buck, den eine Gänsehaut bei dem Anblick überlief. „Schauderhaft!" sagte der weise Mann, ehe er aber die Uebelthäter anhalten konnte, waren sie Arm in Arm und lachend verschwunden.

### Stürzte ab.

Als heute Morgen der 16jährige Bernard Barth einen eisernen Fensterladen im dritten Stock des Gebäudes No. 233—235 Market Straße öffnete, verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab. Er schlug mit voller Wucht auf den steinernen Bürgersteig auf. Mehrere Straßengänger entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal, von dem fallenden Körper getroffen zu werden. Der Verunglückte, welcher als Preß-Einleger von A. Strauß & Company beschäftigt ist, hat nach Ansicht der ihn behandelnden Aerzte wenig Hoffnung auf Genesung. Er wohnt bei seinen Eltern im Gebäude No. 378 West 14. Straße.

* In einem Müllkasten hinter dem Gebäude Nr. 126 De Koven Straße, dessen Deckel zugeworfen war, wurde gestern Abend gegen neun Uhr von Frl. Angeline Darando ein von seiner herzlosen Mutter ausgesetztes, ungefähr drei Monate altes Kind entdeckt. Das arme Würmchen fand Aufnahme im St. Vinzent-Waisenhause


# Keine Worte, sondern Thatsachen.

**Das ist, was die Welt jetzt verlangt.**

Eine Thatsache läßt sich nicht leugnen. Wir wollen nicht, daß Ihr glaubt, was **wir** sagen, sondern was **Andere** sagen.

# Triner's American Elixir of Bitter Wine

**(Heilsamer Bitterwein)**

wird von Allen, die ihn gebraucht haben empfohlen. Er wird von jeder Familie, die ihn gebraucht hat, empfohlen. Thatsache ist, wir haben nie gehört, daß er irgend Jemand enttäuschte. Herr John Banas von Rockland Lake, N. Y., sagt:

Werther Herr Jos. Triner, Chicago, Ill.! „Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihr vorzügliches Mittel entgegen. Ich kann wirklich nicht Worte finden, um die Leiden und Schmerzen während meiner 10monatlichen Krankheit zu beschreiben. Ich konnte nicht fest auftreten, konnte meinen Hals nicht bewegen und jeder Muskel meines Körpers war steif und schmerzte. Jede Bewegung verursachte ein schreckliches Leiden und gräßliche Schmerzen. Ich konsultirte viele Aerzte und nahm viele Medizin ein, welche mir von Aerzten, Freunden und Zeitungs-Anzeigen auf's Wärmste empfohlen wurden; aber ich fand keine Besserung. Da hörte ich von den wunderbaren Heilungen, die Triner's American Elixir of Bitter Wine erzielte und begann ihn den Anweisungen gemäß einzunehmen. Nach ein paar Tagen war ich besser und blieb dabei, ihn zu gebrauchen. Heute bin ich vollständig gesund und stark, werde aber dieses Mittel immer im Hause haben. Ich muß gestehen, daß ich nie zuvor eine so angenehm schmeckende Medizin genommen habe, die so gute Resultate erzielte und rathe allen Leidenden, sie zu versuchen.

**TRINER'S AMERICAN ELIXIR OF BITTER WINE**

reinigt nicht nur, sondern schafft auch neues Blut, neues Fleisch und neue Energie. Er macht die Nerven stark und fest, den Geist klar, die Verdauung regelmäßig und die Hautfarbe rosig.

Für junge blasse Mädchen und für junge Mütter gibt es kein besseres Mittel. Rheumatismus wird schnell gelindert und positiv geheilt. — Schwache Leute werden stark und kräftig, gesund und munter.

Verkauft in allen Apotheken oder direkt verschickt vom Fabrikanten,

**Joseph Triner,**
**799 S. Ashland Avenue,**
**CHICAGO.**


### Aus den Polizeigerichten.

Der Kellner Lillian Christian gestand heute vor Polizeirichter Hall, daß er aus der Kasse eines Speisehauses, in dem er angestellt war, $45 gestohlen hätte. E. L. Dresser, Geschäftsführer desselben, überraschte ihn angeblich bei der That. Christian wurde dem Kriminalgerichte überwiesen.

Annie Hubert, Dora Clark, Ida Brown und May Glover, Ladendiebinnen, wurden heute von Polizeirichter Hall um je $5 gestraft. Bei ihrer Festnahme in einem Allerweltsladen fand man große Beute in ihrem Besitze.

Wm. Carter, Hausknecht im City Hotel, wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, aus den Gästezimmern in jenem Hotel Werthsachen gestohlen zu haben, und heute dem Kriminalgericht überwiesen.

Otto Juste erklärte heute Richter Hall, er habe Gussie Williams nicht berauben wollen, sondern nur ihre Kleider abgestäubt, als er sie gestern Abend an der Clark und Polk Straße traf. Die Polizisten White und Stokes bestritten dies, aber der Richter ließ ihn mit einer Verwarnung laufen.

Frank Miller kam gestern von Pana, Ill., nach hier, sah den „Elephanten" und wurde in schwer bezechtem Zustande verhaftet. Er stellte Bürgschaft und setzte seine Bierfahrt fort. Die Folge war, daß er später nochmals eingeliefert wurde. „Das ist das erste Mal in acht Jahren, daß ich berauschende Getränke angerührt habe", sagte Frank, dessen Katzenjammer allgemeines Mitleid hervorrief. „Nun, wenn Du mit dem nächsten Zuge heimreist und mir versprichst, wieder acht Jahre lang nichts Berauschendes zu genießen, kannst Du gehen." Der Mann versprach's und schnürte sein Bündel.

### In Schwulitäten.

Carl Olson, von Nr. 84 Nord 48. Avenue, meldete der Polizei, daß seine Frau ihn und ihr 21 Monate altes Kind, böswillig verlassen habe. Er erwirkte einen Haftbefehl, und gestern Abend wurden die Frau und ein gewisser George Parker, mit dem sie durchgebrannt sein soll, und in dessen Gesellschaft sie sich befand, verhaftet. Da aber gegen Frau Olson kein Haftbefehl erwirkt worden war, mußte sie in Freiheit gesetzt werden. Inzwischen ist das Versäumte nachgeholt und ein Haftbefehl gegen sie erwirkt worden, und die Polizei fahndet auf sie, unterstützt von dem Gatten der Gesuchten. Parker wurde in der Hauptwache eingekäfigt.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Para-Formalin" (Eimer & Amend.)

— Mißverständniß. — Herr (der es eilig hat, stürzt in ein Restaurant): Heiße Würstchen? — Kellner (sich tief verbeugend): Sehr angenehm, Herr Würstchen, womit kann ich dienen?

### Die olympischen Spiele.

Gelegentlich eines Liebesmahles, welches gestern Abend der Preß Club veranstaltete, wurden die einleitenden Schritte zu den Vorbereitungen der olympischen Spiele besprochen, welche in zwei Jahren hier veranstaltet werden sollen. Die ersten derartigen Spiele fanden in Athen statt, die zweiten in Paris und jetzt ist Chicago als Ort der dritten erkoren worden. Die Kosten dieser Veranstaltung, zu der die gesammte Sportswelt in allen Erdtheilen eingeladen werden soll, werden auf $2,000,000 geschätzt, Herr B. J. Rosenthal drückte jedoch in einer Ansprache seine bestimmte Erwartung aus, daß die Aufbringung dieses Fonds keine Schwierigkeiten bieten würde, und daß auch fremde Regierungen einen Kostenantheil übernehmen dürften.

Henry J. Furber, Präsident der Olympian Games Association, legte der Versammlung einen Plan vor, laut welchem die Spiele in sechs Rubriken getheilt werden sollen. Die erste Abtheilung schließt alle Spiele eines internationalen Charakters ein, die zweite Nationalspiele der einzelnen Völker, die dritte wird aus rein athletischen Vorführungen bestehen, darunter die der alten Zeiten. Die Theilnehmer müssen streng geschichtliche Trachten anlegen. Der vierten Abtheilung sind die militärischen Uebungen zugedacht, die fünfte besteht in einer Ausstellung von Turn- und anderen Sport-Geräthen und die sechste ist der Kongreß, mit welchem die Spiele ihren Abschluß finden sollen. Herr Rosenthal befürwortete, in Verbindung mit den Spielen die Veranstaltung von Midway-Vergnügungen.

Herr Thomas J. Lipton, der bekannte englische Jachtbesitzer, versicherte durch eine Kabeldepesche seine Bereitwilligkeit, für den Erfolg der Spiele in seinen Bekanntenkreisen zu wirken, auch Erzbischof Ireland wünschte den Unternehmern brieflich Erfolg.

Ein Preisprogramm wird einige Monate vor dem Feste in deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegeben und frei überall vertheilt werden, auch ist es möglich, daß der Weiblichkeit Gelegenheit gegeben wird, sich am Laufen, Springen, Radler-Wettfahren, Tennis, Golfspiel u. s. w. zu betheiligen. Soweit sind hundert verschiedene Spielarten vorgemerkt, darunter alle Arten des Turnens, Wettschwimmens, Schlittschuhlaufen, Lawn Tennis, Wettsegeln, Kegeln, Wettreiten, Korbball- und Baseball-Spiel. Junge Leute unter 18 Jahren werden getrennt üben.

— Moderne Dienstboten. — Hausfrau: „Minna, Sie wollen uns wegen zu vieler Arbeit verlassen, und ich habe doch Ihre Arbeit stets zur Hälfte mitgethan?" — „Ja, ja; aber die andere Hälfte blieb mir doch immer noch!"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## In der Auflösung.

Ueberraschend schnell und heftig ist das Verhängniß über die anmaßenden und übermüthigen republikanischen Führer hereingebrochen. Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen. In's kühle Grab werden sie vielleicht nicht gleich gelegt werden, aber wenn ihre Wiederherstellung gelingt, so werden sie doch zeitlebens elende Krüppel bleiben.

Die Rede des republikanischen Abgeordneten Cushman aus dem Staate Washington war anscheinend das Zeichen zum längst geplanten Angriffe auf die Administration, den Sprecher und den Geschäftsordnungsausschuß. Was er über den Despotismus der leitenden Geister und die unwürdige Behandlung der „gewöhnlichen" Abgeordneten sagte, war seinen furchtsameren Kollegen offenbar aus der Seele gesprochen. Und als es vollends bekannt wurde, daß dieselben Herren, welche fortwährend von der Parteidisziplin reden und jeden Widerspenstigen als Abtrünnigen brandmarken, die Hilfe der südlichen Demokraten gegen ihre eigenen Parteigenossen gesucht haben sollen, da steigerte sich das Gemurmel des widerwilligen Gehorsams zum offenen und lauten Widerspruche. Allerdings stellten die Führer entrüstet in Abrede, daß sie einen Schacher mit den Süd-Demokraten vereinbaren wollten, doch wurde ihnen nur aus Höflichkeit Glauben geschenkt. Die Lawine der Entrüstung war bereits in's Rollen gebracht und ließ sich nicht mehr aufhalten.

Als Gesammtausschuß hielt gestern das Abgeordnetenhaus seine Schlußberathung der kubaischen Reziprozitätsbill. Bis zum späten Nachmittage wurden bittere Reden zwischen den Demokraten und Zuckerrüben-Republikanern auf der einen und dem Administrationsflügel auf der anderen Seite gewechselt. Als endlich die Schlußabstimmung über die nur aus einem einzigen Abschnitte bestehende Vorlage stattfinden sollte, stellte der Republikaner Morris aus Minnesota den Antrag, auf den am Abend vorher die Demokraten sich in ihrem Kaukus geeinigt hatten, den Antrag nämlich, während der Dauer des Gegenseitigkeitsverhältnisses mit Kuba auch den Zoll auf gereinigten Zucker um 20 Prozent herunterzusetzen. Sofort erhob der Vorsitzende des Ausschusses für Mittel und Wege den Ordnungseinwand, und der zeitweilige Vorsitzende stimmte ihm bei. In der Bill selbst, sagte er, sei nirgends von den Zuckerzöllen die Rede, sondern sie verfüge im Allgemeinen, daß die Zölle auf alle kubanischen Erzeugnisse um 20 Prozent ermäßigt werden sollen, wenn Kuba den Ver. Staaten gleiche Vergünstigungen gewährt und die amerikanischen Einwanderungs- und Kontraktarbeitergesetze annimmt. Folglich sei ein Zusatz, der sich nur auf die Zuckerzölle beziehe, außer Ordnung. Hiergegen machte Morris geltend, daß der Zuckertrust fortan seinen Rohzucker aus Kuba um 47 Cents den Zentner wohlfeiler werde beziehen können, und es deshalb nur recht und billig sei, auch den ihm gewährten Schutz zu verringern. Nach langen Streitigkeiten wurde gegen die Entscheidung des Vorsitzenden an das Haus selbst appellirt, und dieses entschied sich mit 164 gegen 111 Stimmen für die Zulässigkeit des Morris'schen Antrages. Dagegen unterstützte es den Vorsitzenden, als er die weiteren Anträge außer Ordnung erklärte, kubanische Häute auf die Freiliste zu setzen und die Zölle auf Stahlerzeugnisse, Garn, Baumwollpackstoffe und Holzbrei abzuschaffen. Dann erhob sich der Gesammtausschuß, und das Abgeordnetenhaus als solches setzte die Berathung fort. Nunmehr konnten die Führer den Namensaufruf verlangen, also die einzelnen Mitglieder „festnageln". Sie hofften und erwarteten, daß kein Republikaner es wagen würde, mit seinem Namen für eine Maßregel einzustehen, welche an dem ganzen Tarifgebäude rüttelt, aber sie täuschten sich. Denn als der Abgeordnete Payne eine besondere Abstimmung über den Zusatz beantragte, welcher den Unterschiedszoll auf gereinigten Zucker abschafft, stimmten nicht weniger als 64 Republikaner mit den Demokraten für die Beseitigung dieses Zolles. Zuletzt kam die Abstimmung über die ganze Reziprozitätsbill sammt dem oben angenommenen Zusatze. Da stimmten die Zuckerrüben-Republikaner mit Nein, d. h. sie lehnten die ganze Vorlage ab, nachdem sie ihren Schlag gegen den Zuckertrust geführt hatten. Dessenungeachtet war die Vorlage angenommen.

Daß auch der Senat sie gutheißen wird, ist nicht wahrscheinlich. Doch was auch der Endausgang sein möge, jedenfalls hat es sich herausgestellt, daß in der republikanischen Partei ein Zwist ausgebrochen ist, der ihr ebenso verhängnißvoll werden dürfte, wie der im Jahre 1894 begonnene Bruderkrieg den Demokraten. Ein volles Drittel der republikanischen Abgeordneten hat sich nicht allein gegen die Administration und die Führer aufgelehnt, sondern sich auch zu dem Grundsatze bekannt, daß den Trusts der Zollschutz entzogen werden sollte. Alle diese „Empörer" kommen aus den Ackerbaustaaten, und deshalb ist wohl der Schluß erlaubt, daß die Farmer es müde sind, sich als Vorspann für den Triumphwagen der Großindustriellen gebrauchen zu lassen.

Die Zollfrage, welche die Republikaner als „abgethan" betrachteten, ist als Trustfrage neu aufgetaucht und wird nicht eher wieder verschwinden, als bis sie gelöst ist.

## Englands Kriegskosten.

Wenn die englische Regierung versichert, daß sie ernstlich eine Beendigung des Krieges in Südafrika anstrebt und bereit ist, behufs Erreichung dieses Zieles alle nur möglichen — ihrer Ansicht nach möglichen — Zugeständnisse zu machen, so darf man ihr das ohne Weiteres glauben. Ja, man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie gern ein paar Zugeständnisse machen würde, die sie jetzt noch für unmöglich erklärt, wenn das nicht gar zu sehr wie ein Zukreuzekriechen aussehen würde. Denn das verloren gegangene Prestige läßt sich durch Verlängerung des Krieges doch nicht zurückgewinnen. Die Todten werden dadurch nicht wieder lebendig und die ausgegebenen Millionen werden nicht zurückgewonnen. Die Fortdauer des Krieges würde für England nur mehr Opfer an „Blut und Gut" bedeuten und kann ihm nichts einbringen. Und die Opfer, die es dem goldenen Kalbe in Südafrika schon brachte, sind wahrlich groß genug, dem englischen Bürger und Steuerzahler bei der Betrachtung ein Grauen einzuflößen.

Als im Oktober 1899 der Krieg in Südafrika ausbrach, da wurde von der englischen Regierung erklärt, die 40,000 Mann englischer Truppen, die sich in Südafrika oder auf dem Wege dorthin befanden, würden unzweifelhaft genügen, die Boeren zu Paaren zu treiben, und als am 20. Oktober 1899 das Parlament um die Bewilligung von £10,000,000 ($50,000,000) zur Bestreitung der Kriegsunkosten ersucht wurde, da erklärte der Kriegssekretär, diese Summe sei eine „kluge" (prudent) Schätzbng der äußersten Höchstgrenze der voraussichtlichen Kriegskosten. Als dann der Schatzkanzler über die Forderung sprach, gab er allerdings vorsichtig zu, daß die Erfordernisse möglicherweise über diese Schätzung hinausgehen könnten, aber er versicherte die Volksvertreter, daß in der Abschätzung der voraussichtlichen Unkosten die allergrößte Vorsicht und Genauigkeit angewendet wurden und kein Grund ersichtlich sei, warum der Krieg nicht mit der vom Parlamente geforderten Summe zu einem erfolgreichen Ende geführt werden könnte. Wenige Wochen später wurde die Zahl der Truppen auf 60,000 Mann erhöht und Magersfontein und Colenso machten bald jenen schönen Träumen ein völliges Ende. Im Februar sah die britische Regierung sich gezwungen, weitere £13,000,000 ($65,000,000) zu verlangen, kaum drei Wochen später (am 5. März), mußte sie weitere £37,797,000 fordern. Dann folgten Forderungen und Bewilligungen von $42,500,000, am 27. Juli; $77,500,000, am 11. Dezember 1900; $15,000,000, am 28. Februar 1901 und $280,350,000 am 8. März 1901. Am Montag letzter Woche theilte die Regierung dem Parlamente mit, daß bis dahin der Krieg gegen die Boeren die ungeheure Summe von $825,170,000 kostete und — daß er noch sehr viel mehr kosten wird, gleichviel ob er jetzt endlich die „erfolgreiche Beendigung", die man schon für Weihnachten 1899 erhofft hatte, eintritt oder nicht. Denn die Truppen müssen nach dem Friedensschluß zurückbefördert werden, desgleichen die Gefangenen und es werden eine Menge anderer Ansprüche an den englischen Geldbeutel gestellt werden, so daß die Gesammtkosten bestenfalls die ungeheure Summe von $1000,000,000 erreichen werden — wenn heute Friede geschlossen würde. Dauert der Krieg fort, dann werden die Unkosten natürlich noch viel größer werden, denn die laufenden Kriegskosten stellen sich auf $5,622,500 die Woche oder rund $800,000 den Tag.

Wie die Geldforderungen immer größer wurden, so forderte der Krieg natürlich auch immer mehr Menschen. Dem Berichte des Kriegsministers zufolge befanden sich letzte Woche 237,800 britische Soldaten in Südafrika. Den letzten Berichten zufolge fanden 19,440 britische Soldaten in Südafrika ihren Tod; theils fielen sie im Gefecht, theils erlagen sie den erhaltenen Wunden oder Krankheiten. 64,330 Mann wurden als Invaliden nach Hause geschickt; seitdem hat sich die Verlustliste noch bedeutend erhöht.

Die britische Regierung opferte 20,000 britische „Leben", die Gesundheit von 70,000 „Unterthanen" und $1000,000,000 in ihrem Streben, zwei Freistaaten zu unterwerfen, deren Boerenbevölkerung insgesammt höchstens 400,000 Köpfe betrug! Und wozu? Was wurde erreicht?

Jetzt soll die „erfolgreiche Beendigung" endlich vor der Thür stehen. Die Engländer werden Zugeständnisse machen müssen; es wird ihnen nicht gelungen sein, das tapfere kleine Völkchen völlig zu vernichten. Die Boeren werden in Südafrika bleiben und sie werden schwerlich vergessen. Die Drachensaat mag noch einmal wieder blutig aufgehen. Aber England wird Besitzer der Goldgruben sein, um die es ja nur kämpfte. Der Strom südafrikanischen Goldes wird wieder reichlich fließen in die Taschen der Unternehmer und Mitglieder der herrschenden Klasse — und das Volk wird eine schwerere Steuerlast zu tragen haben, als seit Langem.

## Die „Chinesenbill".

Wenn er den Schinken nicht bekommen kann, ist der Kluge mit der Wurst zufrieden. Nachdem der Senat die ungeheuerliche Hausbill, nach welcher sogar chinesische Studenten unmittelbar nach Beendigung ihrer Studien wie Verbrecher abgeschoben werden und Chinesen auch vom Dienst auf amerikanischen Fahrzeugen ausgeschlossen sein sollten, verworfen und dafür eine Bill angenommen hat, welche „praktisch" nur eine Erneuerung des jetzigen Chinesenausschluß-Gesetzes sein soll, haben die Kongreßmitglieder der Pacific-Staaten einsehen gelernt, daß Bescheidenheit eine Zier ist, wenn man sie nothgedrungen üben muß, und erklärt, sich mit der Senatsbill zufrieden geben zu wollen. Der Hausausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat daraufhin beschlossen, die Hausbill fallen zu lassen und dagegen — nach einigen unwichtigen Abänderungen — die Senatsbill zur Annahme zu bringen, und zwar ohne Verzug, so daß Präsident Roosevelt noch vollauf Zeit hat, die Bill zu prüfen und mit seiner Unterschrift zu versehen, ehe das alte Gesetz (am 5. Mai) erlischt. Zugleich wird gemeldet, daß gar keine Frage darüber bestehen könne, daß Präsident Roosevelt die Bill unterzeichnen werde.

Somit scheint alles schön und gut und Jedermann zufrieden gestellt. Die chinesischen Arbeiter werden draußen gehalten werden und die amerikanischen Schiffe an der Pacific-Küste werden der chinesischen Schiffsmannschaften nicht zu entbehren brauchen, ohne die sie, wie erklärt wird, nicht bestehen könnten. Es bleibt da aber doch noch ein dunkler Punkt. Die Senatsbill, von welcher gesagt wird, sie sei eigentlich nur eine Erneuerung des bestehenden Gesetzes, enthält doch einen neuen Paragraphen, der von großer Tragweite ist, denn sie verfügt die Ausdehnung der Ausschlußbestimmungen auf die neuen Besitzungen der Ver. Staaten, also auch auf die Philippinen. Hiergegen hat die chinesische Regierung Protest eingelegt; sie hat sich's gefallen lassen, daß man ihre Angehörigen von dem Gebiet der Ver. Staaten ausschloß, aber sie will nicht ohne Weiteres zugeben, daß ihnen auch die Philippinen-Inseln verschlossen werden, die ihnen sozusagen vor der Thür liegen und mit denen sie seit Jahrhunderten in regem Verkehr standen. Sie hat sich schon viel gefallen lassen, aber wenn er zu arg getreten wird, krümmt sich auch dieser Wurm. Und mit gutem Recht, denn die Chinesen trieben lebhaften Handel mit den Philippinen und ließen sich zu Tausenden auf den Inseln nieder, ehe man hierzulande wußte, daß es so etwas wie Philippinen-Inseln gibt, und ehe die Ver. Staaten das Licht der Welt erblickten. Geleitet von der Betrachtung, „denn ich bin stark und du bist schwach", werden die Ver. Staaten ja natürlich den Protest Chinas abthun können mit der höflichen Frage: „what are you going to do about it?", und die chinesische Regierung wird beschämt eingestehen müssen, daß sie nicht viel thun kann. Sie kann vielleicht dem amerikanischen Handel Hindernisse in den Weg legen, aber das würde ihr nicht viel nützen, denn es wurde ja bereits erklärt, daß keine Handelsrücksichten den Entschluß, die Chinesen „draußen" zu halten, wankend machen könnten, und außerdem scheint der chinesische Handel, der vor ein paar Jahren so begehrenswerth erschien, daß man unbedingt die Philippinen als „stepping stone" oder Ausfallsthor behufs seiner Eroberung nöthig hatte, in den Augen derselben Leute ganz gewaltig an Bedeutung verloren zu haben. Unsere Großindustrie hat ja zur Zeit in der Eroberung Europas alle Hände voll, da ist ihr der chinesische Handel mehr oder weniger Hekuba und kein Bischen Nachgeben werth. Aber es ist da noch ein anderer Punkt, der die Geschichte bedenklicher erscheinen läßt. Auf die Rechte und Interessen der Chinesen können wir pfeifen, wenn aber amerikanische Interessen in's Spiel kommen, so müssen dieselben gehört werden. Wie nun die amerikanische Schiffahrt auf dem Stillen Ozean die chinesischen „Seeleute" — Kohlenzieher, Aufwärter u. s. w. — unbedingt nöthig hat, so bedürfen nach dem Zeugniß der besten amerikanischen Kenner der Verhältnisse auf den Philippinen diese Inseln der chinesischen Arbeiter. General McArthur erklärte, wie vor ihm General Merritt, die Chinesen bildeten die werthvollsten Arbeitskräfte auf den Inseln und durch den Ausschluß chinesischer Arbeiter würden die Philippinen wirthschaftlich stark geschädigt werden. Da die Philippinen doch „amerikanisch" sind, läßt sich also von der Ausdehnung des Chinesen-Ausschluß-Gesetzes auf diese Inseln eine starke Schädigung amerikanischer Interessen erwarten, und da man so schnell ein Einsehen gewann, als gezeigt wurde, daß das Verbot, Chinesen auf amerikanischen Fahrzeugen zu beschäftigen, amerikanische Interessen schädigen würde, so sollte man von rechtswegen auch hier ein Einsehen haben. Das würde nicht nur in China, sondern auch auf den Philippinen angenehm berühren, denn wenn nicht Alles täuscht, würden die Philippiner, wollte man ihnen die Wahl lassen, so ziemlich einstimmig erklären: Laßt die Chinesen herein und bleibt ihr selbst draußen, bezw. scheert euch dahin, wohin ihr gehört oder wo der Pfeffer wächst.

Noch eins! Das nette Streiflichtchen, welches der Senat durch das Streichen des Verbots der Beschäftigung von Chinesen auf amerikanischen Schiffen und durch die Begründung seines Vorgehens auf die Schiffahrtsubsidien-Frage warf, verdient noch der Beachtung. Zur Begründung dieser schönen Grabschbill, welche der Senat bekanntlich annahm, wird immer behauptet, die amerikanischen Rheder könnten im Wettbewerb mit den ausländischen ohne Subsidien nicht bestehen, weil sie so viel höhere Löhne bezahlen müßten, als die Ausländer, und weiter heißt es, es sei patriotische Pflicht der amerikanischen Steuerzahler, jährlich so und so viele Millionen zu opfern, damit auf den Handelsfahrzeugen eine amerikanische Ersatzmannschaft für die Kriegsflotte herangezogen werden könne. Derselbe Senat, der unter solcher Begründung die Subsidienbill annahm, verwirft aber eine Bill, welche mit einem Schlage unsere ganze Schiffahrt der Pacificküste von der verhaßtesten Sorte Ausländer befreien und Platz machen würde für gute Amerikaner, die im Kriegsfalle eine werthvolle Flottenreserve bilden würden. Aber freilich, die Subsidienbill verlangt ja nur, daß 25 Prozent der Schiffsbemannung Amerikaner sein sollen, und zur Bildung dieser 25 Prozent würden wohl die Offiziere, Ingenieure, Zahlmeistre und Maate ausreichen.


## Frühjahrs-Medizin

Es gibt keine Jahreszeit, wenn eine gute Arznei so nöthig ist, als wie im Frühjahr.

Das Blut ist unrein, schwach und dünn ein Zustand der sich durch Pickel und andere Ausschläge im Gesicht und am Körper zeigt, durch mangelhafte Lebenskraft, Appetit-Verlust, Mangel an Kraft und dem Fehlen an Anregungs-Fähigkeit.

**Hood's Sarsaparilla und Pillen**

Machen das Blut rein, kräftig und reich, erzeugen Appetit, geben Lebenskraft, Stärke und Anregung und heilen jeden Ausschlag. Lasst die ganze Familie heute mit dem Einnehmen beginnen.

Hood's Sarsaparilla verspricht Heilung und hält das Versprechen.


## Der Ursprung der Meteorsteine.

Die Frage: „Woher kommen die auf die Erde fallenden Meteorsteine?" ist der Lösung näher gebracht. Daß der „heilige Stein von Mekka" wirklich vom Himmel gefallen sei, wird noch bezweifelt; dagegen sind seit einem Jahrhundert so zahlreiche Fälle von Stein- und Eisenmeteoriten bei Tage und mit donnerähnlichem Getöse — oder wie von Gewehrsalven herrührendem Geknatter — begleitet, beobachtet worden, daß die Thatsache vom Himmel auf die Erde fallenden Körper, oder Trümmer von solchen, unwiderleglich erwiesen ist.

Der erste gut beglaubigte Fall eines großen Steinmeteoriten fand am 7. November 1492 gegen Mittag in Enisheim im Elsaß statt; mit weithin hörbarem Getöse fiel ein etwa 2½ Zentner schwerer Stein mit schwarzbrauner Rinde im freien Felde nieder; ein großer Theil davon wird noch jetzt in der dortigen Kirche aufbewahrt. Er besteht wie die meisten Steinmeteoriten aus einer etwa 3½ dichten Mengung von Kieselerde und Eisenoxyd. Der erste sicher bestätigte Fall eines Eisenmeteoriten fand am 26. Mai 1751 bei Agram in Kroatien statt, wo nach einer starken Detonation zwei Massen niederfielen, von denen die größere, die 71 Pfund wog, nach Wien zur Untersuchung kam. Hier wies Widmannstätter durch Behandlung einer polirten Schnittfläche mit Salpetersäure nach, daß diese fast nur aus gediegenem Eisen (über doppelte Dichte gegenüber den Steinmeteoriten) bestehende Masse überirdischen Ursprungs sein müsse, indem die Schnittfläche die wunderbaren „Widmannstättenschen Figuren" aufwies. Vor dem Fall dieser großen Eisenmeteoriten hatte man in Deutschland eine Feuerkugel von Westen nach Osten ziehen sehen, die offenbar bei Agram geplatzt und zur Erde gefallen war. Später wurden sogar wiederholt förmliche Steinregen beobachtet, so zuerst am 26. April 1803 bei Aigle im Dep. de l'Orne.

Dieser Fall war entscheidend, um dem Widerstand der Gelehrten gegen die Annahme wirklich vom Himmel gefallener Steine zu brechen. Die Pariser Akademie der Wissenschaften sandte eine Kommission an die Fallstelle, die feststellte: Gegen 1 Uhr Mittags sah man in Caen eine große Feuerkugel und bei l'Aigle hörte man im Umkreise von 30 Stunden eine 5 bis 6 Minuten andauernde heftige Explosion, die von einem am sonst reinen Himmel über dieser Gegend stehenden Wölkchen ausging; unmittelbar darauf fielen 2- bis 300 Steine von 7 bis 8500 Gramm Gewicht, von denen die größeren noch heiß waren, nach Schwefel rochen, sich anfangs leicht brechen ließen, nachher hart wurden und hauptsächlich aus Kiesel und Eisenoxyd mit etwas Magnesia, Nickel und Schwefel bestanden. Sämmtliche Steine hatten sich über eine Fläche von 2 Stunden Durchmesser vertheilt.

Von da ab war der himmlische Ursprung der Meteorsteine erwiesen und die Frage nach ihrer eigentlichen Heimath trat nun in den Vordergrund. Der bekannte Physiker und Meteorbeobachter Benzenberg stellte die Hypothese auf, daß die großen Steinmeteore aus Vulkanen auf dem Monde ausgeschleudert und zur Erde gefallen seien. Demgegenüber wurde von mehreren Mathematikern, besonders von dem Bremer Astronomen Olbers nachgewiesen, daß die Auswürflinge des Mondes, wenn sie überhaupt aus dem Anziehungsgebiete des Mondes herauskommen und auf die Erde fallen sollen, wenigstens eine Anfangsgeschwindigkeit von 2400 Mtr. in der Sekunde haben müßten; solche Geschwindigkeiten fänden sich aber auf der Erde nicht vor und die der Meteoriten sei viel größer, daher könnten die Meteoriten nicht vom Monde kommen.

Daß die bekannten Meteoriten nicht vom Monde auf die Erde gefallen sind, geht ferner daraus hervor, daß auf dem Monde keine Vulkane mehr thätig sind, wie die genaue Erforschung seiner Oberfläche ergeben hat. Andererseits liegen die Geschwindigkeiten, mit denen die Meteore aus dem Weltraume auf der Erde ankommen, zwischen 20 und 90 Kilometer, sind sie doch noch 3 bis 12 Mal größer als der Mond zu ertheilen vermöchte. Wenn die Meteoriten also nicht vom Monde, so können sie auch nicht von den Planeten und den Kometen kommen, und man war daher geneigt, ihren Ursprung jenseits unseres engeren Weltsystems, in den unendlich fernen Fixsternräumen zu suchen. Aber auch diese Hypothese läßt manche Erscheinungen an den Meteoriten unerklärt. Wir müssen uns die Fixsterne als glühend flüssige oder gasförmige Massen wie unsere Sonne vorstellen; wie sollen da Theile davon als Bruchstücke erscheinen können, als welche sich uns die Meteoriten darstellen?

Wie nun vor Kurzem L. Brenner in Lussinpiccola (Oesterreich) zeigt, ist der Ursprung der Meteoriten doch in unserem Sonnensystem zu suchen, und zwar auf den kleinen Planeten, den sogenannten „Planetoiden". Man kennt solche kleinen Weltkörper, die einen Durchmesser von nur 20 Kilometer haben. Die „Intensität" der Schwerkraft, die auf unserer Erde 9,81 Meter ist, beträgt auf solchem kleinen Weltkörper nur 15 Mm.; alle Körper sind also auf solchem Planeten 637 Mal leichter als auf der Erde. Es folgt, daß ein Körper mit nur 18 Meter Anfangsgeschwindigkeit schon die Anziehungssphäre des kleinen Planeten überschreitet, nicht mehr auf den Planeten zurückfällt, sondern durchs Weltall weiterirren muß. Damit ist also das Heer der kleinen zwischen den großen Planeten Mars und Jupiter kreisenden Planeten als Heimath jener glühenden Steine zu betrachten, die wir zuweilen vom Himmel zur Erde fallen sehen.

— Schlechte Ausrede. — Hausherr (als er dazu kommt, wie Nachts sich Einer an seiner Hausthüre mit dem Dietrich zu schaffen macht): Was haben Sie hier zu suchen? — Einbrecher: Entschuldigen Sie, wohnt in diesem Haus nicht ein Herr Meier?

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater

**Johann Gottschalk**

am Donnerstag Nachmittag im 62. Lebensjahre nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 430 Belmont Ave., nach der St. Louis Kirche, und von dort nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Gottschalk, Gattin.
Carolina Labahn, Tochter.
Johann Gottschalk, Charles Gottschalk, Heinrich Gottschalk, Söhne.
Johann Labahn, Schwiegersohn.
Nellie Gottschalk, Sophie Gottschalk, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.
ffa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere Schwester

**Hulda Holtz**

am Samstag Morgen um 3 Uhr 15 Minuten nach kurzem Leiden im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 48 Burling Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Holtz, Vater.
Emma Priebe, geb. Holtz, Schwester.
Reinold Holtz, Walter Holtz, Brüder.
Anton Schauer, Verlobter.
sasonmo

### Todes-Anzeige.

**Schweizer Club Chicago.**

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

**Ulrich Enz**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. April 1902, um 1 Uhr Nachmittags. Die Beamten, sowie die Sänger werden ersucht, sich um 11 Uhr Vormittags bei C. Altorfer einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

J. Marthaler, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

**Johann Bastian**

im Alter von 34 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 337 Grand Ave., am Sonntag, den 20. April, um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Anna Bastian, Gattin, nebst Kindern.
Frank Bahl und Martha Bahl, Schwiegereltern, nebst Verwandten.
frsa

**Gestorben:** Wilhelmine Harold, geb. Mertens, am 18. April. Leichenfeierlichkeiten im Trauerhause, Chicago Lawn, am Sonntag, Vormittags um 11 Uhr 30 Min., von dort per Grand Trunk Bahn nach dem Mount Hope-Friedhof.—Zug verläßt Chicago um 12 Uhr Mittags, Chicago Lawn 12:30.

**Gestorben:** Am 19. April, um 10 Uhr Morgens, starb Louis Stuhlmann, 46 Jahre und 6 Monate alt. Die Beerdigung findet am Montag, den 21. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 111 Washburne Ave., nach Waldheim statt.

**Gestorben:** Frau Augusta Schoeningeer, Wittwe von Adolph Schoeninger, im Alter von 68 Jahren. Begräbniß am Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1825 Melrose Str.

### Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme am Begräbnisse meiner lieben Frau

**Johanna Kenerek**

sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Frank Kenerek, Gatte.


**Charles Burmeister**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. 9osddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

**Deutsches Theater in POWERS.**
Direktion....................Weld und Wachsner.
Geschäftsführer....................Sigmund Selig.
Sonntag, den 20. April 1902.
Freie Bühne. Der große Erfolg.
**Der Ausflug in's Sittliche.**
Komödie in 4 Akten von Georg Engel.
Sitze jetzt zu haben. — dosason

**Großes Konzert**
......der......
**"Fidelia"**
Sonntag, den 20. April 1902,
—in der—
LINCOLN TURNHALLE.
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50c für Herr und Dame. 16,19ap

Grote geistig-gemöthliche
**Versammlung un Ball**
arrangeert von den
Schwestern von de Plattd. Gilden,
Sünndag, den 20. April 1902, in Uhlich's nördlicher Hall, Eck Clark un Kinzie Straat.
Tickets 15c de Person, an de Kaß 25c.
Anfang Nohmiddags Klock 3. misa

**Großes Konzert und Ball**
gegeben von der
Schülern der Oehler's Musik-Akademie,
1225 Milwaukee Ave., in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., am Freitag, den 25. April 1902.—Tickets 25c. Anfang präzise 8 Uhr Abends. fami

**Zweiter Calico-Ball**
veranstaltet vom Damen-Verein „Fidelia", am Sonntag, 4. Mai 1902, in der Westseite-Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave.
Tickets 15c pro Person, an der Kasse 25c. Kinder unter 12 Jahren frei.—Anfang Nachmittags um 3 Uhr.—Musik von Gust. G. Groß.—Damen sind ersucht, einen Schlips vom Stoffe ihres Kleides mitzubringen.

**Roosevelt Frauen-Verein.**
**Kaffeekränzchen nebst Verloosung**
am Freitag, den 25. April, um 2 Uhr Nachmittags, in der kleinen Wicker Park-Halle. — 10c für Kaffee und Kuchen. Eintritt frei. — Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen.

COLISEUM.
**Ringling Bros. Zirkus.**
Nachm. um 2.15, Abends um 8.15 — zweimal täglich. Bis zum 26. April.
9ap,tglX*

**Großes Calico-Kränzchen**
veranstaltet von der
**Lincoln Loge No. 16,**
Orden der Herrmanns-Schwestern, Samstag, den 26. April 1902, in der unteren Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue.—Anfang 7½ Uhr.—Tickets 15c.

**Agitations-Fest und Ball**
veranstaltet von der
**Augusta Loge No. 6**
G. A. F. of Ill., am Sonntag, den 20. April 1902, in Aug. Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags Eintritt frei.

**Großes Maifest!** verbunden mit Konzert, Theater und Ball!
arrangirt von den
**5 Leagues der United League of America**
Harmony Nr. 5, Progreß Nr. 8, Herder Nr. 11. Columbia Nr. 12, Banner Nr. 18, am Sonntag, den 11. Mai 1902, in Vondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str.—Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c pro Person.—Prof. Möbins Orchester. 19,27ap

**Tivoli Palm-Garten**
149—151 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann,..............Eigenthümer.
...Samstag und Sonntag...
**Konzert und Theater.**
Auftreten der Künstler: Familie Grobecker (Ludwig, Komiker, Bella und Elsie, Gesangs-Soubretten); Hugo Gottschall, Komiker, und Ida Cordt, Soubrette. — Das beste Programm der Nordseite.

**Wurzhütt'n!** 244 Clybourn Avenue
Sonntag, den 20. April:
**Grosses Konzert.**
NEU! NEU!
Erstes Auftreten des ausgezeichneten
Tiroler Alpen-Sänger-Trio A. Ploner,
sowie des beliebten Gesangs-Humoristen u. Komikers
HANS HUBER,
Anfang 4 Uhr Nachm. Otto Bloechl, Prop.

**VOLKS-GARTEN,**
198—200 Ost North Ave. Hy. Fischer, Eigenth.
**Konzert jeden Abend!**
Samstag, 19. Sonntag, 20. April. Großes Extra-Konzert ausgeführt von folgenden Künstlern: The Albertis, Jenny Lind, Carrie Winner, Marie Alba, Minna Oehme und Jean Grosse.—Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachmittags.—Eintritt frei.

**Nordseite Sängerhalle,**
254 Ost North Ave.
Samstag, 19. April u. Sonntag, 20. April, Sonntag Nachm. 3 Uhr Matinee.
Großes Konzert und Theater-Vorstellung!
John Horsch, Eigenthümer.

Wir fabriziren Metall-Artikel, kleiner Maschinen, elektrische Instrumente, Werkzeuge, Modelle und Experimentir-Arbeiten im Kontrakt oder Zeit.
**Molitor Mfg. Co., 67 S. Canal Str.** 11ap1w2

**EMIL H. SCHINTZ**
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 11ap1j*3

**N. WATRY & CO.,**
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Halsted L Station. 'Phone 238 North
**Columbia Printing Co**
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.
27jb*

**Weiß & Hirschberger,**
Buchdruckerei,
Tel. Black 2612. 635 Lincoln Ave.
17ap,dosa,1mo


### Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Thomas Orchester.
Powers.—„Alice of Old Vincennes."
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Dearborn.—„Sag Harbor."
McVickers.—„The Chaperons."
Grand Opera House.—Stuart Robson in „The Henrietta."
Great Northern.—„Are You a Buffalo?"
Hopkins.—„The Thoroughbreds" und Vaudeville.
Illinois.—„The Liberty Belles."
Academy.—„A Dangerous Woman."
Coliseum.—Ringling Bros.' Zirkus.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.


## Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. Muß deutsch und englisch sprechen. 2520 Lincoln Ave. sason

Verlangt: Mann zur Besorgung von Pferd, Lawn, Garten u. s. w. H. B. Peters, Montrose und N. 46. Ct., Ende der Elston Ave. Car Linie.

Verlangt: Guter deutscher Junge, um das Polster-Handwerk zu erlernen. 606 Ost 63. Str.

Verlangt: Blacksmith-Gehilfen und Finishers, gute Leute. 259 W. Randolph Str.

Verlangt: Blacksmith, erster Klasse Arbeiter an Wagen, ebenfalls Helfer. 259 W. Randolph Str.

Verlangt: Blacksmiths und Helfer an Wagen. — A. P. Shogren, 76 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei gute Porters. Lohn $8 und freies Essen. „The Rienzi", 1800 Diversey Boulevard, Ecke Clark Str.

Verlangt: Guter Stallknecht. Muß gut Pferde putzen können und flink und fleißig sein. $20 per Monat und Board. 569 Ogden Ave., hinten.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre, für Buchdruckerei. 770 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Deutscher, ungefähr 19 Jahre alt, zur Besorgung von Pferden und in Fabrik zu arbeiten. Board. 806 N. Francisco Ave.

Verlangt: Junger Konditor. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brot. 321 N. Franklin Str. saso

Verlangt: Deutscher Waiter. 190 W. 12. Str. Stetiger Job. saso

Verlangt: Gute Painters. 983 W. 21. Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge für Bäckerei.—1190 W. 12. Str.

Verlangt: Wagen Blacksmith-Helfer und Finishers. Zu erfragen Sonntag Vormittag um 10 Uhr. — 62—64 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Guter Painter. 1097 Southport Ave. J. Griese.

Verlangt: Erfahrene Paisters an Röcken und Jackets. 189 Fifth Ave., 5. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. — Nr. 17 South Water Str.

Verlangt: Erfahrene Porters und Fensterwäscher. Zu erfagen beim Superintendenten, The Fair.

Verlangt: Solicitor und Kollektor, älterer Mann, muß auf der Nordseite wohnen. H. D. Rogne, 496 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann, der auf der Farm arbeiten will. Becker's Grove, 22. Str., nahe Oak Park Ave.

Verlangt: Guter Mann als Porter in Saloon. — 400 S. Ashland Ave. midofrsason

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 379 W. 12. Straße.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 2253 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit in deutsch-amerikanischem Hospital. 30 Belden Court, nahe Clark Straße. sa,so

Verlangt: Erfahrener Lunchmann; guter Lohn. 182 W. Madison Str., Saloon.

Verlangt: Nichtunion-Plasterers, $4. Bringt Handwerkszeug; ferner gute Arbeiter, $2.50. Hamilton und Michigan Str., Evanston. sa,mo

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann, guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Vormittag, 140 La Salle Avenue.

Verlangt: Junger Mann, willig zur Arbeit. 254 Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt: 4 gute Nicht-Union-Carpenters. 1054 Diversey Blvd., zwischen 5 und 6 Uhr Abends. sa,so

Verlangt: Ein lediger Mann, der etwas Schreinerarbeit versteht und auch mit einem Pferd und Kuh umgehen kann. 600 West 82. Str.

Verlangt: Ein guter Painter. 1408 N. Halsted Straße, Paint Store.

Verlangt: 2 gute Reiniger; stetige Arbeit. 525 N. California Ave. saso

Verlangt: Bushelman, sauber und flink, hoher Lohn. Sprecht vor Samstag Abend, Sonntag von 10—12 Morgens und Montag. 377 Nord State Straße. samo

Verlangt: Ein guter Tinsmith. 312 State Str. Vorzusprechen im Saloon.

Verlangt: Abbügler an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Rolls. — Guter Lohn. — 2347 So. Canal Str.

Verlangt: Junge von etwa 16 Jahren in der Apotheke. 1402 Wrightwood Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Presser an Knaben-Röcken. 564 N. Ashland Ave., 3. Floor, Rear.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 291 Michigan Str.

Verlangt: Jungen bei der Chicago Rug Co., 570 Wells Str.

Verlangt: 1. Klasse Vormann an Brod; guter Lohn. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um Bäckerwagen zu treiben. 227 Ost North Ave.

Verlangt: 1. Klasse Hosenmacher. K. Mueller, 5443 Halsted Str. sa,so

Verlangt: Junge an Brod zu helfen. 227 Ost North Ave.

Verlangt: 2 erfahrene Blacksmiths an Steinhauer-Werkzeug; stetige Arbeit. Jos. Rainstadler, 1822 N. Adams Str., Peoria, Ill.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge, 14 bis 16 Jahre alt, in der Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 12 South Water Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Waiter, der keine Porterarbeit scheut und gute Empfehlungen hat. 173 Ost Washington Str., Staatszeitung-Saloon.

Verlangt: Junger Wurstmacher, einer der willens ist, Pferd zu besorgen. 1152 West 12. Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Stallarbeit. — 554 S. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge, nicht unter 16 Jahre alt, gut empfohlen, für Apotheke. 5100 S. Ashland Ave. saso

Verlangt: Pressers und Edge Paisters an Röcken. 9 Thomas Str., nahe Wood Str., Top Floor.

Verlangt: Guter Mann, um auf der Farm zu arbeiten, nahe Chicago. 1059 S. Lincoln Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 542 West 12. Straße.

Verlangt: Zwei Mittagskellner, 58 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement. saso

Verlangt: Ein deutscher Klempner. 49 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Waiter und Porter; stetiger Platz. 189 Madison Str., Harlem, nahe Waldheim. saso

Verlangt: Ein Mann für Stall- und Gartenarbeit; Empfehlungen verlangt. C. E. Affeld, 1824 Diversey Blvd. saso

Verlangt: Starker junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich um's Haus herum nützlich zu machen; muß gut mit Handwerkszeug umgehen können. Reese, 1091 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Jungen für stetige Arbeit. Illinois District Telegraph Co., Jackson Blvd. und La Salle Str.

Verlangt: Ein guter stetiger junger Waiter. 365 E. Chicago Ave.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 67 Congreß Park und 1291 W. Harrison Str.

Verlangt: Off Pressers an feinen Shop-Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Leute im Industrial Versicherungsgeschäft. Guter Verdienst. Keine Lapses. 59 Dearborn Str., Room 715, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. frsaso

Verlangt: Painters, müssen gute Letterers sein, für Coach Arbeit. Stetige Arbeit. Zimmer 620, 225 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Ein junger Barbier. 3556 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Front und Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 17 Jahren; $10 den Monat nebst Board und Zimmer. Nachzufragen 370 Ost North Ave., Milch Depot. frsa

Verlangt: Ein starker Junge um an der Maschinerie zu arbeiten, sowie einer zum Packen in der Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Junge, an Federn zu arbeiten. 249 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden Beschäftigung bei gutem Verdienst. Versicherungs-Agenten bevorzugt. 9—12 Uhr. 191 S. Clark Str., Zimmer 21. didosa

Verlangt: Deutsche Porter, ausgezeichnete Stelle offen in erster Klasse Saloon. Morrell Agency, 146 State Str. didosa

Verlangt: 20 Männer für Fabrik-Arbeit. American Can Co., Maywood. frsa

Verlangt: Jungen von 14 Jahren und darüber für leichte Fabrik-Arbeit. American Can Co., Maywood. frsa

Verlangt: Painter und Calciminer. Nachzufragen nach 6 Uhr, 373 Webster Ave., nahe Burling Ave.—Schmittau. frsa

Verlangt: Ein Junge, um Elevator zu fahren. — 247 E. North Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu arbeiten. M. Schmeidinger, 3105 S. Center Ave., oder im Drug Store, 938, 31. Str. frsason

Verlangt: Painter finden sofort Beschäftigung.—27 South Elgin Str., Harlem P. O., Oak Park frsaso

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. Roth & Adler, 9 N. Green Str. frsa

Verlangt: Ein Gärtner. 401 Racine Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Schneider an Damen Wrappers, L. Feder, 899 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Sofort, ein ordentlicher stadtkundiger Junge. Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str. frsa

Verlangt: Junger Mann um ein Handwerk zu erlernen in einer Handschuh-Fabrik. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. frsasomodi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes und Brot. Tagarbeit. Lohn $6 und [illegible]. Kein Schlafen. Adr.: 762 Austin Ave. 17ap,1w

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerwagen. 2954 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Bushelman. M. Born & Co., 250 State Str. dofrsa

Verlangt: Rugweber, starker Junge, mit Pferden umzugehen. 4524 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Eisenarbeiter, Fitters und Scroll-Arbeiter an Eisen-Ornamenten. The Standard Co., West 15. und Laflin Str. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner bei Hauke Bros., 129—137 N. Ada Str. dofrsa

Verlangt: Junge Männer und Jungen, die einige Erfahrung haben in Carving und welche das Geschäft erlernen wollen. Guter Lohn im Anfang. — Nachzufragen sofort. S. Karpen & Bros. 187 Michigan Ave. 17ap,1wX

Verlangt: Schneider oder erster Klasse Rockmacher; gute Preise und stetige Arbeit. Zu erfragen bei der Detmer Woolen Co., 200 E. Monroe Str. oder bei der Hub Clothing & Tailoring Co., Kenosha, Wis. dofrsa

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 115 W. 24. Str., nahe Oakley Ave. midofrsa

Verlangt: Kleine Jungen, um Karten auszutheilen. 50c pro Tag, beständig. Johnson, 113 Ost Adams Str. midofrsa

Verlangt: Knaben von 14—16 Jahren. Harper, 231 Monroe Str., Top Floor. 13ap1wX

Verlangt: Presser an feine Kleider. Nachzufragen beim Superintendenten des „Hub". ap7*

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa, Illinois und Wisconsin Company-Arbeit. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $22 bis $35 und Board. Ross Labor Agency, 23 W. Madison Str. 15—21ap


(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

# Lokalbericht.

## Angeblich Brandstiftung.

Die Polizei und die Bewohner des Gebäudes Nr. 5125 Turner Avenue glauben, daß heute früh der Versuch gemacht wurde, das zweistöckige Holzgebäude, dessen erster Stock leer steht, in Brand zu setzen. Kurz nach drei Uhr nahm H. Dixon, der mit A. Souer den zweiten Stock bewohnt, Brandgeruch wahr. Er weckte Souer und Beide eilten die Hintertreppe hinab. Die hintere Veranda der ersten Etage stand in Flammen, die mit erheblichen Schwierigkeiten gelöscht wurden. Unter der Veranda fanden sie einen Fruchtkorb vor, der mit getrockneter Holzwolle, welche mit Petroleum getränkt war, angefüllt war. Von dem Korbe führte ein langer Wollfaden, der gleichfalls mit Petroleum getränkt und am Ende angezündet gewesen war, nach dem Hofe. Die Flamme war aber erloschen, ehe sie sich dem Inhalte des Korbes mitgetheilt hatte. Auf die Veranda war gleichfalls Petroleum gegossen und angezündet worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Das Gebäude ist Eigenthum von Louis Newman, Nr. 79 West 2. Place.

## Volksgarten.

Nicht einmal ein Stehplatz war mehr zu haben am letzten Samstag und Sonntag; wieder ein sprechender Beweis, daß der Volksgarten einer der bevorzugtesten Familienplätze der Nordseite ist, dieweil Herr Fischer es versteht, dem Publikum solche Attraktionen vorzuführen, wie sie von Seiten der Zuschauer gewünscht werden. Unstreitig ist im Volksgarten eine Künstlertruppe vereinigt, wie sie schwerlich besser gewünscht werden kann. Die Doppel-Jongleure und Equilibristen, die sich in ihrem zweiwöchentlichen Engagement durch ihre staunenswerthen Leistungen so viele Freunde erworben, geben heute und morgen ihre Abschieds-Vorstellungen. Erstes Auftreten der amerikanischen Nachtigall Miß Jenny Lind, der spanischen Tänzerin und „Prize Cake Walker" Miß Carrie Winner. Die Sängerinnen Frl. Marie Alba und Frl. Minna Oehme sowie der beliebte Komiker Herr Jean Grosse haben neue Lieder, Kouplets, Solo-Szenen und komische Spielduette auf dem Programm.

## Verstand keinen Spaß.

Stanley Pachinski, von Nr. 8450 Mackinaw Avenue, ein Arbeiter der Illinois Steel Company, und sein Vormann John McCaferty, von Nr. 9190 Ontario Avenue, waren damit beschäftigt, die Trümmer eines Gebäudes nahe der Anlage fortzuräumen, als sie ein Nest mit Mäusen ausgruben. McCaferty soll eine Maus gepackt und sie dem Pachinski aus „Ulk" unter den Hemdkragen geschoben haben. Pachinski tanzte zum Gaudium McCafertys wie ein Besessener, bis die Maus sich aus seinen Kleidern herausgearbeitet hatte. Dann aber packte er eine Holzplanke und vermöbelte damit unbarmherzig McCaferty, der einen Kiefer-, Schulter- und Beinbruch erlitt. Der Mißhandelte fand Aufnahme im South Chicago-Hospital. Pachinski wurde eingelocht.

## Tivoli Palmgarten.

Wo gehst Du Samstag und Sonntag hin, um Dich zu amüsiren? fragt ein Freund den andern. Nun, zum Tivoli-Palmgarten, sagt der Andere, und warum? In erster Linie ist es ein Platz, wo ich beruhigt mit meiner Familie hingehen kann, denn wir treffen dort andere Familien und Freund Dieckmann hält auf Ordnung; zweitens sind dort die besten Kräfte engagirt, man amüsirt sich köstlich, und drittens kostet die Geschichte nichts, denn der Eintritt ist frei. So spricht das Publikum über den Tivoli-Palmgarten, und mit Recht. Die Familie Grobecker, Elsie, Bella und Ludwig, in ihren komischen Szenen, die fesche Soubrette Ida Cordt und Hugo Gottschall, der unverwüstliche Komiker, haben sich so zu Lieblingen des Publikums gemacht, daß es eine wahre Freude ist, dem Beifall beizuwohnen, der diesen Künstlern von Seiten der Zuschauer entgegengebracht wird. Diese Woche gibt es wieder einige Ueberraschungen, auch eine urkomische Posse, „So muß es kommen", wird aufgeführt.

## Violinen-Ausstellung.

Die berühmte Hawley'sche Sammlung von Violinen, darunter die Guarnerius-Violine des Königs Joseph, ist auf dem Wege nach hier. Das letztgenannte Instrument wurde im Jahre 1737 angefertigt und hat einen Werth von $15,000. Außerdem befinden sich in der Sammlung Violinen, welche von den Meistern Bergonzi, Maggini, Amati, Ruggerius, Stainer, Lupot und Gubbaguini benutzt wurden. Die Sammlung hat einen Werth von über $50,000 und wird von den Herren Lyon & Healy ausgestellt werden. Herr Hawley, ein reicher Bewohner von Hartford, Conn., hat Jahre lang seltene Violinen gesammelt und seine Sammlung dürfte die größte ihrer Art sein.

## Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus den Stationen an 14. Str., der Carter H. Harrison Crib, von Chicago Avenue, Hyde Park und Lake View heute von guter Beschaffenheit.

— Schlau. — Besuch: Melden Sie mich, bitte, der Frau Räthin. — Dienstmädchen (zurückkommend): Die Frau Räthin ist nicht zu Haus — läßt sie sagen.

## Der Fleisch-Trust

### Will angeblich den ganzen Lebensmittelmarkt an sich reißen.

### Bedeutende Abnahme im Fleischverkauf.

Die Unzufriedenheit im Publikum über die hohen Fleischpreise ist noch immer im Wachsen und es scheint, als ob die Fäden dieser Theuerung in dem Bureau von Armour & Co. zusammenlaufen. Dort werden angeblich alle Versammlungen der Großfleischer abgehalten und von dort sollen die auswärtigen Vertreter des angeblich bestehenden Fleischtrust ihre Befehle erhalten.

Wie verlautet, ist ein riesiger Schmalztrust ebenfalls hier im Entstehen; zu demselben gehören angeblich Armour & Co., N. K. Fairbank & Co., W. J. Wilcox & Co., The Central Lard Company, Nelson Brothers & Co., G. H. Hammond & Co., Fowler Brothers, Southern Cottonseed Oil Company, American Cottonseed Oil Company, Jacob Dold & Co. und viele andere Firmen. Der Trust plant angeblich, sich die Kontrolle über den ganzen Markt in Lebensmitteln anzueignen und soll bereits Geflügel, Eier, Fische und Kartoffeln in großen Mengen erworben und aufgespeichert haben.

Darüber äußert sich nun ein hiesiges Fachblatt, der „Modern Grocer", in seiner neuesten Nummer wie folgt: „Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Preise künstlich in die Höhe getrieben werden. Die höheren Kosten des Rindviehs und von Mais scheinen die übertriebenen Preise kaum zu rechtfertigen. Diese Zustände lasten besonders schwer auf den arbeitenden Massen, welche ihren Verbrauch an Rindfleisch einschränken mußten. Entschiedenes Vorgehen ist nothwendig."

Infolge der hohen Preise berichten die Fleischhändler in allen Stadttheilen eine Abnahme im Geschäft. Viele Familien kaufen oft gar kein Fleisch mehr, und andere solches von geringerer Güte. Schweinefleisch ist gestern auch geschlagen. Auch macht sich die Einwirkung der hohen Rindviehpreise auf Lederwaaren bereits fühlbar. Die Leder- und Häute-Händler werden in Kürze auch die Preise erhöhen. Die Besitzer von Eiskühllagern überall im Lande stehen angeblich mit dem „Trust" in enger Verbindung.

Fleischhändler, Restaurateure und andere Geschäftsleute, welche viel Fleisch verbrauchen, erklären, daß an dem Bestehen eines Trust kein Zweifel sein könne, und daß dieser seine Fangarme nach der Herrschaft über alle Lebensmittel ausstrecke. Ueber ein Jahr sind große Vorräthe von solchen in den riesigen Kühlspeichern der Trustmitglieder aufgehoben worden und werden jetzt zu unglaublich hohen Preisen verkauft, z. B. junges Huhn, welches vor einem Jahr geschlachtet wurde, zu 18 bis 24 Cents das Pfund, während der Preis für frische Hühner 12 bis 18 Cents das Pfund war. Die Fleischer erklären, sie müßten, um nicht ihre Kundschaft zu verlieren, ohne Vortheil verkaufen und hoffen auf die Gründung eines Gegenverbandes der Fleischer, welcher selbst Viehzucht treiben und auch das Schlachten besorgen soll. „Porterhouse Steak" kostet jetzt 26 bis 28 Cents das Pfund, „Sirloin" kostet ebenso viel, früher 20 und 22 Cents. Schmalz kann man nicht unter 12 und 13 Cents kaufen, während es früher 7 und 8 Cents kostete, Schinken kostet 12½ bis 14 Cents, Hammelfleisch 16 bis 18 Cents, Butter 33 Cents, Eier 16 bis 18 Cents, 4 Cents mehr als gewöhnlich um diese Jahreszeit.

Geschäftsführer Trine von Armour & Co. lehnte jede Aeußerung ab, der Leiter einer anderen Großschlächterei gab aber zu, daß die Gesellschaften sich dahin geeinigt hätten, die Preise aufrecht zu erhalten und sich keinen Mittbewerb zu machen. Diese Verständigung sei die Folge natürlicher Zustände, die Nachfrage sei eben gewaltig gestiegen und es sei Mangel an Schlachtvieh vorhanden. Der Farmer habe den alleinigen Nutzen von dieser Sachlage. Bundesdistriktsanwalt Bethea sucht jetzt Beweismaterial, um gegen die Großfleischer vorzugehen.

## Nordseite Sängerhalle.

Diese an der North Avenue Nr. 254 gelegene Konzert-Halle, ist der beliebteste und gemüthlichste Sammelplatz des deutschen Publikums. Hier finden Samstags Abends und Sonntags Nachmittags und Abends ausgezeichnete Konzerte und Theater-Vorstellungen statt, wozu die besten deutschen Künstler engagirt sind. Herr John Horsch, der Eigenthümer dieses Unternehmens, läßt es sich stets angelegen sein, seinen Gästen wirklich Hervorragendes zu bieten. Außer dem beliebten Trio, Frl. Zilla Volmer, Frl. Peppi Mahler und Herrn Vony Zimmermann, ist wieder die allgemein beliebte, als Virtuosin bekannte Pianistin Ida Hesse engagirt worden, die neuesten Lieder, Couplets, Soloscenen und Duette stehen auf dem Programm. Da Abends der Eintritt zur Halle frei und für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, so ist also ein Besuch dieses deutschen Familienplatzes nur zu empfehlen.

## Löwen-Drillinge.

Die zoologische Abtheilung des Lincoln Park war gestern der Schauplatz eines freudigen Ereignisses. Frau Nellie Löwe beschenkte nämlich die Welt mit Drillingen, welche sämmtlich gut gerathen sind. Aus dem Anlaß war das Thiergebäude gestern geschlossen. Von den Kleinen haben zwei bereits Namen erhalten, nämlich Walter Damrosch und Frl. Emma Eames. Diese Dame hatte unlängst bei einem Besuch den Elephanten mit Champagner getränkt und zum Dank ist sie zur Pathin erkoren worden. Die Löwenfamilie im Lincoln Park zählt jetzt 13 Mitglieder.

## Geschorene Lämmer klagen.

### W. W. Bristol, Leiter der Surety Guarantee and Trust Co., im Gericht.

John R. Prince, der frühere Generaladjutant von Iowa, gab heute vor Bundeskommissär Humphrey seine geschäftlichen Beziehungen zu der Surety Guarantie & Trust Co. und zu deren Geschäftsführer und Sekretär W. W. Bristol zum Besten. Letzterer steht unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben. Prince erklärte, Bristol habe ihm vorgestellt, daß die Gesellschaft in vorzüglicher finanzieller Lage sei und er habe dann Aktien derselben um $1500 erworben, eine Bedingung, die ihm für seine Ernennung zum Generalvertreter der Gesellschaft für den Staat Iowa mit $1800 Jahresgehalt gestellt wurde. Er arbeitete mehrere Monate für die Gesellschaft, will aber nie einen Cent Gehalt bekommen und dann Anzeige erstattet haben. Wells H. Cook wurde von Richter Kohlsaat zum Massenverwalter der Firma ernannt; er berichtete bald, daß deren Hauptbestände die Möbel im Geschäftsraume seien.

C. W. Adams von Davenport, Ia., behauptet, um $500 geschröpft worden zu sein, die er für angeblich werthlose Antheilscheine der Trust Co. bezahlte. Auch er will durch falsche Auskunft über die finanzielle Lage der Firma getäuscht worden sein. So habe ihm die Bankers' Fidelity Co. den Stand derselben als ganz ausgezeichnet geschildert, die Postbehörden haben nun ermittelt, daß die genannten Gesellschaften sich gegenseitig empfahlen.

Ferner wurden L. M. Young, Frl. H. Bremer, R. J. Phelps, Janette Johnston und Anwalt Fallaß, frühere Angestellte des Bristol'schen Geschäfts, vernommen. Die Aussagen betrafen den Geschäftsbetrieb.

## Zum zweiten Male.

Am 26. September 1897 verunglückten bei dem Bau des „Northwestern Land Tunnel" der städtischen Wasserwerke, welchen die Kontraktoren-Firma Weir, McKechney & Co. übernommen hatte, durch das Reißen des Drahtkabels an einem Aufzieh-Apparate drei farbige Erdarbeiter. Zwei davon blieben todt auf dem Platze, der dritte, Richard White, erlitt Verletzungen, die ihn auf Lebenszeit zum Krüppel machten. White wurde klagbar gegen die Kontraktorenfirma und machte vor Gericht geltend, der Unglücksfall sei darauf zurückzuführen gewesen, daß das Drahtkabel des Aufzugs alt und schadhaft war. Die Firma erklärte diese Behauptung für unbegründet und lehnte die Verantwortlichkeit ab, mit der Erklärung, das Reißen des Kabels sei lediglich durch eine Unvorsichtigkeit des Maschinisten, also eines Mitangestellten Whites, herbeigeführt worden. — Im Herbst vorigen Jahres kam die Klage zur Verhandlung. Die Jury erkannte dem Kläger eine Entschädigung von $25,000 zu. Auf technische Gründe und wegen der Höhe des zuerkannten Betrages wurde das Urtheil umgestoßen. Jetzt ist im Kreisgericht die zweite Verhandlung in dem Prozesse erfolgt, und das Urtheil der Jury, welches heute abgegeben worden ist, lautet wiederum: $25,000 Entschädigung.

## Wurzhütt'n.

Etwas Neues, etwas Feines kann man am Sonntag den 20. April in der Wurzhütt'n, 244 Clybourn Ave., sehen. Jeder wird sich aufs Beste unterhalten und jeder ist in der so altbekannten Wurzhütt'n willkommen. Es treten zum ersten Mal die in ganz Chicago bekannten Alpensänger A. Ploner mit ihren ausgezeichneten Gesangsvorträgen auf, sowie der unübertreffliche Charakterkomiker Hans Huber. Der Besitzer Herr Otto Bloechl wird bemüht sein, jeden Gast zufrieden zu stellen, und bietet alles auf, um zu zeigen, daß die Wurzhütt'n, das älteste Konzertlokal der Nordseite, bleiben soll, was sie war — der Zusammenkunftsort aller Deutschen, wo jede Familie sich aufs beste unterhalten kann.

* Theodor Berkenfield, der wegen Krediterschwindelung zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, ist gestern von Gouverneur Yates auf dem Gnadenwege freigegeben worden.

* In Schoenhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave., wird am nächsten Montag Abend ein Militärkonzert stattfinden, dessen Ertrag dem Boeren-Hilfsfonds von Gouv. Yates zufließen soll. Die Herren Western Starr und John F. Smulski, Mitglied des Stadtrathes, werden Ansprachen halten.

* Die Gedenkfeier für Col. Frances W. Parker, welche heute Nachmittag im Auditorium stattfindet, ist fast ausschließlich von Mitgliedern des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen besucht, welche auch die Kosten der Veranstaltung getragen haben. Dem allgemeinen Publikum wurde der Zutritt zu dem Versammlungslokale erst um 2 Uhr gestattet, nachdem fast sämmtliche Sitze bereits besetzt waren.

* Herr Joseph W. Errant, früher Mitglied des Schulrathes, ist der Ansicht, daß die Erziehungsbehörde in vielen Stücken sehr verschwenderisch mit den öffentlichen Geldern umgeht. Sie habe z. B. im vorigen Jahre $333,000 für Ausbesserungs-Arbeiten an und in Schulhäusern ausgegeben. Bei sparsamen Methoden hätten die betreffenden Arbeiten muthmaßlich für ein Drittel jener Summe besorgt werden können. Der Schulrath klagt über Geldmangel, dabei habe er in dem neuen „Tribune"-Gebäude auf eine Zeitdauer von zehn Jahren Amtsräume gemiethet, für die jährlich $20,000 mehr werden gezahlt werden müssen, als für die, welche die Behörde gegenwärtig im Schiller-Gebäude inne hat.

**Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.**

## Schule für verkrüppelte Kinder.

Frau Emma S. Haskell, die Vorsteherin der in der „Illinois Hall" eingerichteten Schule für verkrüppelte Kinder, ist nicht mit der vom Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude gemachten Empfehlung einverstanden, daß diese Schule, klassenweise, auf verschiedene öffentliche Schulhäuser vertheilt werden möge. Es sei nicht räthlich, erklärt Frau Haskell, die verkrüppelten Kinder in zu nahe Berührung mit normal entwickelten zu bringen, weil sie seitens dieser allerlei Neckereien und Anfechtungen zu gewärtigen haben würden. Der Schulausschuß befürwortet die Verlegung der Schule wegen der Feuersgefahr, welcher die Kinder in dem gegenwärtigen Platze ausgesetzt sein möchten. Frau Haskell weist nun darauf hin, daß Herr Henry E. Weaver Schritte thue, um den Bau eines eigenen Schulhauses für verkrüppelte Kinder zu ermöglichen.

In derselben Sitzung des genannten Schulausschusses wurde von Mitglied Gallagher befürwortet, daß der Schulrath zwei Zimmer von den Räumen, die ihm im „Tribune"-Gebäude zur Verfügung stehen würden, den Schulvorstehern und den Lehrern für Versammlungszwecke überlassen solle. Herr Downey erhob hiergegen entschiedene Einsprache. Die Lehrer kämen nur zusammen, um den Schulrath und ihre Vorgesetzten herunterzureißen, sagte er; wenn sie von dieser Gepflogenheit nicht lassen könnten, sollten sie sich die Lokale miethen, deren sie benöthigen, um derselben zu fröhnen.

## De Vrys neuestes Abenteuer.

Cyrus De Vry, der Verwalter der zoologischen Abtheilung des Lincoln Park, ist als Wagehals bekannt. Gestern Nachmittag betrat er den eisernen Käfig der Leopardin, da diese ungehorsam gewesen und ihr Mittagsmahl, Pellkartoffeln mit Bratwurst, mit dem Ausruf „Pfui Deibel!" bei Seite gestoßen hatte. Das war nun allerdings schändlich, alldieweil jenes ein schönes Gericht ist auch für „Leopardinen". Herr De Vry beschloß, die Mannszucht unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, und krawwelte mit einem Schlägel in den Käfig.

Jetzt gab es eine Vorstellung, für die der tapfere Mann ruhig $2, reservirte Sitze $3, hätte rechnen können. Hunderte von Zuschauern hätten De Vry zornentbrannt nach dem Thierhause gehen sehen, und wußten gleich: Jetzt giebt es 'was zu sehen. Sie folgten ihm und sahen dann von der Außenseite De Vry in das Boudoir der „Leopardine" treten. Gerade wollte er zum Schlage ausholen, als die Bestie mit einem Satz auf den Besucher zusprang. Dieser entwickelte nun eine glänzende Geschicklichkeit im Springen und Beugen, so daß er auf einem Turnfeste sicher den ersten Preis bekommen hätte. Sein Hauptsprung war aber der zur Thür hinaus und „Bravo" riefen die Zuschauer. Eine Kratzwunde und ein zerrissener Rock werden Herrn De Vry noch lange an diesen Vorfall erinnern.

## Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Jll.)

M. J. — Heinrich Heine liegt zu Paris auf dem Friedhof Montmartre begraben.

K. K., West Chicago. — Bis jetzt nicht in Buchform erschienen, doch mag der Verfasser später eine solche Ausgabe veranstalten.

M. M. — Das „Mit-dem-Messer-Essen" sollten Sie sich schleunigst wieder abgewöhnen. Es ist nicht „guter Ton" — im Gegentheil! Das Messer ist da zum Schneiden der Speisen, und die Gabel, um sie damit in den Mund zu führen.

Langjähriger Abonnent. — Gegen Eisenflecke in der Wäsche wird folgendes Verfahren empfohlen: Man mache den Fleck recht naß, tröpfele hernach, je nach Beschaffenheit der Größe des Fleckes, einen oder zwei Tropfen „Spiritus Salis" darauf und reibe den Fleck zwischen den Fingern mäßig. Wenn dieses einige Minuten lang geschehen, wäscht man den Fleck in reinem Wasser aus, tröpfelt diese Portion „Spiritus Salis" noch einmal darauf, und löst durch gelindes Reiben den noch übrig gebliebenen Rest des Fleckes auf, und spült zuletzt alles mit Wasser aus. Noch schneller erfolgt dieses, wenn man in eine porzellanene Obertasse kochend heißes Wasser gießt, und den mit dem Salzgeiste eingetränkten Fleck auf die Oberfläche der Tasse hält. Der von unten aufsteigende Dunst wird die Auflösung des Fleckes sehr befördern. Anstatt des Salzgeistes kann auch der Zitronensaft, wie auch das Sauerkleesalz (Bittersalz) zu gleicher Absicht gebraucht werden, hierzu muß aber nothwendig Wärme zu Hilfe genommen werden. Man bestreue nur den mit Essig wohl eingeätzten Rostfleck mit Sauerkleesalz und reibe es wohl ein; oder man nehme an dessen Stelle Zitronensaft und tränke damit den Fleck über einer mit heißem Wasser angefüllten Tasse, und reibe dabei immer mitunter zwischen den Fingern, bis man sieht, daß der Fleck völlig aufgelöst worden, worauf er zuletzt noch im bloßen Wasser ausgewaschen wird.

M. K. — Der zweite Mann ist nicht der Erbe des ersten, sondern nur der seiner Frau.

Columbus 1878. — Wenn Sie verheirathet sind und mit Ihrer Familie zusammenleben, so ist Ihr Lohn in der Höhe von $15 per Woche nicht zu beschlagnahmen. Sind Sie dagegen ledig, so ist nur bewegliches Eigenthum im Werthe von $100 exekutionsfrei.

A. Z. — Auf gegenseitiges Einverständniß hin kann in Illinois keine Scheidung erlangt werden. Die klägerische Partei muß gegen die beklagte in jedem Falle bestimmte Beschuldigungen erheben und beweisen. Böswilliges Verlassen ist nach zwei Jahren ein Scheidungsgrund.

M. W. — In jeder Klagesache muß die beklagte Partei persönlich vorgeladen werden, wenn sie sich innerhalb der Jurisdiktion des Gerichtes befindet. Ihr Mann kann nur in dem Staate eine Scheidung erlangen, in welchem er längere Zeit ansässig war. Warum klagen Sie nicht auf Scheidung von Tisch und Bett?

J. F. F. R., City. — Sprechen Sie im Deutschen Konsulat vor. Dasselbe befindet sich im Schiller-Gebäude. 103—109 Randolph Str.

Arnold B. — Wenn Sie „C. O. D." auf Deutsch: Bezahlung bei Ablieferung der Waare, nach auswärts etwas verkaufen, so ist Ihnen die Expreß-Gesellschaft für den Betrag haftbar, falls Sie die richtigen Instruktionen gaben. Haben Sie in dieser Beziehung etwas versäumt, so sprechen Sie wegen weiterer Auskunft bei unserem Rechtsberather vor.

Geo. F., Center Str. — 1) Wir haben nie gehört, daß Schiffskarten für die Fahrt von hier nach Deutschland drüben billiger zu haben sind als hier. — 2) Haarfärbemittel zur Erzielung einer „natürlichen schwarzen Farbe" gibt es nach den veröffentlichten Anpreisungen die Menge; den Erfolg möchten wir von keinem verbürgen.

G. H. — Ein Brief, adressirt „Andrew Carnegie, Fifth Avenue, New York City," wird, wenn nicht in die eigenen Hände des gebefreudigen Millionärs, so doch wenigstens in die seines Privatsekretärs gelangen.

C. C., Archer Ave. — Prozent heißt „vom Hundert." Wenn also Jemand für 100 verkauft, was ihn selbst nur 50 kostet, so verdient er daran 100 Prozent — nämlich 50 von 50, gleich 100 vom Hundert.

F. W. — Stevens & Co., 69 Dearborn Str., kaufen und verkaufen seltene Münzen.

M. C., Lafayette Ave. — Daniel K. Pearsons, in Hinsdale.

Emil R. — „Turbin" ist eine Bezeichnung für liegende (horizontale) Wasserräder (Motoren zur Ausnutzung einer Wasserkraft); das aufrecht angebrachte (vertikale) Wasserrad wird gewöhnlich schlechthin Wasserrad genannt. „Propeller" ist derjenige Theil der Maschine bei Dampfschiffen, welcher mittels Einwirkung auf das Wasser das Schiff „forttreibt," also das Rad, die Schraube, der Reaktionsapparat.

**Wer kennt sie nicht,**

die vortreffliche deutsche Familienarznei, die St. Bernard Kräuterpillen, das bewährte Hausmittel, das schon unsere Vorfahren mit ausgezeichnetem Erfolge gegen so viele sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbenden Krankheiten anwandten. Unsere Väter und Mütter wußten das Mittel verdientermaßen zu schätzen, da dasselbe in allen Fällen von Unverdaulichkeit, Verstopfung, Malaria und bei vielen anderen Krankheiten unfehlbar half. Es ist und bleibt auch heute noch eine der zuverlässigsten Familienmedizinen.


# Unsere Lebens-Versicherungen

**sind die sichersten Versprechungen,**
**sind die sichersten Sparbanken für's hohe Alter,**
**sind die sichersten Garantien für die Familie,**
**im Falle des Todes des Ernährers.**

## Schattenseiten.

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, wie es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

## Lichtseiten.

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt, „Die Equitable Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New York". Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

**von über 330 Millionen Dollars**

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausbezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu bezahlen und ist trotzdem noch für eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für **den vollen Betrag der Police.** Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genaue Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungs-Police. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zu frieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode, und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

**Sie hatten sich vorgenommen, schon früher anzufragen. Versäumen sie es diesmal nicht den Coupon behufs näherer Information einzusenden. Je früher Sie eintreten, desto billiger ist die Versicherung, u. um so viel früher bekommen Sie Ihr Geld zurück.**

**Heute sind Sie noch gesund und können eine Versicherung bekommen; nächsten Monat ist es vielleicht schon zu spät. Die Zukunft ist unsicher, — die große Equitable Gesellschaft aber ganz sicher.**

**Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.**

## COUPON.

**MAX SCHUCHARDT, General-Agent,**
**207 Chamber of Commerce Bldg.**

Bitte schicken Sie mir genaue Informationen über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin ....... Jahre alt.

Ich wohne ................. Straße. Mein Name ist

..........................................................

**Es gibt viele gute Lebens-Versicherungs-Gesellschaften in der Welt, aber keine Gesellschaft hat einen so großen unvertheilten Ueberschuß,**

**— nämlich über 71,000,000 Dollars. —**

sa, so


## Ein treuloser Mohammedaner.

Frl. Eleanor Satchwell, die in Brighton, bei London, ein elegantes Kosthaus besitzt, hat einen 55jährigen Indier, Namens Safdar Hussein, wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt. Die Klägerin, eine alte Jungfer, die ihr Alter nicht näher angeben wollte und nur sagte, sie sei über dreißig, hat Herrn Hussein Ende August 1900 als Logirgast bei sich gehabt, und am 15. September war sie mit ihm verlobt. Daß Hussein Mohammedaner ist und in Indien schon zwei Frauen und sechs Kinder gehabt hat, war für Fräulein Satchwell kein Hinderniß, sie war auch bereit, sich am 28. Dezember 1900 in der Moschee von Dr. Leitners orientalischem Institut in Woking, bei London, trauen zu lassen, nur bestand ihr Bruder darauf, daß ein Standesbeamter hinzugezogen werde. Hussein schrieb Frl. Satchwell Liebesbriefe voll orientalischer Gluth, und in einem Briefe schrieb er ihr: „Gürte deine Lenden, um mit mir nach Indien zu gehen — nicht nur als meine geliebte „Bibbi" (Gattin), sondern als eine entzückende englische „Lady", welche den indischen Frauen Erziehung und gute Sitten beibringen wird. Frl. Satchwell schloß ihr „Boarding"-Haus in Brighton und folgte ihrem Bräutigam nach London. Dieser nahm sie in das Britische Museum und schrieb hier angeblich den Trauungs-Ritus aus dem Koran ab. Darin waren u. A. folgende Fragen an die Braut gestellt: „Glauben Sie an Polygamie?" „Sind Sie Monogamistin?" „Wollen Sie Safdar Hussein zu Ihrem Gatten nehmen, wie er ist, d. h. schön oder häßlich, jung oder alt, reich oder arm, in Glück oder Unglück, Krankheit oder Gesundheit, für gut oder schlecht?" In Bezug auf sein Vermögen hatte Hussein erklärt, er sei „weder ein Rajah, noch ein Nabob, noch ein Kapitalist", aber er habe eine Regierungspension von 500 Rupien im Jahre und er besitze Land, das bisweilen 1000 Rupien im Jahre eintrage, bisweilen garnichts. Außerdem führe er einen Prozeß. „Davon hätte er Sie aber schwerlich ernähren können?" sagte der Richter zur Klägerin. Im Februar 1901 kehrte die Klägerin nach Brighton in ihr „Boarding"-Haus zurück, weil dort ein Wasserrohr geplatzt war und weil sie Husseins überdrüssig war. Hussein ließ Fräulein Satchwell durch Freunde bitten, ihn freizugeben, aber sie that es nicht. Am 26. April schrieb er ihr, er werde nach Persien reisen, um das Grab des ersten Hussein zu besuchen, und gegenwärtig soll er sich „in der Türkei, in Asien oder sonstwo" befinden. Die Jury verurtheilte den abwesenden Hussein aber trotzdem zur Bezahlung von 125 Pfd. St. Schadenersatz.

— Bildschöne Männer haben oft auch etwas vom Pinsel.

**Leset die „Sonntagpost"!**

## Wie man in Spanien Steuern eintreibt.

Das kleine Thal Valdeorras in der spanischen Provinz Orense war bis vor acht Jahren eine der reichsten Gemarkungen Spaniens, da es selbst in Jahren mit Mittelernte 800,000 Gallonen Wein hervorbrachte. Vor acht Jahren wurden die Weinberge aber vollständig von der Reblaus verwüstet und in das einst reiche Thal zog das fürchterlichste Elend ein. Der reichere Theil der Bevölkerung nahm den Weinbau wieder mit amerikanischen Pfröpflingen auf, aber der ärmere Theil hatte nicht die Mittel, um diese Pfröpflinge zu erwerben, und versank in das trostloseste Bettlerthum, da die Regierung sich weigerte, ihm Vorschüsse zur Wiederaufnahme des Weinbaues zu gewähren. Die Steuern mußten aber nach wie vor bezahlt werden und wurden, da es der Bevölkerung an Baargeld fehlte, in gewaltsamer Weise eingetrieben. Dies veranlaßte häufig böse Ausschreitungen, aus denen die Steuerbeamten nur mit Mühe mit heilen Gliedern davonkamen.

Um nun nicht wieder ernstlichen Gefahren ausgesetzt zu sein, bat der Steuerexekutor kürzlich den Gouverneur von Orense, ihm militärischen Schutz zu gewähren. Der Gouverneur war so liebenswürdig, ihm gleich ein ganzes Bataillon zur Verfügung zu stellen. Unter dem Geleit dieser Truppen zog der Steuerexekutor in das Thal Valdeorras. Aber die Bevölkerung wurde durch die Anwesenheit der Truppen, die sie zu verpflegen hatte, noch mehr erbittert und beschloß in ihrer Verzweiflung, den Soldaten Widerstand entgegenzusetzen. Als nun der Steuerexekutor, nachdem eine weitere Gnadenfrist von 24 Stunden verstrichen war, mit 18 Mann unter einem Hauptmann und zwei Leutnants in das kleine Dorf Mones einzog, wurde er von der Bevölkerung mit einem Steinhagel empfangen. Das veranlaßte den Hauptmann, Feuer geben zu lassen: ein Todter und mehrere Verwundete blieben auf der Straße liegen, während die Uebrigen in ihre Wohnungen flüchteten und sich dort verbarrikadirten. Der Steuerexekutor wartete eine weitere Verstärkung von 30 Mann unter einem Hauptmann ab, bevor er zur gewaltsamen Pfändung schritt. Aber diese war in den meisten Fällen nicht mehr nothwendig, da die Bevölkerung so sehr eingeschüchtert war, daß sie freiwillig ihr armseliges Hab und Gut herbeischleppte und von dem Steuerexekutor konfisziren ließ.

## Das kanadische Yukon-Gebiet.

Das unlängst erschienene neue Blaubuch des „General-Auditeurs" von Kanada gibt über das kanadische Yukon-Gebiet recht interessante Einzelheiten. Die Haupteinnahmen des Distriktes sind die „Royalties," welche die Minenbesitzer für gefundenes Gold an die Regierung zahlen müssen; diese „Royality" beträgt jetzt nur noch fünf Prozent (früher 10 Proz. und Funde bis zu $5000 sind abgabenfrei). Die Goldproduktion wird mit ungefähr $22,000,000 in 1901 angenommen, für „Royalties" bezahlt wurden aber nur $592,660 gegen $730,771 im Jahre 1900. Es geht daraus hervor, daß entweder noch immer viel Gold durchgeschmuggelt wird, oder daß die Zahl Derer, welche unter $5000 gewonnen, ungewöhnlich groß ist, denn die „Royalties" hätten bedeutend mehr betragen sollen. — Die „Moralität" scheint gute Fortschritte zu machen, denn während noch 1900 an Strafen für Betrunkenheit, Spielen u. s. w. $70,650 zu bezahlen waren, ist dieses Konto 1901 auf $26,597 zurückgegangen. Gerade das Gegentheil ist mit der Trinkerei der Fall, die Anzahl der „Saloons" ist von 155 auf 250 gestiegen, der Konsum von Spirituosen aller Art von 52,000 auf 84,000 Gallonen, der von Bier und Wein von 6000 auf 62,000 Gallonen, für eine Bevölkerung von etwa 35,000 eine ganz annehmbare Leistung. — Mit den Heirathen scheint es dort oben noch immer schlecht bestellt zu sein, denn nur 82 Paare ließen sich in das Ehejoch einzwängen und 79 glückliche Bräutigams bezahlten dafür je $5, drei aber nur je $2 Gebühren. Zunehmende Zivilisation ergibt sich aus der Eröffnung von 4 Billard-Hallen, 3 Kegelbahnen und einer Schießgallerie. Dagegen scheint man sich im Yukon doch noch nicht so „fesch" zu kleiden, wie andere „Sterbliche" das gewohnt sind, denn es gibt nur 15 Händler in „getragenen Sachen." 23 Hausirer durchstreifen gegen eine Steuer von $100 bis $200 per Jahr und Kopf das wilde Goldland und zehn von diesen dürften, nach ihren Namen zu urtheilen — wie Schuster, Tropitz, Göttert, Warnicke, Koppelmann u. s. w. — Deutsche sein. Auch unter den neuen Auktionatoren, die gegen eine jährliche Zahlung von $150 die letzten Habseligkeiten von im Goldlande gestrandeten Existenzen öffentlich verkaufen dürfen, muthen uns Namen wie Eilbeck, Hoffmann, Löwe und Schulinger recht heimathlich an. — Die Preise für Nahrungsmittel und andere Lebensbedürfnisse blieben nach wie vor hoch, und erst weitere Eröffnungen von Bahnen und guten Wegen können da mildernd einwirken; Fleisch kostet auch heute noch 50—75 Cents das Pfund, die Miethe für eine einfache „Log Cabin" in Dawson ist $50 per Monat und die Zinsrate für auszuleihendes Geld 5 Prozent den Monat. Dagegen sind die Löhne auch hoch, und ein guter Arbeiter, der für die Regierung am Wegebau angestellt wird, erhält z. B. $8 den Tag.

— Schmeichelei. — Tochter des Hauses: „Soll ich noch ein Lied singen, Herr Doktor?" — „Meinetwegen nicht; Ihre Stimme ist für mein Ohr auch so Musik."

# Frau Ida McDonald,

**Supreme-Deputy der Maccabees of the World.**



Tausende von Frauen folgen unbewußt Schritt für Schritt den Pfad von Gesundheit zur Krankheit. Ihre Gesundheit geht oft so allmälig auf die Neige, daß die Frauen die Ankunft von Krankheiten gar nicht wahrnehmen, bis wirklicher Schmerz und Leiden sich eingestellt haben. Wenn der Schmerz einstweilig nachläßt, dann gedenken sie nur wenig „der Leiden, die in einem Tage kommen und gehen“. Sie wissen nicht, daß Kopfschmerzen, Gallsucht, Magenbeschwerden und Erkältungen tiefwurzelnde Krankheiten verursachen. Sie sind sich nicht bewußt, daß eine fahle Gesichtsfarbe und lederartige Haut Vorläufer von Bright's Nierenkrankheit sind; daß Hartleibigkeit und Abmattung eine träge Leber verrathen. Bright's Krankheit ist die Folge erkrankter Nieren und entwickelt sich vollkommen, ehe irgend eine Warnung wahrgenommen wird, weil die Nieren nur wenige Nerven haben. Eine träge Leber verursacht allerlei Ansteckungen. Unregelmäßige Menstruation ist der Anfang eines qualvollen Lebens, und jeder Körpertheil wird angegriffen, wenn nicht rasch eingeschritten wird. Wine of Cardui ist das Heilmittel, das 1,000,000 Fälle dieser Krankheit kurirt hat. Jede Frau, die ihre Gesundheit zu schätzen weiß, sollte Wine of Cardui und Thedford's Black-Draught im Hause vorräthig halten und regelmäßig vor und während der Menstruations-Periode gebrauchen. Das wird regelmäßige und gesunde Menstruation sichern und gegen Schwächung des Systems schützen, was immer bei so ernstlichen Frauenleiden der Fall ist.

Tausende von Frauen preisen Wine of Cardui als Heilmittel gegen die Krankheiten der Frauen. Er ist eine Medizin, die wohlbekannt ist in jedem Staate der Union, und wir haben noch von einem Fall von Frauenschwäche zu hören, gegen den Cardui-Wein gebraucht wurde, den er nicht kurirt oder bedeutend gebessert hat.

Mrs. Ida McDonald

Frau Ida McDonald, No. 477 Beaubien Str., Detroit, Mich., ist eine angesehene Frau, der diese ausgezeichnete Medizin sehr geholfen hat. Frau McDonald ist Supreme-Deputy der Maccabees of the World und eine der bekanntesten Frauen in den Ver. Staaten. Tausende von Frauen strömen herbei, um ihre Vorlesungen zu hören, woimmer sie auftritt. Ihr segensreiches Wirken für die Maccabees wird von allen Mitgliedern des Ordens anerkannt. Sie war von ihrer Arbeit so eingenommen, daß sie ihre Gesundheit vernachlässigte — beachtete die Warnung nicht, welche ihr die Symptome herankommender Nierenleiden — bleiche Gesichtsfarbe und träge Leber — gaben. Aber Cardui-Wein kurirte sie ebenso, wie er Tausende von Anderen kurirte, und Frau McDonald hat diesen Brief geschrieben, damit andere leidende Frauen sich durch Cardui-Wein dieselbe Linderung verschaffen können, wie sie selbst.

„Vier Jahre lang litt ich an träger Leber, bis meine Haut gelb und matt wurde. Ich wurde mir dann bewußt, daß meine Nieren angegriffen waren, und ich hatte heftige Schmerzen im Rücken, und es wurde mir klar, daß ich etwas thun müsse, um meine Gesundheit wieder zu erlangen. Eine Freundin empfahl Ihre Cardui-Wein-Behandlung so sehr, daß ich mich entschloß, sie zu probiren, obgleich ich nur wenig Vertrauen zu Patentmedizinen hatte.

„Ich bin jetzt sehr dankbar, daß ich es that, denn innerhalb zehn Tagen kam die ersehnte Linderung, und in weniger als drei Monaten war ich kurirt und habe mich seitdem guter Gesundheit erfreut.

„Ich weiß, daß es nichts Besseres für eine kranke Frau gibt, die sich vollkommener Gesundheit zu erfreuen wünscht, und freue mich, dasselbe auf's Herzlichste empfehlen zu können“.

Keine leidende Frau vermag es, einen solchen Brief, wie den der Frau McDonald, unbeachtet zu lassen. Ihre Pläne und ihr Rath haben sich bei dem Aufbau einer der größten Frauen-Organisationen in den Ver. Staaten sehr werthvoll erwiesen, und sie nimmt sich die Zeit, Rath zu ertheilen, von dem sie weiß, daß er auch von Nutzen ist. Aber auch Tausende von anderen Frauen haben Briefe, wie sie, geschrieben, in denen sie Wine of Cardui und Thedford's Black-Draught rühmen. Man kann leicht die Anschaffung dieser Medizin hinausschieben, aber das Leiden wird schlimmer und schwieriger, zu kuriren. Warum nicht den Schmerz und die Leiden sobald als möglich loswerden? Geht noch heute zu Euerm Apotheker und verschafft Euch eine Dollar-Flasche Cardui-Wein und ein 25c-Packet Thedford's Black-Draught. Wenn Ihr besonderen Rath bedürft, dann schreibt an das Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn., und erzählt alles Nähere über Euern Fall, worauf Euch ein Privat-Brief zugehen wird. Zögert nicht, Euch diese Medizin zu verschaffen. Durch Verzögerung könnt Ihr Nichts gewinnen, aber Alles verlieren. Euch steht die Wahl offen. Werdet Ihr Euch nun Linderung verschaffen, indem Ihr Cardui-Wein gebraucht? Alle Apotheker verkaufen $1-Flaschen Wine of Cardui und 25c-Packete Thedford's Black-Draught.

**WINE OF CARDUI** ist die Medizin für Frauen.


## Lokalbericht.

### Vereinsfeste aller Art.

Der Welcome Club No. 217 begeht heute Abend sein erstes Stiftungsfest und zwar in der Form einer musikalischen Unterhaltung mit Ball. Als Festsaal ist die Arbeiterhalle an der 12. und Waller Straße belegt und ein Programm ist entworfen worden, welches alle Besucher befriedigen dürfte. Der Festausschuß sieht einer außerordentlich zahlreichen Betheiligung Seitens des Publikums entgegen und dürfte sich in seiner Erwartung auch nicht täuschen.

Die „Wäschermad'ln“ geben heute Abend in der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Straße, einen Empfang, bei dem auch flott getanzt wird. Es ist dies die dritte derartige Festlichkeit und, wie die jungen Damen sagen, soll sie noch schöner werden als ihre Vorgänger. Das Publikum ist zum Besuch freundlichst eingeladen, namentlich aber die jungen Herren, welche tanzen können. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

Der Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago wird heute, Samstag, Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., sein sechstes Stiftungsfest abhalten. Der aus den Herren Jakob Schug, Fritz Peters, Edward Schaffenberger und Franz Siegler und den Damen Augusta Nordram, Anna Albrecht und Marie Roemer bestehende Festausschuß hat Vorkehrungen getroffen, welche dem Feste einen erfolgreichen Verlauf sichern. Man sieht daher einem zahlreichen Besuch entgegen.

In der Teutonia-Turnhalle, Ecke der 53. Str. und Ashland Ave., wird am heutigen Abend der Bayern-Frauen-Verein des Town of Lake einen Kaliko-Ball abhalten. Eine gute Musikkapelle ist dafür gewonnen worden, an guten Speisen und Getränken wird es nicht fehlen, und die Bayern-Frauen stellen daher ihren Gästen einen vergnüglichen Abend in Aussicht. Sie rechnen darauf, daß ihrer Einladung seitens des Deutschthums jenes Stadttheiles allgemein Folge gegeben wird.

Die Germania-Loge No. 19 und die Freundschaft-Loge No. 21 der Ritter und Damen von Amerika veranstalten heute, Samstag, 19. April, in Florys Halle, 3609 und 3611 Süd Halsted Str., ein Kaliko-Kränzchen, welches, wie die Damen versichern, recht gemüthlich werden soll und darauf sind auch die Vorkehrungen „zugeschnitten“. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends und endigt mit dem Hähnekrähen, wenn nicht noch später. Der Eintritt beträgt 25 Cents. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Die Bella Dona-Loge No. 700 der Ehrenritter und Damen hat umfassende Vorkehrungen zu einem Kaliko-Kränzchen getroffen, welches heute, Samstag, Abend in der Wicker-Parkhalle an der North Ave., nahe Robey Str., von ihr wohlvorbereitet abgehalten werden wird. Die weiblichen Theilnehmer sind ersucht, eine Schleife von der Farbe ihres Kleides in einem Briefumschlag mitzubringen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Deutsche Soldaten-Verein der Südwestseite wird morgen, Sonntag, in der St. Paulus-Halle, West 22. Place und Hoyne Ave., eine geistig-gemüthliche Unterhaltung nebst Ball veranstalten. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends und der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Man erinnert sich wohl noch früherer Festlichkeiten der auf der Südwestseite wohnenden alten deutschen Soldaten; dieselben waren durchwegs äußerst lustig, und so wird auch die bevorstehende einen Besuch räthlich erscheinen lassen. Ein volles Haus darf man daher morgen Abend wohl in der St. Paulus-Halle erwarten.

Der „Cleveland Frauen-Verein“ wird morgen, Sonntag, sein fünfzehnjähriges Bestehen durch ein Konzert mit Ball in der großen Wicker-Parkhalle begehen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Die Damen haben dafür gesorgt, daß die Besucher zwischen 7 und 9 Uhr ein gutes Abendessen zum Preise von 25 Cents erhalten können. Um die Veranstaltung zu einem Familienfeste zu gestalten, ist der Preis der Eintrittskarten für Kinder auf 15 Cents ermäßigt worden, während Erwachsene 25 Cents zahlen. Der Frauenverein rechnet auf einen zahlreichen Besuch und stellt den Gästen eine hübsche Unterhaltung in Aussicht.

Die „Fidelia“, der rühmlichst bekannte deutsche Gesangverein, veranstaltet morgen, Sonntag, Abend in der Lincoln-Turnhalle an der Sheffield Avenue ein großes Konzert. Das Programm ist in bekannter geschmackvoller Mannichfaltigkeit entworfen worden und dessen Ausführung wird, wie stets, mustergültig sein. Frl. Anna Griedisch wird in dem Konzert mitwirken. Die junge Dame hat sich bekanntlich zwei Jahre in Berlin aufgehalten behufs Ausbildung als Liedersängerin. Dies ist ihr erstes Auftreten seit ihrer Rückkehr in die Vaterstadt. Das Programm enthält ferner deutsche Volkslieder, welche die „Fidelia“ vortragen wird. Den Schluß des Festes bildet ein Ball. Den Besuch noch besonders zu empfehlen, ist wohl überflüssig, die „Fidelia“ ist zu gut bekannt!

Schoenhofens große Halle, Milwaukee und Ashland Ave., hat der Gesangverein „Edelweiß“ zum Festplatze für ein Konzert mit nachfolgendem Ball erkoren, welches morgen, Sonntag, Nachmittag und Abend stattfinden soll. Ausgezeichnete Sänger und Musiker werden mitwirken, auch werden mehrere befreundete Vereine sich an der Ausführung des Programmes betheiligen. Der Einladung zum Besuche der Festlichkeit dürfte wohl von vielen Freunden deutschen Gesanges entsprochen werden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Morgen findet in der Nordseite-Turnhalle das vom Schweizer Damen-Verein zu Ehren des dreißigjährigen Jubiläums der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft veranstaltete Maikränzchen statt. Der Abend verspricht sehr gemüthlich zu werden und es wird weder Mühe noch Arbeit gescheut, um das Fest zu einer des Anlasses durchaus würdigen Feier zu gestalten. Sämmtliche Schweizervereine haben ihre Mitwirkung zugesagt und die Tanzpausen werden durch passende Vorträge in angenehmer Weise ausgefüllt werden. Wie ein Maikränzchen es erfordert, werden die tanzlustigen jungen Damen in duftigen Sommerkleidern erscheinen und eine vom Stoff des Kleides verfertigte Halsbinde mitbringen. Ein Maikranz von Veilchen und Maiglöckchen wird die Krone der beliebtesten jungen Dame sein, welche damit zur Königin des Abends proklamirt wird.

Die „Swestern von de plattdütschen Gilden“ veranstalten morgen Nachmittag und Abend in Uhlichs Halle, Ecke der Clark und Kinzie Str., eine geistig-gemüthliche Unterhaltung, bei welcher der Thusnelda-Damenchor und der Nord-Chicagoer Männerchor mitwirken werden, wie auch verschiedene Sänger in Einzelvorträgen. Großmeister Henry Linnemeyer und Ex-Großmeister Adolph Hoenig werden Ansprachen halten. Bei dem Abendessen wird prächtiger Kartoffel-Pfannekuchen aufgetischt werden und später wird getanzt.

Des Weiteren sind folgende Festlichkeiten in deutschen Vereinskreisen angekündigt:

Mittwoch, 23. April: Orden der Hermanns-Schwestern, Agitations-Versammlung und Tanz, Schönhofens Halle, Milwaukee Avenue.

Freitag, 25. April: Oehlers Zither-Akademie, Konzert und Ball, Schönhofens Halle.

Samstag, 26. April: Kaliko-Kränzchen der Lincoln-Loge No. 16, Orden der Hermanns-Schwestern. — Frühjahrsball des Gollnow-Unterstützungsvereins, Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.

Sonntag, 27. April: Augusta-Frauenverein, Kalikokränzchen, Mozart-Halle, Clybourn Ave. — Preisturnen der Südseite-Turngemeinde, 3143—47 State Str.

Sonntag, 4. Mai: Damenverein „Fidelio“. Kalikoball, Westseite-Turnhalle, 770—776 West Chicago Avenue.

Sonntag, 11. Mai: Konzert, Theater und Ball, Harmony-, Progreß-, Herder-, Columbia- und Banner-Liga, U. L. A., Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. — Thusnelda-Damenchor, musikalische Unterhaltung und Ball, Arbeiterhalle, 12. und Waller Straße.

### Ein Kunstgenuß.

Das gestern Abend in Busch's Musiktempel an der Nord Clark Straße abgehaltene Konzert zu Ehren des Herrn Gustav Ehrhorn war sowohl in künstlerischer wie in finanzieller Beziehung ein glänzender Erfolg. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit der Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn leitete das Metropolitan-Orchester, Dirigent Herr Karl Bunge, das Konzert ein und erzeugte durch den mustergiltigen Vortrag bereits eine festliche Stimmung, nun folgte ein Chorgesang der „Teutonia“, des „Orpheus“ und der „Liedertafel Vorwärts“, „Waldesrauschen“, der allgemein ansprach. Die Sänger fanden für ihren Vortrag wohlverdienten Beifall, der sich bei den nachfolgenden Vorträgen „Rosenzeit“, „Zu Enkirch im Anker“, „Der Soldat“ und „In der Ferne“ wiederholte. Herr Ehrhorn leitete die Chor-Vorträge. Auch hier stellte sich wieder heraus, wie hohen Anklang das einfache deutsche Volkslied beim Publikum findet; der Vortrag war vortrefflich und der Eindruck ein gewaltiger. Frau Ada Hemmi, die wohlbekannte Gesangskünstlerin, brachte die Beethoven'sche Szene und Arie „Ah, Perfido!“ vortrefflich zu Gehör und Herr Hans von Schiller erfreute die Anwesenden mit dem Pianovortrage des Opus 21 von Chopin. Doch die Hauptnummer des Abends war auch die beste, Sturm's bekanntes Lied „Columbus' letzte Nacht“, welches schon auf Bundessängerfesten vorgetragen wurde, aber wohl kaum in solch vortrefflicher Weise wie am gestrigen Abend. Der Vortrag stellt an die Sänger hohe Anforderungen, ist aber auch ein recht dankbarer. Die Orchesterbegleitung war vortrefflich und der Eindruck auf die Zuhörer ein mächtiger. In glänzender Weise fand somit das Konzert seinen Abschluß und vollauf befriedigt trat die Menge den Heimweg an.

### Knappes Entkommen.

In der Beleuchtungsanlage in Englewood, an 64. Straße und Wentworth Ave. erfolgte heute früh, kurz nach Mitternacht, eine Explosion. Ein Theil des Daches der Anlage wurde herausgerissen, und während einer halben Stunde herrschte ägyptische Finsterniß in den Straßen Englewoods.

Die Explosion wurde durch eine schadhafte Vorlegestange auf dem Kopfe des Cylinders verursacht. Henry Watts, der Haupt-Maschinist, stand neben der 600 Pferdekraft-Maschine, als der Cylinder herausgetrieben wurde. Eisenbruchstücke wurden durch die Anlage geschleudert, Watts aber kam unverletzt davon. Ein Theil des Daches, 20 Fuß im Umfange, wurde herausgerissen und von den Trümmern wurden die Fenster der benachbarten Revierwache zertrümmert, was zur Folge hatte, daß sich der dort eingekäfigten Personen eine kleine Panik bemächtigte.

Unmittelbar nach der Explosion war die Anlage mit Dampf gefüllt. Watts erholte sich schnell von seinem Schrecken, stellte den Dampf ab und setzte dann eine Reserve-Maschine in Betrieb.

### Opfer seines Berufes.

**Feuerwehr-Kapitän Charles E. Case findet, auf der Fahrt nach einer Brandstätte begriffen, einen gewaltsamen Tod.**

Auf der Fahrt nach einer Brandstätte begriffen, verunglückte und starb gestern Abend Kapitän Charles E. Case von der, Nr. 73 Rawson Straße, stationirten Spritzen-Kompagnie. Der fragliche Feuer-Alarm war unnöthig, denn den Flammen fiel nur ein alter Rock im Werthe von kaum $2 zum Opfer.

Als der Alarm von Nr. 324 Clybourn Place ertönte, nahm der Fahrer Feeney sein Mittagessen ein, und Kapitän Case sprang für ihn auf den Wagen und kutschirte.

Als er von Paulina Straße in Clybourn Place einbog, stießen die Räder gegen die, eine Kurve bildenden Straßenbahngeleise, welche nach der Remise der Union Traction Company führen, in solchem Winkel, daß der Wagen sich jäh auf die Seite neigte. Kapitän Case sauste in weitem Bogen von seinem Sitze, wurde gegen eine Schiene des Geleises geschleudert, und zerschmetterte sich daran den Schädel.

Hülfs-Maschinist Ryan faßte die Zügel, und brachte die Pferde zum Halten, als gerade die Spritze, Fahrer Maß, herbeirasselte. Maß und Ryan eilten an die Seite des Verunglückten, und ermittelten, daß er todt war. Einen Augenblick später war auch der Maschinist John J. Gleason zur Stelle, der bitterlich weinte, als er von dem Tode seines Vorgesetzten in Kenntniß gesetzt wurde.

Die Leiche des Verunglückten wurde per Polizeiwagen nach einem benachbarten Bestattungsgeschäfte geschafft. Die Spritzen-Company eilte nach der Brandstätte und ermittelte, daß ein Eimer Wasser genügt hatte, das Feuer zu löschen, welches einen alten Rock zerstört hatte.

Kapitän Case war ein erfahrener, gewandter Fahrer, und hatte schon häufig die von ihm gelenkten Wagen mit staunenswerther Sicherheit über die an jener Stelle allerdings ungewöhnlich hoch hervorstehenden Geleise gebracht, so daß sich seine Mannen den tragischen Unfall kaum erklären können.

Seit 21 Jahren stand der Verstorbene in Diensten der Feuerwehr. Er war ein heldenmüthiger Mann, der im Jahre 1888 die Lambert Tree-Medaille erhielt, weil er mit eigener Lebensgefahr eine Familie aus einem brennenden Gebäude gerettet hatte. Zu jener Zeit war er Leutnant der Compagnie Nr. 17, Nr. 80 West Lake Str. Fast unmittelbar darauf wurde er zum Kapitän befördert. Seit zwei Jahren stand er der Spritzen-Compagnie vor, die an Rawson Straße stationirt ist.

Nach dem Tode des Kapitän Fitzpatrick, der im Brande des Kühlspeichers auf der Weltausstellung umkam, wurde er zu dessen Nachfolger ernannt. Kapitän Case war 45 Jahre alt, und hinterläßt außer der Wittwe zwei Söhne, Walter und Charles. Das Begräbniß wird wahrscheinlich vom Trauerhause Nr. 894 Nord Irving Avenue aus am Sonntag stattfinden.

### Retter in der Noth.

Aus ihrem Zimmer im zweiten Stockwerke des brennenden Holzgebäudes an West Lake Straße und 42. Ave. wurde heute früh zwei Uhr Frau Anna Williams von dem Polizisten Eugene Flavin in dem Augenblick gerettet, als die Flammen in die Wohnung drangen. Das Feuer wurde erst entdeckt, als es einen bedeutenden Umfang angenommen hatte. Wenige Augenblicke später, und Frau Williams hätte wahrscheinlich ihren Tod in den Flammen gefunden.

Neben dem brennenden Gebäude befindet sich das dreistöckige Hurd-Hotel, dessen Gästen sich eine Panik bemächtigte. Es gelang ihnen indeß ausnahmslos, wenn auch nur nothdürftig bekleidet, die Straße zu erreichen. Um ein Umsichgreifen des Brandes zu verhindern, erließ der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall einen 2—11 Alarm. Mit Hülfe der Verstärkung gelang es denn auch der Feuerwehr, den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken.

Polizist Flavin sah auf seinem Rundgange, daß Flammen aus der Barbierstube von Wm. Selver im ersten Stock drangen. Da er wußte, daß Frau Williams im zweiten Stock krank darniederlag, ließ er sich nicht Zeit, die Feuerwehr zu alarmiren, sondern stürmte durch dicken Qualm die Treppe hinauf, fand Frau Williams ohnmächtig vor, hüllte sie in eine Decke und schleppte sie durch Flammen und Rauch ins Freie. Die Gerettete fand Aufnahme bei einem Nachbarn, wo sie sich nach mehreren Stunden erholte. Polizist Flavin war mit leichten Brandwunden im Gesicht davongekommen.

Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden. Das Gebäude, Eigenthum von Thomas Rogers, Nr. 2123 Washington Boulevard, hatte angeblich einen Werth von $1500 und ist mit $1600 versichert. Der verursachte Gesammtschaden beträgt $1200.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bastian John, 34; 337 Grand Blvd.
Beckstrom, Charlotta, 81; 140 Gault Place.
Barskow, Margarethe, 64; 9015 Houston Ave.
Clausen, Emily, 35; 3311 Hoyne Ave.
David, Isabell, 10; 927 N. Central Park Ave.
Enz, Ulrich, 78; 2453 W. Harrison Str.
Forsell, Paul, 26; 404 31. Str.
Heinz, Adam J., 38; 319 Aberdeen Str.
Hemel Georg, 60; Presbyterian Hospital.
Kraus, Annie, 29; 949 W. 17. Str.
Kuttner George, 80; 3359 Oakley Ave.
Keneref, Johanna, 51; 105 Edgemont Ave.
Kolder, Bernhard, 68; 13 Lessing Str.
Kirsten, Louis, 79; 37 Martine Court.
Paulick, Joseph, 60; 1706 Wabash Ave.
Schmidt John P., 39; 55 W. Randolph Str.
Schroeder, Emma, 25; 2630 Lowe Ave.
Schnabel, Michael, 80; 387 Lincoln Ave.
Strom, Frederick, 79; 739 N. Rockwell Str.
Wiese, Margaretha, 68; 164 Superior Str.
Wolfe, Samuel, 56; 2530 Calumet Ave.

— Wissen ist Macht, sagt man; aber noch lange kein Brot.

### Wöchentliche Briefliste.

[illegible]

### Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

### Bankerott-Erklärungen.

[illegible]


# K. W. Kempf,

**Deutsches Bankgeschäft,**

**84 La Salle Str., Chicago.**

**Werthpapiere.** Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.

**Deutsches Geld** und andere fremde Gelder ge- und verkauft.

**Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.**

Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.

Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankvertretungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

**Sparbank:** Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich, Zurückzahlung ohne Kündigung.

Spezialität:

**Erbschaftsregulirungen.**

Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschaftskollektionen gebe auf Wunsch einen Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.

**Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.**

**Schiffskarten** in Kajüte und Zwischendeck

nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. — Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien. sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.

**2 Exkursionen diesen Sommer**

unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.

**Vollmachten** mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.

**Oeffentliches Notariat** für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.

**Militärsachen:** Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.

Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.

Railroad Tickets über alle Linien. Rath frei, mündlich sowie schriftlich.

Vertreter und Präsident des

**Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,**

**K. W. Kempf,**

**84 La Salle Str., Chicago.**

mo,mi,fa,bw


### Marktbericht.

Chicago, den 19. April 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82½c; Nr. 3, roth, 78—82½c; Nr. 2, hart, 76½c; Nr. 3, hart, 75½—76½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75½—77½c; Nr. 2, 74½—75½c; Nr. 3, 70—74½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.70—$3.90 das Faß; „Hard Patents“, $3.40—$3.50; besondere Marken, $3.90—$4.00.

Mais, Nr. 3, 61—61½c; Nr. 3, gelb, 62—62½c.

Hafer, Nr. 2, 43¾—44; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 3, 43½—43¾c; Nr. 3, weiß, 45—45½c; Nr. 4, weiß, 43½—44½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $8.00 bis $10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 73½c; Mai, 73½c; Juli, 75½c; September, 74½c; Dezember, 75½c.

Mais, April, 62c; Mai, 62c; Juli, 62½c; September, 61½c; Dezember, 48½c.

Hafer, April, 42½c; Mai, 43c; Juli, 35⅝c; September, 31½c; neu, 33c.

**Provisionen.**

Schmalz, April, $9.75; Mai, $9.75; Juli, $9.85; September, $9.95.

Rippchen, April, $9.22½; Mai, $9.22½; Juli, $9.37½; September, $9.42½.

Gepökeltes Schweinefleisch, April, $16.80; Mai, $16.80; Juli, $17.00; September, $17.07½.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $7.20—$7.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“ und Export-Stiere, $6.70—$7.15; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.20—$6.65; gute, fette Kühe, $3.90—$4.90; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.00—$6.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.25—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.90—$7.25; ausgesuchte für Fleischer, $7.15—$7.35; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.80—$7.15.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.90—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$5.00; Lämmer, gute bis beste, $6.50—$7.00; geringe bis Mittelwaare, $5.00—$6.50; „Spring Lambs“, $5.00—$10.00; geschorene Lämmer, $5.25—$6.60.

**(Marktpreise an der S. Water Str.)**

**Molkerei-Produkte.**

| Artikel | Preis |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery“, extra, per Pfund | 0.30 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.28 —0.29 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.25 —0.26 |
| „Dairy“, Cooleys, per Pfund | 0.29 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.27 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.25 |
| „Ladles“, per Pfund | 0.24 |
| Packwaare, frische, per Pfund | 0.24 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins“, per Pfund | 0.12 |
| „Daisies“, per Pfund | 0.12½ |
| „Young American“, per Pfund | 0.13 |
| Schweizer, per Pfund | 0.12½—0.13 |
| „Blocks“, per Pfund | 0.13½—0.13½ |
| Limburger, per Pfund | 0.10 —0.12½ |
| Brick, per Pfund | 0.09 —0.13 |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.15 —0.15½ |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben) | 0.15½ |

[illegible]

| Artikel | Preis |
|---|---|
| Gurken, hiesige, per Dutzend | 0.85 |
| Zwiebeln, grüne, ⅓-Bushel-Kiste | 0.75 —1.00 |
| Zwiebeln, beste, weiße, per 100 Pfund | 1.00—1.25 |
| Zwiebeln, spanische, per Bushel | 1.25 |
| Kopfsalat, per Faß | 2.00 —5.00 |
| Blattsalat, per Kiste | 0.40 —0.45 |
| Sellerie, das Dutzend Bündel | 0.40 —0.90 |
| Tomaten, Florida, 6 Körbe | 2.25 —2.50 |
| Petersilie, das Dutzend Bündchen | 0.10 |
| Rüben, neue, das Faß | 2.00 —2.50 |
| Spinat, per Faß | 1.00 —1.50 |
| Pilze, das Pfund | 0.15 —0.40 |
| Erbsen, Calif., Bushel | 1.75 —2.25 |
| „Pie Plant“, ⅓ Bushel | 0.40 —0.45 |
| Radieschen, das Dutzend Bündchen | 0.25 —0.30 |
| **Bohnen:** | |
| Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste | 2.00 —3.50 |
| Wachsbohnen, per Bushelkiste | 2.00 —3.50 |
| Trockene „Peas“, auserlesene, Bushel | 1.58 —1.60 |
| „Medium“ | 1.53 —1.55 |
| Braune schwedische | 1.65 —1.70 |
| Rothe „Kidneys“ | 2.00 —3.15 |
| **Kartoffeln**, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel | 0.82 —0.87 |
| Geringere Sorten, per Bushel | 0.78 —0.90 |
| Neue Bermudas, per Faß | 8.50 |
| Süßkartoffeln, per Faß | 4.50 —5.25 |

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

14. Place, 118 F. östlich von Laflin Str., 24×124, N. C. Raesh an Herman L. Paeßler, $3800.
St. Louis Ave., gegenüber der 21. Str., 25×122½, G. Friskey an James Gillen, $2150.
Adams Str., 92 F. östlich von Leavitt Str., 20×125, S. Baker an Geo. H. Schneider, $3700.
Fairfield Ave., 318 F. südlich von Fulton Str., 24×125, W. R. Macdonald an Margret A. Brindiville, $3000.
Park Ave., 122 F. östlich von S. 45. Ave., 25×125, O. Remmer an Wm. Marr, $2500.
Spaulding Ave., 207 F. nördlich von Dickens, 41.93×166, P. J. Simons an Mary Olson, $3200.
Lincoln Ave., 283 F. südlich von Racine Ave., 25×125, M. Blumenthal u. A. durch den M. in C. an John Reding, $1750.
Racine Ave., 224 F. südlich von Roscoe Str., 25×123, F. Hart an Otto C. Butz, $3000.
Monroe Ave., 50 F. südlich von 73. Str., 80×107, R. A. Nelson an Samuel M. Farwell, $3000.
Colfax Ave., 197 F. nördlich von 79. Str., 100×167, J. C. Langan u. A. durch den M. in C. an H. M. Carle, $1524.
Buffalo Ave., 217 F. nördlich von 86. Str., 24×124, W. Dunke an Fred Schwartz, $1200.
Henry Dunke übertrug dasselbe Anwesen an Wilhelmine Dunke für $800.
Oakley Ave., 72 F. südlich von Berlin Str., 24×100, M. Bauerle an Isabella Olson, $1500.
Isabella Olson übertrug dasselbe Anwesen an Geo. W. Fruyyna, $1500.
Morgan Str., 264 F. nördlich von 13. Place, 24×100, S. A. Clow an Annie Elfard, $1600.
Princeton Ave., 48 F. südlich von 116. Str., 50×123, A. Gongeon an Charles Leclair, $1600.
Ward Str., 100 F. südlich von Grace, 25×120 8-10, F. Babbage an August Anderson, $1092.
Lowe Ave., 130 F. nördlich von 121. Str., 50×123, American Trust & Savings Bank an Arthur J. Smith, $1400.
Waveland Ave., 269 F. östlich von R. 64. Ave., 75×124, C. F. Linscott an Otis B. Depee, $1050.
Lincoln Ave., 150 F. östlich von Seminary Ave., 50 F. zur Osgood Str., Nachlaß von P. Hoier an Dora Hoier, $1000.
Racine Ave., 49 F. südlich von School Str., 25×123, W. J. Henderson an Michael Sweeney, $1100.
117. Place, 180 F. östlich von State Str., 62½×121, F. M. Blakeslee an John H. Teach, $3000.
Greenwood Ave., 325 F. südlich von 63. Str., 25×151, J. Cormack an Sadie A. Doujang, $3000.
Fisk Str., Nordwest-Ecke 20. Str., 50×100, M. O. Reill an Michael Raspes, $8000.
Wood Str., 323 F. nördlich von Taylor, 33×125, B. Topinka an Charles Krupka, $6000.
34. Place, 225 F. westlich von Lincoln Str., 25×125, Charles W. Steinkey an Blanche de St. Aubin, $6000.

[illegible]

### Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]




# Frei

per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine **geschlechtliche Unfähigkeit** zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist Tausenden **Glück** und **Zufriedenheit** zurückgegeben worden. **Für** alle ist Erlösung von ihren Leiden geschaffen worden. Die **Anwendung** dieser Mittel ist eine **äußerliche**, eine **direkte** und auf die geschwächten Organe von einer **phänomenalen Wirkung**.

Die **freie Probe** wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, die **Stärkung** und **Heilung** ist eine **dauernde** für alle leidenden

# Männer

**Wie über „Proadynamia“ geschrieben wird.**

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung „Proadynamias“ ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir ein jedes Wort ruhig glauben, denn ich habe zu viele Medizinen gebraucht, und kann ruhig sagen, daß keine andere Medizin mit Ihrer in einer Reihe stehen kann. Meinen Namen können Sie ruhig gebrauchen, gerade wie unterzeichnet, und ich will jedem Patienten sagen, was es mir geholfen hat. Hoffe bald von Ihnen zu hören. Ihr

L. Sch.


## Die Insel der Seligen.

Von Felsen und Klippen umgeben, von den Wellen des Mittelmeeres umspült, liegt Capri — das vielbesungene Eiland, gepriesen von wirklichen Dichtern und solchen, welche die poetische Ader nur ihrer eigenen unbescheidenen Meinung nach besitzen. Aber in diesem Falle sei den Dichterlingen ausnahmsweise einmal Vergebung gewährt. — Capri kann selbst dem prosaischsten Menschen Lust eingeben, sich einmal in höheren Sphären zu versuchen.

Scharf abgegrenzt hebt sich, von Neapel aus gesehen, dieSilhouette derInsel gleich einer ruhenden Sphinx vom Horizont ab. Ein kleiner Dampfer trägt eine internationale Gesellschaft hinüber. Bald ist man in dem gefeierten Sorrent, und eine halbe Stunde später läuft das Schiff in die Bai von Capri ein. Lustige Delphine, die in den Wogen umhertollen und sich die übermüthigsten Roffsprünge leisten, wie die Clowns im Zirkus, begleiten den Dampfer, um den flinken Möven die vom Schiff geworfenen Küchenabfälle streitig zu machen. Mächtige Burschen sind diese Freunde Arions, die ihre grauen Leiber aus dem Wasser emporschnellen.

Inzwischen hat der Dampfer sein Signal ertönen lassen. Fährboote werden herangerudert, und man steigt an's Land. Nun beginnt ein Höllenlärm. Unzählige Kutscher knallen mit ihren Peitschen und suchen einander die Fahrgäste abspänstig zu machen. Einer unterbietet den Andern, aber der Reisende, der am billigsten fährt, braucht sich deswegen keine Skrupeln zu machen. Er bezahlt trotzdem noch mehr, als die Taxe beträgt. Heidi geht es dann in gestrecktem Trab, ungeachtet der zahlreichen Beamten des Thierschutzvereins, hinauf zur Stadt Capri.

Capri könnte man beinahe eine deutsche Kolonie nennen. Wohin man sieht, erblickt man schwarz-weiß-rothe Fahnen und Flaggen, fast jedes Geschäft preist seine Waaren durch deutsche Aufschriften an, und fast jeder Caprese spricht ein paar WorteDeutsch. "Carrozza" heißt hier Wagen, "Asino" Esel, "Signore" Herr — nur "Soldo" bleibt "Soldo" und "Lire" bleibt "Lire", die Geldbezeichnungen bewahren die Leute von Capri. Mark und Pfennige sollen sie übrigens ebenfalls willkommen heißen!

Aber die Capresen sind besser, als ihr Ruf. Sie erheben zwar eine kleine Extrasteuer von den "Forestieri" (Fremden), die sie durch einige Uebervortheilung und — Betteln eintreiben; aber dafür ist man ja in Italien, wo man das nicht so genau nehmen darf. Prächtige Gestalten gibt es aber unter den alten Männern, reizende Gesichter bei den Mädchen, und putzige Burschen sind die kleinen Herumtreiber, die ein verblühtes Blaublümlein mit unschuldigster Miene als herrlichsten Knopflochschmuck gegen einen Soldo (5 Centesimi — 4 Pfennig) anpreisen oder kolossale Zitronen den Fremden entgegentragen. Wie oft die unverfrorenen Jungen über Mauern klettern müssen, um die gelben Riesenfrüchte aus den Gärten zu stehlen, zeigt am besten ihre mehr als schadhafte Bekleidung. Was würde eine deutsche Mutter sagen, oder besser thun, wenn ihr Sprößling einmal in solchem Kostüme sich daheim blicken ließe!

Oben in der Stadt Capri, in der Nähe der fashionablen Hotels, findet man die feine Welt. Elegante Wadenstrümpfler schwingen mächtige Bergstöcke, Damen glänzen in Brillanten und rauschen in Seide. Dazwischen eilen wieder die „Eingeborenen“ hin und her; mit lautem aaa — aaaah! werden die faulen Reitesel angetrieben, die unzähligen Maler, Capris getreueste Freunde, wandern mit Malkasten und Stativ zur „Arbeit“, gefolgt von den Legionen von Amateur-Photographen. Was Alles in Capri „geknipst“ wird, ist nicht zu beschreiben. Das Geschäft dabei machen wieder die Capresen. Sehen sie Jemanden mit einem photographischen Apparat gehen, so stellen sie sich recht malerisch hin und bieten ihre schönen Gestalten gegen einen Soldi Entschädigung — als Objekt für die „Camera“ da. Ja, der Soldo!

Tiefblau wölbt sich jetzt der Himmel über der glücklichen Insel im Mittelmeer. In den grünen Gärten hängen die gelbleuchtenden Zitronen, ab und zu glänzt noch eine röthliche verspätete Orange und oben jubiliren dieSchwalben. Vor einigen Wochen war es allerdings oft recht kühl, sodaß in den Kaminen der Hotelräume manch Scheit Holz verlodern mußte. Von den Bergen des Festlandes her wehte ein kalter Nordwind, brausend donnerten Tag und Nacht die Wellen gegen die Felsen. Aber Poseidon rief den Stürmen sein berühmtes Virgilisches "Quos ego!" zu und dem göttlichen Donnerwort „Euch will ich! gehorchte der Boreas. Er verzog sich bei Zeiten, und warmes Wetter kehrte wieder ein. Infolge dessen wurden Ausflüge nach Herzenslust gemacht. Capri ist klein, aber reich an schönen Punkten. „Punta Tragara“ wird besucht, das „capresische Stubbenkammer“, die Villa Tiberio mit dem bekannten „Salto“, von dem einst, der Sage nach, der alternde, weltfeindliche Tyrann Menschen die steile Wand hinab in's Meer stürzen ließ, um sich einen angenehmen Sinnenkitzel zu bereiten. — Man geht nach Anacapri hinauf oben am Berge oder steigt hinab an's Meer, das ewig lebendige und ewig schöne.

Der Sammelpunkt der Deutschen auf Capri ist das „Café zum Kater Hidigeigei“. — Als Alexander der Große den Grabhügel des Achilles in den Gefilden von Troja besichtigte, pries er das Glück des hellenischen Helden, nicht ohne Neid. Hatte doch Achilles einen Herold von unübertrefflicher Art für seine Thaten gefunden: Homer! Und um den Dichter, der die Tapferkeit des Achilles feierte, welcher sonst vielleicht zur Unterwelt gegangen wäre, ohne daß seinen Namen das Heldenbuch der Nachwelt gekündigt hätte, beneidete Alexander, der große Alexander, im Vollbesitz seiner Macht, den Todten. Viktor von Scheffel war nicht so hochstrebend wie Homer. Er entriß einen — Kater der Vergessenheit, den „Hidigeigei“. Dieser ist seitdem ein „großes Thier“, eins der berühmtesten, jedenfalls der berühmteste Kater.

Und Hidigeigei sprach ein großes Wort gelassen aus. Rudyard Kipling hat die Thiersprache bekanntlich brillant studirt. Es wäre interessant, zu erfahren, ob der englische Dichter den Ausspruch des Hidigeigei ebenso übersetzen würde, wie der feuchtfröhliche Sänger Scheffel. Das Diktum des Katers lautete in Scheffel'scher Uebersetzung: „Warum küssen sich die Menschen?“

„Warum küssen sich die Menschen?“ Hidigeigei konnte die Lösung der Frage nicht erzielen. Und doch müßte sie in Capri gelingen. Denn hier wird viel, viel geküßt. Ich muß es verrathen: die Luft, die Sonne, die ganze Stimmung laden dazu ein. Die jungen Paare, die das Paradies im Mittelmeer zum Paradies ihrer jungen Liebe machen, küssen sich hier nach Herzenslust, und auch bei älteren Eheleuten, deren Hochzeitstag schon lang, lang her ist, scheint hier so eine Art von Johannistrieb sich einzustellen — kein Wunder — auf der warmen, grünen Insel Capri.

Tief unten in der Bucht an der "Marina grande" auf der Nordseite der Insel, aber in respektvoller Entfernung, von den Klippen des Ufers, schwankt eine schlanke, weiße Jacht. Stolz gleitet sie ab und zu unter Volldampf durch die blauen Fluthen. Auf einem der beiden stolzen Maste flattert ein Wimpel schwarz-weiß-roth. Es ist "la jacht del Krupp". Geheimrath Krupp von Essen heißt selbst bei den höflichen Capresern nicht Signore Krupp, sondern einfach "il Krupp" — der Krupp. In jedem Jahre hält sich der deutsche Großindustrielle monatelang in Capri auf. Die Jacht ist der einzige, allerdings fürstliche Luxus, den er neuerdings zeigt. Sonst lebt er bescheidener als mancher Fremde, der nicht über so viele Tausende, wie er Millionen verfügt, und sich im Auslande als großen Herrn aufspielt. Herr Krupp will sogar recht wenig auffallen. Er wünscht nicht angestaunt zu werden von den Fremden, nicht öffentlich verehrt zu werden von den Einheimischen. Er hat großartige Stiftungen für die Armen, für die Wohlfahrt, für Verbesserungen der Wege auf Capri gemacht. Aber den Dank begehrt er nicht von den Beschenkten, er genießt die Wohlthaten der Natur und findet Entgelt genug. Fast scheu geht Herr Krupp ab und zu in ein bekanntes Lokal der Stadt, setzt sich ruhig an einen Tisch und trinkt seinen schwarzen Kaffee wie jeder Andere. Er mag sich da manchmal wundern, wenn am Nebentische hier in Capri, dem sonnigen Himmel und der herrlichen Luft zum Trotz, einige Landsmänninnen über die Unzuverlässigkeit und Ungeschicklichkeit ihrer Dienstmädchen sich erbosen und die Lebensmittelpreise von Berlin und Königsberg besprechen.

An der Südseite, auf einem sonnigen, meist windgeschützten Abhang, befinden sich die meisten Privatvillen und einige Hotels. Auf einem der letzteren weht die schwedische Fahne. Dort hat die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ihr Heim aufgeschlagen, um ihrer zarten Gesundheit wegen Schutz zu suchen vor den rauhen Stürmen und der Kälte der nordischen Heimath. Weithin gleitet von hier der Blick über die Hügel bis zum Monte Solaro, der höchsten Erhebung Capris, und links davon auf das weite, weite Meer. Idyllische Ruhe herrscht ringsum. Nur einige Kinder jubeln, wenn sie beim „Himmel- und Hölle-Spiel“ einen kleinen Stein mit dem nackten Fuß in das richtige Feld getrieben haben. Die Kleinen werden niemals Macht, Ehre und Reichthum erringen. Stets werden sie arm und gering bleiben. Aber was will das sagen, hier auf diesem paradiesischen Eiland, wo die Natur alle Gaben in verschwenderischer Ueberfülle ausgestreut und wo zu leben allein schon Reichthum ist.

## Im Automobil um die Welt.

Der Berliner Ingenieur Max Cudell, Schöpfer und Mitglied der nach ihm benannten „Aachener Aktiengesellschaft für Motor- und Motorfahrzeugbau", wird sich in Begleitung seines Freundes Dr. Ed. E. Lehweß und zweier Diener Ende April von London aus in einem von ihm zu diesem Zweck erbauten Automobil auf eine Reise um die Welt begeben. Ueber seine Reisepläne gab dieser muthige „Selbstfahrer“ vor Kurzem nachstehende Einzelheiten bekannt:

„Von der offiziellen Londoner Automobilausstellung geht es fort nach Dover und nach der Ueberfahrt über den Kanal nach Paris. Dort, wie später in Brüssel und Berlin, werden wir einige Tage verweilen; der weitere „Start“ wird jedesmal unter der Aegide desjenigen Automobilklubs erfolgen, welcher der betreffenden Hauptstadt angehört.

Vater Gottlieb Daimler hätte sich wohl kaum, als er den ersten Schnellläufermotor baute, gedacht, daß in so kurzer Zeit Jünger der von ihm geschaffenen Technik auf einem Benzinmotorwagen eine Reise um die Welt machen würden. Mein „Schnauferl“ ist ein etwa fünfundzwanzigpferdiger nach Daimlerschen Grundprinzipien geschaffener Benzinmotor. Der Kasten des Wagens ist nach Art der amerikanischen Palastwagen gearbeitet und hat eine komfortable Schlafeinrichtung für vier Personen. Der Fahrende wird stets in der Nacht von einem zweiten „Chauffeur“ unterstützt. Ein großes Dach, große Körbe an den Seiten, große Kasten unter den Bänken bieten genügenden Raum zur Mitnahme von photographischen und wissenschaftlichen Apparaten aller Art, von Waffen, Zelten, Biwakeinrichtungen u. s. w. Mit dem Raum ist nach langen Studien so sparsam umgegangen, daß „Reservoirs“ für 500 Liter Benzin vorhanden sind, die eine Fahrt von 1000 Kilometer ohne Nachfüllung ermöglichen. Der Wagen ist etwa 4 Meter lang und 1,80 Meter breit. Ein großes Depot von Werkzeugen, Ersatztheilen und Vorräthen für etwaige dem Wagen zu bringende Hilfsaktionen wird von der Abfahrt vorerst in Moskau errichtet und wird, so weit die Eisenbahnverhältnisse es gestatten, der Expedition stets vorausgesendet. Von Berlin geht es alsdann durch das europäische Rußland über Warschau, Brest, Smolensk nach Moskau. Bis dahin ist Alles eigentlich Kinderspiel, dann aber wird's böse, besonders zwischen Moskau und dem Ural, wo wir nur im Zickzack auf höchst unfahrbaren Wegen bis Tscheljabinsk gelangen. Der Ural selbst bietet bei seiner relativ geringen Höhe nicht allzu große Schwierigkeiten. Von dort werden wir den großen sibirischen Posttrakt verfolgen, der bis zum Baikalsee (Irkutsk) führt. Dieser Trakt stellt ein etwa zehn Kilometer breites eingefahrenes Band in der unermeßlichen Steppe dar. Letztere ist ziemlich eben, das Einfahren haben während vieler Jahrzehnte Tausende von Schlitten, Karawanen und die sogenannten Tarantasse (Reisewagen) besorgt. In Irkutsk sind wir nicht mehr weit von der chinesischen Grenze. Wenn die politischen Verhältnisse es gestatten, begeben wir uns nach Ueberfahrt über den Baikalsee sofort nach Kjachta und Maimatschin, den berühmten russisch-chinesischen Schwesterstädten, alsdann nach Urga. Dort heißt es, Adieu Zivilisation! Die Wüste Gobi beginnt. Im Falle erneuter chinesischer Wirren schlagen wir den längeren aber viel sicheren Weg ein durch das Thal der Chilka und des Amur nach Wladiwostok.

Zivilisirtes Leben beginnt erst wieder in Kalgan, dann winken uns die geheimnißvollen Thore Pekings. Die Strecke Peking—Tientsin ist bekannt, wir können schnell darüber hinweggehen. Nach Besuch von Kiautschau, Hongkong und einigen Hafenplätzen landen wir in Japan, schiffen uns nach einer Fahrt durch dieses Inselreich in Tokio wieder ein, um etwa vierzehn Tage später die Sandwich-Inseln für einen Tag anzulaufen. Von Honolulu trägt das Dampfboot den „Passepartout“ — so heißt nämlich mein Benzinmotorwagen — und seine Bewohner nach San Francisco. Alsdann beabsichtigen wir nun nicht, die landläufige, durch die Pacificbahn gegebene Route durch die Vereinigten Staaten zu verfolgen. Wir begeben uns vielmehr auf einen Küstendampfer, der uns in Tehuantepec landet, durchfahren Mexiko und kommen in Veracruz an das Gestade des Atlantischen Ozeans, von wo ein anderes Schiff uns nach New Orleans bringt. Von New Orleans verfolgen wir dann das Thal des Mississippi über St. Louis nach Chicago und von Chicago über Fort Wayne, Buffalo, Niagarafälle nach New York. Dort endet die eigentliche Automobilfahrt, und uns bleibt nur noch die Seereise nach England.“

Diese eigenartige Rundreise hofft Herr Cudell in dreißig Wochen zu beendigen. Auf ebenen, glatten Wegen hofft er mit seinem Automobil 35 Kilometer die Stunde, sonst nur 15—20 zurückzulegen.

## Lateinische Schrift auf deutschen Marken.

Die Ausgabe der neuen Briefmarken hat eine „philatelistische Eigenthümlichkeit“ zu Tage gefördert. Sie betrifft die Briefmarke zu 2 Mark. Das Motiv zu der Marke ist einem Bilde Anton v. Werners im Rathhaus zu Saarbrücken entnommen. Zwei altgermanische Recken begraben durch Handschlag den alten Hader. Unter dem Bilde steht in deutscher Schrift: „Seid Einig, Einig, Einig!“ Die beiden Worte der neuen Aufschrift „Deutsches Reich“ sind auf die linke und die rechte Seite der Marke vertheilt. Diese Aufschrift „Deutsches Reich“ ist auf einem Theil der neuen Marken dem Charakter der Schrift unter dem Bild entsprechend in deutscher Schrift ausgeführt. Bei einem anderen Theil der neuen Ausgabe zeigt die Aufschrift lateinische Buchstaben. Beide Ausgaben sind gleichzeitig erschienen. Es dürfte aber, wenn der erste Vorrath erschöpft sein wird, nur die erstere der Ausgaben neu gedruckt werden.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

„Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau.“ Heiratse

ein Mädchen, das

SAPOLIO

gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife.

Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.



# IHR SEHT WOHL AUS

## Aber Ihr seid nicht glücklich.

**Männer faßt Muth.** Eine hilfreiche Hand ist was Ihr braucht. Ihr geht nicht fehl, wenn Ihr Euch an das Vienna Medical Institute in Chicago wendet. **Ehrliche Behandlung** braucht Ihr. Die Aerzte desselben sind Experten und übernehmen Euren Fall auf **Bank-Garantie.**




**Nicht ein Dollar** braucht bezahlt zu werden, **wenn nicht geheilt.**

## Kranke Männer eingeladen.

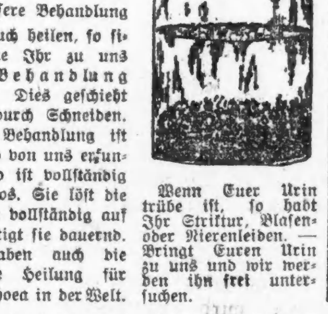
**Untersuchung frei.**

Der Meister-Spezialist des großen Vienna Medical Institute ladet Alle, die an irgend welchen Krankheiten leiden, ein, in seiner Office vorzusprechen, und sich kostenfrei untersuchen zu lassen. Er macht diese große Offerte, weil er glaubt, daß seine Offices bedeutend besser eingerichtet sind für Untersuchungen, als irgend welche anderen. Mittelst seiner neuen Methode vermag er den Patienten ehrlichen Rath zu ertheilen, was das wirkliche Leiden ist, und ihnen den besten Weg zu zeigen, geheilt zu werden.

**Leute aus den benachbarten Ortschaften und Dörfern kommen mit jedem Zug nach Chicago, um sich von dem Meister-Spezialisten des Vienna Medical Instituts kuriren zu lassen. Er garantirt eine Heilung, wenn er sagt, daß er heilen kann.**

## Beschwerden.

Ganz gleich, wie lange Ihr an Striktur gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuschten, unsere Behandlung wird Euch heilen, so sicher wie Ihr zu uns wegen Behandlung kommt. Dies geschieht nicht durch Schneiden. Unsere Behandlung ist neu und von uns erfunden und ist vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig auf u. beseitigt sie dauernd. Wir haben auch die schnellste Heilung für Gonorrhoea in der Welt.



Wenn Euer Urin trübe ist, so habt Ihr Striktur, Blasen- oder Nierenleiden. — Bringt Euren Urin zu uns und wir werden ihn frei untersuchen.

## Schwache Männer nicht krank,

**Die jeden Tag arbeiten, aber doch an den Folgen von Jugendsünden, späteren Ausschweifungen, geheimen Krankheiten, unrichtiger Behandlung oder Blutvergiftung leiden.**

**Dies ist Euer Befinden?**

In den meisten Fällen von Schwäche habt Ihr Schmerzen im Kreuz, zwischen den Schulterblättern. Der Kopf schmerzt, Ihr habt dunkle oder blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor den Augen, Gedächtnißschwäche, schlechten Appetit, Ihr seid müde des Morgens, wenn Ihr aufsteht, der Schlaf ist unterbrochen, Ihr habt schlechte Träume, seid nervös, die Hände zittern, der Puls ist schwach, unregelmäßig. Ihr habt Brustschmerzen, der Kopf und die Nase ist verstopft, die Augen wässern, Ihr habt Pickel im Gesicht und am Körper, das Weiße der Augen wird gelblich, Ihr magert ab, bekommt hohle Augen, schlechte Hautfarbe, bleich, erröthet leicht, wenn in Damengesellschaft, seid lieber allein, verabscheut Gesellschaft. Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, er wird allmälig schlimmer. Ihr mögt vielleicht arbeiten und versuchen, Euren wahren Zustand zu verbergen, aber Ihr lauft große Gefahr, wenn Ihr es nur wüßtet. Gefahren, die Ihr auf keinen Fall außer Acht lassen solltet. Der gewöhnliche Spezialist kann Euch nicht die gewünschte Heilung bringen. Konsultirt einen Expert-Spezialisten für die Heilung dieser Leiden. Er kennt und versteht Euren Fall vollständig und kann Euch dauernd heilen. Verschwendet nicht Eure Zeit und Geld mit einem Manne, der behauptet, daß er alle Frauen- und Männerkrankheiten heilen kann. Was wir für Andere gethan haben, können wir auch für Euch thun. Konsultation und Untersuchung frei, persönlich oder brieflich. Alles durchaus vertraulich und alle Briefe verschickt in einfachem Umschlag, gut versiegelt. Alle Sprachen gesprochen. Eure Geheimnisse sind bei den Doktoren des Vienna Medical Institute sicher aufgehoben.

## Junge Männer

Dies ist Euer Leiden, Ihr seid einem geheimen Laster verfallen, welches Eure Gesundheit untergräbt und Eure Kraft abzapft. Hunderte von jungen Männern haben geschrieben oder sprachen bei den Doktoren des Vienna Medical Institutes vor, um ihnen zu helfen, dieses Laster los zu werden, denn es kann kurirt werden. Ihr denkt, daß Ihr Euch fügen müßt Euren bösen Träumen, Euren Gedanken, Euren schwachen Organen und erschütterten Nerven und fahrt fort, diesem Laster zu fröhnen, und laßt es seinen Lauf nehmen, bis Ihr glaubt, es ist nutzlos, diesem zu widerstehen. Junger Mann, laßt Euch sagen, daß, wenn Ihr durch Jugendsünden ein einziges Naturgesetz gegen Körper und Geist verletzt habt, es kein Entrinnen vor der Strafe gibt, welche die Natur bestimmt hat. Der junge Mann, der ohne Hilfe durch's Leben zu gehen gedenkt, ist ausnahmslos Krankheiten, Wahnsinn und dem Tode verfallen. Vernachlässigt diesen Zustand nicht, wartet nicht; geht sogleich nach dem Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Str., Ecke Madison, und werdet geheilt, ehe es zu spät ist.

## Männer, die heirathen wollen,

**werden für die Ehe tauglich gemacht, wodurch Liebe und ein glückliches Heim Allen gesichert wird. Kommt schnell und laßt Euch umsonst untersuchen.**

**Eisenbahn-Fahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten.**

## Varicocele

(Krampfaderbruch).

**Wir heilen in einem Besuch.—Kommt für einen Tag in die Stadt und geht geheilt heim.**

**Was es aus Männern macht.** Es ist so viel über Varicocele gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Es ist jedoch Thatsache, daß wir jeden Tag Männern begegnen, welche über Schwäche klagen, und welche sogar so nachlässig waren, daß sie sich nicht einmal untersuchten, um ihr Leiden zu erfahren, bis sie körperlich und geistig schwach und entkräftet waren.

**Was es ist.** „Varicocele", eine häufige Krankheit bei Männern, ist eine Dehnung oder Vergrößerung der Blutgefäße, welche aus verschiedenen Ursachen sich verknoten und verschlingen. Dies ist gewöhnlich auf der linken Seite, und ruft ein ziehendes Gefühl in den Lenden und im Rücken hervor. Es beeinträchtigt die allgemeine Gesundheit und verursacht viel Unheil, Euer Gehirn wird schwach und Ihr verzweifelt.

**Wartet nicht.** Kein vernünftiger Mann sollte warten. Er sollte einsehen, daß, je länger er wartet, desto schwächer er wird. Lebt nicht dahin und zaudert, todt für die Vergnügungen der Welt, wenn wir eine absolute Heilung für Eure Varicocele und Schwäche haben und Euch glücklich machen können, zu einem kräftigen Mann mit vollständiger Geistes- und Körperkraft. Wir heilen in einer Behandlung, ohne Schneiden oder Schmerzen. Wir wollen nicht, daß Ihr ein Risiko lauft in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Heilung; wir übernehmen Euren Fall auf Bank-Garantie.

**Wir heilen auch mittelst einer neuen Methode, alle Krankheiten des Herzens, Magens, der Leber, Nieren und Katarrh, schwache Lungen, Bronchitis, blutende Lungen, Taubheit, Ohrensausen, auch Nervenschwäche, geschlechtliche Schwäche, Hydrocele und allgemeine Krankheiten, wegen welcher die meisten Leute nicht gern ihren Hausarzt konsultiren. $10 X-Strahlen-Untersuchung frei für Alle, die vor dem 1. Mai vorsprechen. Deutsch gesprochen.**

Wenn Ihr nicht in unsere Office kommen könnt, schreibt uns Eure Symptome ausführlich und erwähnt diese Zeitung. Unsere Hausbehandlung per Brief ist immer erflogreich. Alles vertraulich. Keine Geheimnisse ausgeplaudert. Das einzige Vienna Medical Institute in Amerika.

# Vienna Medical Institute

## 130 Dearborn Str., 2. Floor, Ecke Madison Str.

Zwei Elevator-Eingänge, 99 Madison Str. und 130 Dearborn Str. Wartezimmer 216, zweiter Flur. Stunden 8:30 Vorm. bis 6 Uhr Abends täglich. Office offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, um den Arbeitern Zeit zu geben, vorzusprechen, und Sonntag Morgens, von 9 bis 1 Uhr.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 11.20 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.**

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft.Mad. | ** 7.58 N | ** 5.02 N |
| Streator, Pekin, Monmouth... | ** 1.00 N | * 1.00 N |
| Streator, Joliet, Lockp., Lemont | | * 9.25 V |
| Lemont, Lockport, Joliet | ** 4.00 N | ** 8.05 V |
| Kans. City, Colo., Utah, Tex. | * 6.27 N | * 9.00 V |
| The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego | * 8.00 N | * 2.15 N |
| Kan. City, California, Mex... | *10.00 N | * 7.40 V |
| Kan. City, Texas, Nord Cal... | | * 8.47 N |

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap. St.Paul, Dubuque, | *8.45 V. | *9.30 N. |
| Kansas City, St. Joseph, | *6.30 N. | *9.30 V. |
| Des Moines, Marshalltown | *11.00 N. | *1.40 N. |
| Sycamore und Byron | *3.10 N. | *10.35 V. |
| St. Charles, Sycamore und | *1.00 N. | *10.00 V. |
| De Kalb | **5.35 N. | **7.45 V. |




**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

| | Ank. | Abf. |
|---|---|---|
| Marion Lokal | **7.30 V | **6.25 N |
| N. York & Boston | *3.00 N | *5.20 N |
| Jamestown und Buffalo | *3.00 N | *5.20 N |
| Rochester, Huntington Accomod. | *4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | *9.20 N | *7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va. | *9.30 N | *7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß | ** 7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.10 V | *7.30 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | * 3.30 N | *9.30 V |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 7.00 N | *6.30 V |
| Cleveland und Pittsburg Expreß | * 8.00 N | *6.50 V |

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Lafayette und Bloomington | **11.45 V | ** 8.40 N |
| Indianapolis und Cincinnati | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati | *11.45 V | * 8.40 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick und W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| F. Lick und W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.23 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| N. Orleans & Memphis Special | * 8.30 V | * 9.45 N |
| Hot Springs, Ark., via Memphis | * 8.30 V | * 9.45 N |
| Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida | * 5.45 N | *11.20 V |
| Monticello, Ill., und Decatur | 5.45 N | * 1.10 N |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur | *11.00 V | * 7.30 N |
| Cairo, Decatur, St. Louis Lokal | +8.35 N | +7.00 N |
| Postzug — New Orleans | * 2.50 V | |
| Bloomington und Chatsworth | +8.35 V | +9.45 N |
| Bloomington und Chatsworth | +4.30 N | +1.10 N |
| Champaign und Gilman Lokal | | * 1.10 N |
| Evansville Expreß | * 8.30 V | * 7.00 N |
| Evansville, Cairo und South | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee und Rantoul | * 4.30 N | *10.00 V |
| Omaha, San Francisco | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Dubuque, S'x City, Sioux Falls | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha Day Expreß | * 8.15 V | * 9.30 N |
| Omaha und Sioux City Postzug | * 2.55 V | * 7.00 N |
| Freeport Passagierzug | * 7.35 V | *10.05 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.10 N | |
| Rockford und Dubuque | +3.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

**Burlington-Linie.**

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator, LaSalle | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Galesburg | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Deadwood, HotSprings, S.D. | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Helena, Tacoma, Portland | * 9.05 V | * 9.25 V |
| Illinois und Iowa Lokal | *11.30 V | * 6.55 V |
| Texas Punkte und Mexiko | *11.30 V | * 2.30 N |
| Galesburg, Quincy, Hannibal | *11.30 V | * 2.20 N |
| Denver, Utah, California | * 4.00 N | * 8.30 N |
| Fort Madison, Keokuk | * 4.00 N | * 2.20 N |
| Rock Falls, Sterling, Rockford | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Yorkville, Ottawa, Streator | ** 4.30 N | **10.35 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | * 5.10 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth | * 6.10 N | * 8.12 V |
| St. Paul, Minneapolis | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Kansas City, St. Joseph | *10.30 N | * 6.55 V |
| Quincy und Hannibal | *10.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul, Minneapolis | ***10.55 N | ** 9.35 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona | ***10.55 N | ** 9.35 V |
| Denver, Utah, California | *11.00 N | * 7.20 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | *11.00 N | * 7.20 V |
| Deadwood, HotSprings, S.D. | *11.00 N | * 8.30 V |
| Keokuk und Fort Madison | *11.00 N | * 6.55 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

**Chicago & Alton.**

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *3.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Accomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| „The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere | * 8.00 N | * 9.30 V |
| Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland | *10.00 V / *11.30 N | * 7.18 V / * 8.30 N |
| Denver, Omaha, Sioux Cy. | *11.30 N | * 7.18 V |
| C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids | * 5.30 N / *11.30 N | * 6.45 V / * 8.34 V / * 8.30 N |
| Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn | * 7.00 N / ***11.30 N | * 8.34 V / ** 8.30 N |
| Nord-Iowa und Dakotas | *** 7.00 N | o 8.34 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.35 N | ** 1.15 N |
| Black Hills und Deadwood | *11.30 N | * 7.18 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth | *10.00 N / * 9.00 V | * 7.00 V / * 9.30 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater | * 6.30 N / *10.15 N | *12.25 N / * 9.45 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 9.00 V / ** 3.00 V | ** 6.10 N / ** 9.45 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota | *10.15 N | * 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 6.10 N / ** 1.15 V |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Green Bay & Menominee | ** 9.00 V / + 8.00 N | ** 4.00 N / ** 9.30 V |
| Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander | *x3.00 N / * 5.00 N | * 9.45 V / ** 9.30 V |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior | x 3.00 V / * 8.00 N | * 9.30 V / * 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., #7.03 N., **11.25 N. Rockford—Abf. **8.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #1.02 N., **6.30 N. Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N. Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N. Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

**West Shore-Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ch.- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.00 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.30 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 96 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost“.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltlicher Mann, der die Gartenarbeit gut besorgen kann und Blumen und Gemüse zu ziehen versteht, sucht Stelle. Adr.: T. 778 Abendpost.

Gesucht: Schriftsetzer, deutsch und englisch, sucht dauernde Kondition. Adr.: R. W. Thomas, 1632 Michigan Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. 357 N. Robey Str., 3. Floor.

Gesucht: Gelernter Koch, anständiger älterer Mann, sucht leichte Stelle im Buffet, Institute oder Privatgeschäft; feine Küche; kleine Ansprüche wenn gutes Heim. A. Beranger, 560 Wells Str. saso

Gesucht: Junger flinker Bartender, kann am Tische aufwarten, wünscht Stellung. Nordseite wohnend. Adr.: T. 750 Abendpost.

Gesucht: Zwei Knaben im Alter von 15—17 Jahren suchen stetigen Platz, sind stadtbekannt, am liebsten zur Erlernung eines Geschäfts. Adr.: 274 Hudson Ave.

Gesucht: Junger kräftiger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung. Adr.: T. 792 Abendpost. saso

Gesucht: Blacksmith, 24 Jahre alt, auch mit Hufbeschlag vertraut, sucht Arbeit. 579 Millard Ave.

Gesucht: Bartender (arbeitend) wünscht stetige Stellung; erster Klasse Mann; gute Empfehlungen. Adr.: K. 511 Abendpost.

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub“. 7ap*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. Dampfkraft.

Verlangt: Geübte Näherin und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 5236 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen an Westen. 840 N. Irving Ave. Anderson.

Verlangt: Zehn Mädchen an Damenkleidern zu nähen; gute Hände bekommen guten Lohn und stetige Arbeit. 155 E. Division Str., nahe Halsted Str. sasomo

Verlangt: Junge Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen und eine gute ausgelernte Kleidermacherin; nur gute; stetige Arbeit. 114 Canalport Avenue. 18ap1w

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 504 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Damen-Agenten; wir bezahlen $3 Kommission für jede Order; hochfeiner Probekasten. U. S. Oil Portrait Co., 774 Lincoln Ave.

Verlangt: Finishers an Hosen, 12c das Paar und stetige Arbeit das ganze Jahr. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen zum Lernen bei Damenschneider. 827 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen; guter Lohn. Ein Mädchen an Knopflöcher. 339 Wabansia Avenue. samodi

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen mit Kraftbetrieb. Ebenfalls solche zum Lernen. Chicago Braiding & Emb. Co., 254—256 Franklin Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen im Bäckerstore. Muß englisch sprechen. Nachzufragen 112 75. Str., Top Flat. frsa

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen für zweite Arbeit und zwei für letzte Maschinenarbeit. 809 West 20. Str. 17ap,1wX

Verlangt: Maschinen = Mädchen an Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Kappen und Shopmützen; ebenfalls Handmädchen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Hackner Bros. & Bruski, 235 Jackson Boulevard. dofrsa

Verlangt: Mädchen am Rope Porteren; stetige Arbeit und guter Lohn. Phoenix Fringe Co., 572 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen, elektrische Betriebskraft. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 103 Augusta Str. 16ap,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen, stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 73 Esten Str. 15ap,1wX

Verlangt: Gründlich erfahrene Schneiderinnen an Männerkleidern. Nachzufragen Supt. des „Hub“. 7ap*

Verlangt: Kleine Mädchen, um Heftfaden herauszuziehen und Canvas an Röcken zu heften. 558 N. Paulina Str. 14ap,1wX

Verlangt: Gelernte Weberinnen auf Mühlstühlen. E. L. Mansure Co., 74—78 Michigan Ave. dofrsa

### Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. J. E. Rosenfeld, 6511 Ellis Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 444 Newport Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 372 La Salle Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um einer Wöchnerin aufzuwarten. 833 Melrose Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 126 Dearborn Str.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen Sonntag, vor 3 Uhr Nachmittags. H. Goebel, 71 Keenon Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 29 Town Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Trensch, 726 Melrose Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon. W. Schau, 108 W. Harrison Str., Ecke Clinton.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit bei zwei Personen. Nachzufragen Sonntag Vormittag 106 Scholto Str., nahe W. Taylor.

Verlangt: Junges Mädchen, um in Dining Room zu helfen. 379 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frauen für Arbeit. — 1085 Madison Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Dining Room, kleines Restaurant, Lohn $4. 521 W. Van Buren Straße. sa,so,mo

Verlangt: Köchin für kleine Familie (4 Personen). Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 3735 Ellis Avenue.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Küche in einer Familie von 3 Personen. Muß zu Hause schlafen. Mrs. McBean, 7 Buena Ave., 2. Flat.

Verlangt: Drei Scheuer-Mädchen, um zusammen zu arbeiten. Guter Lohn. Kost und Logis. Morrells, 146 State Str.

Verlangt: In einer kleinen Familie, ein Mädchen für Hausarbeit und Küche. Eine gute Stelle für ein gutes Mädchen. 26 Linden Court, nördlich von Diversey Blvd., eine Straße östlich von Evanston Ave. saso

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. — 3411½ Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 517 Burling Str., nahe Fullerton Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 763 N. Claremont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; kein Hausreinigen. 264 Sheffield Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für die Nord- und Südseite. Lohn $4—$5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Fünf zweite Mädchen für Privatfamilien; Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Drei erste Klasse Köchinnen für Privatfamilien; keine Wäsche; Lohn $6—$10. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Fünf Kindermädchen; Lohn $3 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen und Frauen für Hausarbeit — Stellen frei. 199 W. Division Str.

Verlangt: Haushälterin. 199 W. Division Str.

Verlangt: Gute ältere Frau, um bei einer Kranken den Haushalt zu führen. Zwei in der Familie. — Vorzusprechen bei Fred Schmidt, [illegible] Nelson Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 649 Otto Str.

Verlangt: Eine alleinstehende deutsche Köchin. — 118 Superior Str., Ecke Orleans. sa,mo,di

Verlangt: Ein intelligentes deutsch und englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von Zwei. 454 North Ave., nahe La Salle.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 359 Orchard Str. sa,mo

Verlangt: Mädchen zwischen 15 und 17 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen 80 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— [illegible] N. Washtenaw Ave.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Kind kann gutes billiges Heim haben. [illegible] Clybourn Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Ein kleines Mädchen bei Kindern; muß zu Hause schlafen. 309 Hudson Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; $4.50, Zimmer und Board. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Gute Köchin. Oscar Mayer, 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 8 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 355 Ost North Ave., 1. Flat. sa,mo

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren zur Hilfe im Store und Haus; kann zu Hause schlafen. 166 West Madison Str., Candy Store.

Verlangt: Erfahrene gebildete Pflegerin für ein vierjähriges Kind und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Eine die mit der Nadel umzugehen weiß. $5 die Woche. Vorzusprechen Sonntag oder Montag Morgen. 4628 Drexel Blvd. saso

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen versteht. Vorstadt. Nachzufragen Sonntag Nachmittag und Abends. 146 Fowler Str., zwischen Robey und Leavitt.

Verlangt: Aeltere Frau, um 2 Kinder zu versorgen und Hausarbeit zu thun. 527 N. Paulina Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 bis $4 die Woche. 5040 State Str., im Store.

Verlangt: Haushälterin, 3 in Familie, alle gehen zur Arbeit; guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag und Montag. 772 West 20. Str., vorn, unten.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. C. Junge, 156 E. Erie Str. sajo

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in der Küche zu helfen; guter Lohn. 365 E. Chicago Ave.

Deutsch-Amerikanisches Vermittelungs = Institut besorgt stets gute Mädchen und gute Stellen; gute Haushälterinnen immer an Hand. 826 Lincoln Avenue. 29mz,1m,sadido

Verlangt: Köchin, zweite, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen. Höchster Lohn. Beste Familien. Miß Helms, 215 32. Str. 9ap,misamo,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5. Nachzufragen 5227 Washington Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für Zimmer-Arbeit. Nachzufragen 80 So. Morgan Str. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin in einer kleinen Familie von 3 Personen. Vorzusprechen Abends um 7 Uhr. 209 Burling Str., zwischen Garfield und Webster. dofrsason

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 614 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Guter Lohn. 5411 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Nettes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn.— 35 Roslyn Place, nahe Lincoln Park. dfrsa

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene. Fünf Dollars per Woche für die richtige Person. 3751 Lake Ave., Flat 1. 14ap,1wX

Verlangt: Ich suche für meine 2 Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren eine bescheidene, katholische, deutsche Dame als Erzieherin, die auch im Stande ist, den Anfangsunterricht im Klavierspiel zu ertheilen. Gefälligen Offerten bitte ich Empfehlungen beizufügen. Guido Moebius, Monterey, Mexiko. 12—20ap

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge arbeitsame Frau sucht Beschäftigung für die Vormittagsstunden, Südseite. Adr.: T. 795 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch kochen. 59 Illinois Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau, 42 Jahre alt, mit einem Kind von 8 Jahren sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Kurze Zeit im Lande. Geht auch auf's Land. 63 Ost Kinzie Str.

Gesucht: Süddeutsche Frau, 50 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn; kann auch 1 oder 2 Kinder haben. 138 Dayton Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Eine ältere anständige Dame wünscht einen Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Zu erfragen 198 Dayton Str., nahe Willow. sosomo

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle am liebsten außerhalb der Stadt. 233 Taylor Straße, im Hinterhaus, zweiter Stock, zwischen Halsted und Desplaines Straße.

Gesucht: Eine erfahrene 40jährige Haushälterin sucht Stellung in einer guten Familie oder bei zwei Leuten den Haushalt zu führen. 921 Cortland Str.

Gesucht: Ein 14jähriges Mädchen sucht in einer besseren Familie Stellung, wo sie ein gutes Heim hat. 921 Cortland Str.

Gesucht: Aeltere geübte Schneiderin sucht Stellen. $1. Scholz. C. Dorst, 11 Raymond Court, nahe Robey.

Gesucht: Anständige Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 38 Burling Str., hinten.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: K. 516 Abendpost.

Gesucht: Erste Klasse Wiener Köchin sucht Stelle in Restaurant oder für Busineß Lunch. Adr.: K. 517 Abendpost. jamo

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Adolph Pike & Co.**
(Etablirt seit 1883.)
Zuverlässiges Grundeigenthums-Geschäft. Geld zu verleihen in kleinen und großen Beträgen unter günstigsten Bedingungen.
Sechster Floor,
**108—110 LaSalle Str.,**
Südwest-Ecke Washington.
25mz1moX*

**Geld ohne Kommission.**
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

**Geld ohne Kommission.**
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Eine $800 und eine $900 6 Proz. erste Hypothek auf gut bebautes Grundeigenthum zu verkaufen. — Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn.

Darlehen auf zweite Hypotheken prompt zu niedrigsten Raten. Zimmer 36, 97 Randolph Str. ap3—30,di,do,sa

Grundeigenthümer können kleine Beträge borgen ohne Hypothek. Z. 36, 97 Randolph Str. ap3—30didosa

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 16ap,misadi,1m

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek. Sicherheit: 2stöckiges Brickgebäude. Adr.: T. 781 Abendpost.

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: K. 532 Abendpost. 2ja*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: B. 629 Abendpost. 14ap1wX

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englischer Sprachunterricht, Abends, $2 monatlich. Erfolg garantiert. Professor Pohl, 16 Wisconsin Str. 17ap,sa,so,mo,mi,1m

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein helles Basement, Store, passend für Barber- oder Schneider-Shop. 638 W. Chicago Ave. sa,so

Zu vermiethen: 304 Racine Ave., Store, Wohnung und Stall. Guter Platz für eine Bäckerei.

Zu vermiethen: Store, N. Halsted Str. und Clybourn Ave., theile so wie es den Miethern am besten paßt. Zu erfragen im Drugstore, 275 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store 1173 N. Halsted Str., auch mit Basement, wenn gewünscht, ist eingerichtet für Weinkeller. saso

Zu vermiethen: 4 und 6 Zimmer Flats im Gebäude Ecke Clybourn Ave. und Halsted Str.; heißes Wasser, Dampfheizung; alle Zimmer hell und fein gehalten. Zu erfragen in der Apotheke, 275 Clybourn Ave. Nehmt die Northwestern Hochbahn bis Halsted Str. und North Ave.

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Boarder oder Roomers bei deutschen Leuten; keine Kinder. 21 Nutt Str., nahe Halsted, hinten, unten.

Roomer verlangt. 79 Churchill Str., 3. Floor, oben, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes, schönes, helles, luftiges Zimmer. Grabert, 189 Burling Str., 3. Flat, hinten.

Aelterer Herr findet gutes Zimmer mit Board bei Wittwe. Adr.: A. B. 987 Abendpost.

Zu vermiethen: Parlor mit Front-Bettzimmer, an Mann und Frau oder 2 Herren, ohne Board; alle Bequemlichkeiten. 878 N. California Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 feine möblirte Front-Zimmer, billig. 337 Indiana Str., Flat 6.

Zu vermiethen: Zwei hintere Zimmer in Brickhaus ohne Kinder, billig. 2625 Union Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad. 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Hübsches Front-Bettzimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. 278 E. North Ave., Flat C.

Verlangt: Roomers für zwei helle möblirte Zimmer; gute Car-Verbindung. 288 W. Ravenswood Park Ave.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer mit Bad, $1½. 12 Menominee Str., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer, passend für 2. 547 Wells Str.

Zu vermiethen: Gutes möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 201 Ost North Ave., eine Treppe.

Verlangt: 2 Boarders. 83 Mohawk Str.

## Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein respektabler Wittwer wünscht ein gutes möblirtes Zimmer bei einer mitteljährigen alleinstehenden Person. Referenzen gegenseitig. Adresse und nähere Angaben unter T. 779 Abendpost.

## Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**A. H. French,**
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

**Geld zu verleihen**
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.....

**Kleine Anleihen**
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das **größte deutsche Geschäft** in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

**A. H. French,**
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

**Geld! Geld! Geld!**
**Chicago Mortgage Loan Company,**
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
**Chicago Mortgage Loan Company,**
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
**Chicago Mortgage Loan Company,**
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

**Geld zu verleihen** —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
**Otto C. Boelcker**, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Geld zu verleihen auf Eure Möbel. 666 32. Str., nahe Lowe Ave. 6apr*X

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route“ durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

**Beckers Grove**, mit Tanz-Plattform, doppelter Kegelbahn, schöner Platz für Kirchen- und Schul-Picknicks, kann belegt werden. Gute Fahrgelegenheit bis zum Grove. Man nehme die Metropolitan Hochbahn (Garfield Linie) bis 48. Ave., dann La Grange Car via 52.—22. saso

Aufruf! — Die Wittwe des verstorbenen Fabrikbesitzers Wilhelm Thielenhaus, Emilie, geb. Rothstein, wird, da ihre Adresse unbekannt ist, im Interesse ihrer Erbschafts-Angelegenheit ersucht, ihre genaue Adresse an Doktor Rausch, Mariahilfer Str., Hotel Kummer, in Wien, bis zum 15. Mai zu senden.

Dienstag und Freitag eilen; die anderen Tage Sitzungen. 1126 Nelson Str., 1. Flat.

Familien Eck-Lot zu verkaufen in Graceland, Lot Nr. 198. Nachzufragen beim Gate Polizisten.

Expert stimmt Pianos für $1.50. Mohrdieck, 688 N. Claremont Ave. samodimi

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9jp,*X

Freunde und Bekannte, die in irgend einer Angelegenheit der verstorbenen Hebamme Mrs. M. Martwich ihre Tochter sehen wollen, bitte vorzusprechen bei Mrs. Holterbach, 139 Center Str. dosa

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Rechtschaffener, arbeitsamer Mann, 36 Jahre alt, mit achtjährigem Sohn, wünscht die Bekanntschaft eines braven, häuslichen Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte mögen sich melden. Gehe auch nach auswärts. Adr.: T. 783 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Herr, Mitte der Vierziger, mit guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen Mädchens, angenehme Erscheinung, im Alter von 38 bis 42 Jahren, zu machen, zwecks Heirath. Adr.: T. 786 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann von 32 Jahren sucht die Bekanntschaft eines guten deutschen Mädchens von nicht über 30 Jahren, zwecks Heirath. Muß ein Vermögen von nicht weniger als $5000 haben und willens sein, ihrem Manne im Geschäft zu helfen. Gute Empfehlungen über Charakter gegeben und verlangt. Strikte Verschwiegenheit. Adr.: T. 785 Abendpost.

Heirathsgesuch. Charaktervolle Wittwe, tüchtige Hausfrau, angenehme Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn von 35 bis 40 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Adr.: T. 784 Abendpost.

Heirathsgesuch. Guter Geschäftsmann, 27 Jahre, wünscht sich mit einem evangelischen Mädchen zu verheirathen; etwas Vermögen erforderlich. Nur ernstgemeinte Offerten bitte einzusenden. Agenten verbeten. X. A. 106 Abendpost.

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fb*

## Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befunden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

**Eine Partie Misfit-Teppiche**, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

**Eine Partie guter gebrauchter Möbel**, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

**Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:**
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen ........ 50c
300 Kissen, in gutem Zustande ........ 39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen ........ 1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke.... 7.50
Gute Kochöfen ........ 3.40

**Speziell!**
**Ueber 3000 Misfit Teppiche** von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

**An Solche, die nicht Baar bezahlen können**, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

**Wir versenden Waaren kostenfrei** nach irgend einem Platze in Cook County.

**Bringt diese Anzeige mit**, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

**Wabash Carpet & Furniture House,**
1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Zu verkaufen: Ice Box, 6x8x8, billig, Broiler, Restaurant-Range. 97½ Ost Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein großes und ein Kinderbett; ebenso ein Baby Buggy. 211 Melrose Str.

Zu verkaufen: Zu einem großen Bargain, wegen Stadtverlassens, Möbel, Carpets und Draperies. Zu erfragen Sonntag und Montag, 4833 Vincennes Ave.

Zu verkaufen: Extra schwerer Bluff-Rug, fast neu, 9x12, $9. 434 Wells Str., im Store.

Zu verkaufen: Umzugshalber großes schönes Brussel-Rug, Bett, Wash Stand, Schaukelstuhl, Lounge, Gasolin-Ofen, zusammen $10. 361 N. Clark Str., Top-Flat.

Zu verkaufen: Folding Bett mit Spiegel, $3½. — 12 Menominee Str.

Zu verkaufen: Hall Tree, Wardrobe, Gas-Ofen, Carpets und andere Möbel. 3639 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Neue und alte Oefen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Fein gepolsterte Parlor-Stühle, Rocker und Sitz für $22.50, in gutem Zustande, Original-Preis $100. $35 Eisschrank, wie neu, für $15.50. Schöne Kommode, $9. 368 Bissell Straße, 3. Flat.

Wir kaufen und verkaufen allerhand gebrauchte Möbel, Koch- und Heizöfen. Schreibt Postkarte. — North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 19ap2w

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Pferde. Pferde.**
25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst wa in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienungs Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

Zu verkaufen: Gutes Pferd und starker Expreßwagen, billig. 24 — 19. Place, nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd und gute Homer Tauben. 1034 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, billig.. 711 Jefferson Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Billig, starkes Pony. 779 W. 21. Str., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen und Cart. 1163 N. Sawyer Ave., nahe Humboldt Ave.

Zu verkaufen: $35 kaufen starkes Pony mit Wagen; gut laufendes Pferd, Top-Buggy, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, leichter Pannel Top-Wagen, mit Messing-Geschirr, $50; Pony mit Top-Buggy und Geschirr, $25. 375 Southport Avenue, hinten.

Zu verkaufen: Gegen Baar oder auf Abzahlung, 4 schwere und 2 leichte Arbeitspferde; ein- und zweispännige Wagen und Geschirre. 298 E. North Ave. 19ap1wX

Zu verkaufen: Gesundes Pferd, $45; Buggy, $20; Harneß, $6; leichter Platform Spring Wagen, $40. 1500 N. California Ave.

$50 kaufen leichtes Pferd, guten leichten Top Wagen und Geschirr; auch einzeln. 634 N. Wood Str.

Zu verkaufen: 2 gute Bäckerwagen $30—$40; ebenso gutes Pferd und junger St. Bernard Hund. — 1457 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1053 N. Sawyer Ave., Kohlen-Yard.

Zu verkaufen: Ein 3 Horse Turn-Table-Wagen, ein 2 Pferde- und ein Kohlenwagen. Vorzusprechen von 9 bis 12 Uhr. Albert Rettke, 95 Clybourn Pl., Ecke Southport Ave. sa,so

Zu verkaufen: Gutes schnelles Arbeits-Pferd, $30. 657 N. Halsted Str., oben.

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd, billig. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd. 161 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Schimmelstute, gut für Carriage, Expreß oder Delivery. 1059 S. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Billig, Top Buggy, ein Kinderwagen, so gut wie neu, ein ganz neuer Reitsattel. 206 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Sehr gute Andreasberger Roller und auch Harzer Sänger, alle billig. 342 Cornell Straße.

Zu verkaufen: 2 Milchwagen, Expreß-Wagen und Top-Wagen. 27 Cornelia Court.

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, Weibchen, fertig zum Hecken. 295 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Top Delivery Wagen und ein neues zweisitziges Surrey. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Wachthund, Mastiff, passend für Saloon oder Butcher. 93 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Junger Wachthund, Bernardiner. 1531 Elston Ave., nahe Western und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Zwei frischmelkende Ziegen mit Jungen. 1828 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege mit Jungem und Bruteier von echten spanischen Hühnern, 5 Cts. das Stück. 779 W. 21. Str., nahe Lincoln.

## Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. 327 N. Paulina Str.

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Adams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Habe neues Piano, bestes Fabrikat, würde für Cash verschleudern. Adr.: K. 590 Abendpost. 19ap1w

Zu verkaufen: Ein $450 Upright-Piano für $95. 629 Larrabee Str. 12,13,19,20ap

$25 kaufen ein hübsches Piano mit geschnitzten Füßen. Aug. Groß, 592 Wells Str. 14ap1w

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktionsverkauf von feinem Stock Groceries, hübschen Fixtures, etablirtes Geschäft; Verkauf beginnt um 11 Uhr Vormittags, am Montag, den 21. April, Ecke George und Racine.

Solides eichenes Möbelholz für $2.50 die Load. 586 W. Erie Str. Telephon: Seeley 94.

„Aufgepaßt!“ Wenn Ihr ein Patent kaufen wollt, kommt zu mir; ich habe über 400 in Ausstellung. — Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Shelves, Counter, Showcases. — 1779 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Feiner Bull Pupp; Kinderwagen, $3.50; Nähmaschine, $4.00. 525 Ost 44. Place, Janitor.

Zu verkaufen: Bruteier von echten weißen Wyandottes und braunen Leghorns. J. F. Pinnow, 628 — 11. Avenue, Maywood, nahe Madison Str. 12,19ap

Zu verkaufen: Einige Bäcker-Geräthe. 112 W. 47. Str., nahe State.

## Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Schwarzer Water Spaniel mit weißen Bruststreifen. Eigenthümer soll sich melden bei Mat. Esch, 432 Sedgwick Str. dosa

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Geschäftsgelegenheiten.**
Die Fabrikation von Artikeln, die täglich in jeder Haushaltung gebraucht werden („Ascage“, verbesserte Seifen für Toilette und medizinische Zwecke sowohl, als auch zum Reinhalten des Hauses und der Wäsche) und die wir seit 1875 in Chicago mit Erfolg betreiben, hält uns jetzt so beschäftigt, daß wir dem Vertrieb unserer Produkte nicht die nöthige Aufmerksamkeit widmen können und suchen wir zu diesem Zwecke mit tüchtigen Kaufleuten aller Art in Verbindung zu treten. Erfahrung in unserem Fache nicht nothwendig, ebenso wenig Kapital.
**Geo. A. Schmidt Co.,**
3,11,19,20,28ap* 405—407 North Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Saloon, 2231 Lincoln Ave., Nordost-Ecke Lawrence Ave., billig.

Zu vertauschen gegen Farm: Gutzahlender altetablirter Meatmarket mit vollständiger Einrichtung. Wöchentlicher Verdienst $25 bis $30. Adr.: T. 782 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter 2-Stühle Barbershop, wegen Krankheit. 4303 Wentworth Ave. sason

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, Grundeigenthum mit Hotel und vollständiger Einrichtung, für $5000, in Town von über 30,000 Einwohnern nahe Chicago. Nur $1000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Adr.: T. 777 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon. 302 Wabansia Ave.

Ich verkaufe Euch billig einen flottgehenden Grocery Store; gute Gelegenheit, reich zu werden. Arthur, 148 State Str.

Grocery und Market wird meistbietend durch Arthur, 148 State Str., verkauft.

Hier ist eine Bäckerei in deutscher Nachbarschaft!— Seltene Gelegenheit dieses prachtvolle Geschäft billig zu kaufen. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Restaurant, das Geschäft ist mit dem besten Erfolg geführt worden, und wird meistbietend durch Arthur, 148 State Str., verkauft.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, beste Geschäftsgegend, eine Goldgrube für den richtigen Mann. Arthur, 148 State Str.

Vorzügliches Barbiergeschäft zu verkaufen; Alles im feinsten Betrieb. Eigenthümer muß Umstände halber das Geschäft aufgeben. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Großartiges Milchgeschäft, passend für fleißigen deutschen Mann; billig, wenn gleich gekauft wird. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Butcher-Shop mit ganzer Einrichtung; alles in bester Ordnung; ein alter guter Platz; muß verkaufen für $100, werth das Doppelte. Ecke N. Robey und Homer Str.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Store in guter Lage. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen 417 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery- und Zigarren-Geschäft. Alter Platz, wegen Abreise. Bäckerei allein bezahlt die Miethe. Adr.: T. 789 Abendpost.

Zu verkaufen: Sommer-Garten, in gutem Betriebe. 3147 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon; habe $800 in Baar und Property. Adr.: K. 514 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Mail Order-Geschäft, wo eine Heirathszeitung, die 18,000 Applikanten hat und schweres Geld macht. Stock und Office $500 Cash; ein Glücksgriff für unverheiratheten Herrn oder Dame. Adr.: K. 513 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, nahe Depot, sehr preiswerth. Nachzufragen Sonntag. 160 Ost Harrison Straße.

Zu verkaufen: Gangbares Blumen- und Samengeschäft, will die Stadt verlassen. Adr.: T. 793 Abendpost.

Zu verkaufen: Der bestzahlende Eck-Saloon auf der Westseite, wegen Familienverhältnissen; kein Humbug. Adr.: T. 788 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine sehr gute Candy Route. Zu erfragen 323 N. Winchester Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery Store nebst Milchgeschäft, habe anderes Geschäft, $100. 210 E. 26. Straße.

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungs-Route, deutsch und englisch, Umstände halber sehr billig. A. Lange, 229 — 24. Place.

Zu verkaufen: Billig, erste Klasse Cash Grocery. 1242 George Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig, wegen anderem Geschäft. 302 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Barber-Shop. 177 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, meine Bäckerei, volle Preise (Store Trade). C. B. Albru, 19 N. Green Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordseite, Grocery Store, eignet sich auch für Butcher und Grocery, für Farm oder Privat-Eigenthum. Adr.: K. 515 Abendpost.

Zu verkaufen: Abreise halber ein alt etablirtes Sheet Metal Geschäft, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, mit guter Kundschaft und langer Lease; jährlicher Reinertrag 1800 Doll. Adr.: K. 518 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Milchgeschäft auf der Südseite, 200 Kunden; verkaufe spottbillig, wenn vor dem 1. Mai genommen. Eigenthümer hat andere Geschäfte in St. Louis. Adr.: T. 787 Abendpost.

Zu verkaufen: Beste Bäckerei, nur Storegeschäft, Einnahmen $27 täglich, spottbillig abzugeben, bin kränklich. T. 790 Abendpost. samomi

$450—Restaurant, Boardinghaus, Nordseite, nahe Hochbahn. 14 helle Zimmer, immer besetzt. Miethe $25 für's ganze Haus. Hintze, 59 Dearborn Str. mifrsa

Zu verkaufen: $1300 — Kaffee-, Thee-, Butter-, Käse-, Eier-, Crockery-, Delikatessen-Store, altes Geschäft; reiner Verdienst 5—6 Doll. per Tag; Sonnabends mehr; oder tausche für gutes Grundeigenthum; keine Agenten. Adr.: B. 660 Abendpost. 29mz1Msamomi

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, oder vertausche für Grundeigenthum, europäisches Hotel, 27 Zimmer, Netto-Reingewinn $8—$9 täglich, wegen Krankheit, besteht 10 Jahre. Adr.: T. 704 Abendpost. sodidosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Gute 6 Kannen Milchroute, wegen Familienverhältnissen. Adr.: O. 608 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Vereinshalle und Wohnung; billig. Eigenthümer will auf's Land. Adr.: K. 527 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store. 5302 S. Ashland Ave. fru

Zu verkaufen: Hotel, 50 Zimmer, Dampfheizung, lebhafter Geschäftsgang mit prima Kunden, wird krankheitshalber zum Spottpreise verkauft. Kommt, macht Angebote. Adr. O. 657 Abendpost. frsson

Zu verkaufen: Wegen Krankheit meiner Frau mein Candy-, Schulstore, Bäckerei-, Grocery- und Laundry-Office-Store mit Zeitungsroute. Letztere bringt die Miethe. Einnahme $15. Kaufpreis $600.— Adr. O. 656 Abendpost. fesa

Zu verkaufen: Käsegeschäft für Viertelpreis wegen Uebernahme einer Farm. Adr.: K. 589 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Keine Agenten. Adr.: O. 688 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Ein gutes 8 Kannen Milchgeschäft. 851 Grace Str., Lake View. dofrsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Rooming Haus (20 Zimmer-Einrichtung), Alles besetzt; gehe nach Deutschland. Henry Wolf, 54 W. Randolph Str. dfrsason

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Herr oder Dame mit einigen Hundert Dollars kann sofort in ein gutes Geschäft eintreten. Ueber hundert Prozent Verdienst. Adr.: O. 638 Abendpost. dofrsa

Partner verlangt mit geringem Kapital. Adresse: O. 629 Abendpost. midofrsa

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1301 Schiller Bldg. 9ap1moX

**Rummler & Rummler**, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Kneipp-Kur**, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14fp,sami*

**Dr. Ehlers**, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 2janX*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Südseite.

Südseite-Lotten mit Obst- und Schattenbäumen, großer Gartenplatz, genügend Platz für Hühner.— Winterpreise noch für die nächsten Tage $25, zwei für $50. $5 Anzahlung. Hört auf, Miethe zu zahlen. Perry Russell, 12 Higgins Ave.

Vertausche fünf Südseite Suburban Lotten, schuldenfrei, nahe Straßenbahn und Depot, für Farm oder verbessertes Stadt Grundeigenthum; übernehme etwas Schulden. Ruttlinger, 2610 — 112. Str.

### Westseite.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mt*

Zu verkaufen: 12-Zimmer Haus, nahe 48. und Lake Str. „L“ Station, $2000, werth $2800. Anzahlung $500. F. Henschel, 1484 W. North Ave.

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Nordseite.

Zu verkaufen:

| | |
|---|---|
| Baustellen an Hoyne Ave., nahe Roscoe | $550 |
| Baustellen an Leavitt Str., nahe Roscoe | $550 |
| Baustellen an Seeley Ave., nahe Roscoe | $575 |
| Baustellen an Newport Ave., nahe Roscoe | $600 |
| Baustellen an Addison Ave., nahe Rob | $625 |

Geld zum Bauen geliehen und monatliche Abzahlungen erlaubt. August Peters, 428 Roscoe Str.

Schönes 2-stöck. 5 und 6 Zimmer Wohnhaus mit Brick-Basement, an Roscoe Blvd., neu, alle modernen Einrichtungen, billig zu verkaufen.

5 Zimmer Cottage an Roscoe Blvd. hohes Basement, neu, modern, $2200. August Peters, 428 Roscoe Str.

4 Zimmer Cottage, hohes ausgebautes Basement, nahe Roscoe Blvd.; ferner 2-stöck. 4 Zimmer Flat-Gebäude, an Fletcher Str. gelegen, für nur $2100 zu verkaufen, sowie verschiedene andere Bargains in Grundeigenthum stets an Hand. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum der Nordseite und Lake View. Habe ebenfalls stets Geld zu verleihen zu gangbarem Zinsfuß. Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität. August Torpe, 147 North Ave.—Offen Abends. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, $1700. $100 baar und $10 monatlich. — 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtungen; ein Flat ist gut vermiethet; Preis $2750, $150 baar und $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Schönes Wohnhaus von mindestens 7—9 Zimmern, Lot 40—50 Fuß Front, nicht weit von der Northwestern Hochbahn vorgezogen; Preis mäßig. Adressire mit Preisangabe K. 534 Abendpost. sa,so

Zu verkaufen: Schönes Eck-Grundstück, 8 Jahre etablirt, flottes Delikatessengeschäft, deutsche Nachbarschaft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer, 550 School Str., Lake View.

Zu verkaufen: 894 Sheffield Ave., bringt $40 monatlich, werth $5300; verkaufe für $4500. Nur $1000 Baar, Rest monatlich.

Zu verkaufen: Lot an Howe Str., nahe Center Str., billig. Adr.: T. 780 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, Lot und Cottage Nr. 435 Roscoe Str. Nachzufragen am Platze. sason

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 schöne Lotten, in guter Lage, Nordseite, 50 bei 125, nahe 2 großen Fabriken; nur wenig Cash nöthig. Zu erfragen beim Eigenthümer, 739 Larrabee Straße, 2. Flat. 12,19ap

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Framehaus, nur $2300; leichte Abzahlungen. Eigenthümer Theodore Schmitz, 2310 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 7-Zimmer Cottage, Eigenthümer 857 Belmont Ave.

Zu verkaufen: An Wellington Ave., östlich von Lincoln Ave., Cottage mit Basement, $2250. Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neue moderne Cottages, verschiedener Größe, von $1700 an mit 25 oder 37 Fuß Lotten; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut. Henry Dirks, 1204 Diversey Bd.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, 3 Zimmer Cottage hinten, an George Str., nahe Southport Ave., sehr billig, $1700. Thies, 919 School Str.

Zu verkaufen: Gutbezahlendes Haus und Lot, $2500; $22 Miethe; leichte Bedingungen. 625 Nelson Str.

Zu verkaufen: Gutes Eckhaus mit Saloon an North Avenue. $2500. Paul H. Scheit, 1371 West North Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot 1173 North Halsted Str., Ecke von Alley, Steinkeller, Zementboden; gute Lage für irgend ein Geschäft. Eigenthümer oben. sajo

### Verschiedenes.

**Zu verkaufen oder zu vertauschen:**

High Str., nahe Fullerton, dreistöckiges Framehaus mit 3 Flats, Lot 50×125, Preis $4300.

Huron Str., nahe Center Ave., 3stöckiges Haus, und ein 4stöckiges Brickhaus mit der Front an Bismarck Place; Miethe $768; Preis nur $8000.

23. Place, nahe Wentworth Ave., 1½stöckige 6 Zimmer Cottage, dahinter 2stöckiger Stall; Lot 25 bei 125; Preis nur $2500.

51. Str., nahe Morgan Str., 2stöckiges Framehaus, ein 7 Zimmer und zwei 3 und 4 Zimmer Flats; dahinter 2stöckiger Stall; Miethe $360; Preis $3500.

Lowe Ave., nahe 32. Str., dreistöckiges Brickhaus, zwei 4 und ein 5 Zimmer-Flat und Stall. Billig. Miethe $360.

Morton Grove, Ill., zweistöck. neues Framehaus, mit Store, gute Gelegenheit für Butcher oder Grocer. Preis $2500.

N. Hoyne Str., nahe Roscoe Blvd., Lot 25×125, 1½-stöck. Cottage, 7 Fuß Basement, 8 Zimmer zusammen, billig zu $2000.

Sheffield Ave., nahe Center Str., modernes dreistöckiges Brickhaus, drei 6 Zimmer-Flats, gut vermiethet. Preis nur $7,000.

Lexington Str., nahe California Ave., einstöckige Brick- und Frame-Cottage, 7 Fuß Basement, Lot 25×125. Preis $2600.

21. Straße, nahe California Ave., zweistöckiges Brick-Haus, 7½ Fuß Basement, dahinter 1½-stöckiger Frame-Barn. Lot 25×130. Preis $4000.

School Str., Ecke Paulina Str., 3stöckiges Framehaus, Stein-Basement, zwei 6 und ein 5 Zimmer Flat; Preis nur $7500.

N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Lot 50 bei 165 — doppeltes zweistöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats; Miethe $1100; Preis nur $13,000.

Irving Avenue, nahe 33. Str., zweistöck. Brickhaus mit zwei 5 Zimmer Flats, dahinter einstöck. Cottage, Lot 25 bei 135, Preis nur $2800.

W. Chicago Ave., Ecke Center Ave., 2stöck. Brick- und Framehaus, zwei 8 Zimmer Flats. Preis $6000.

N. Western Ave., nahe Armitage Ave., Lot 51x125, 2stöck. Haus mit zwei 4 Zimmer Flats, auf der anderen Lot ein Wagenshop. Preis $8000.

Sumner County, Tennessee, 107 Acker Farm, 90 Acker gepflügt; 4 Zimmer-Haus, mit Vieh und Pferden. Gutes Land. Preis $1600.

N. Clark Str. $700 — kaufen gutzahlendes, 7 Jahre altes Gents Tailoring und Furnishing Geschäft. Stock und Fixtures werth $1,000.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.

Gute Mortgages zu verkaufen.

Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.

**Zweiggeschäft:**
1697 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

**Zu verkaufen —**

**Zu sparen und zu haben.**

Habt Ihr je bemerkt, daß „sparen“ und „haben“ beinahe gleich geschrieben wird? Nur ganz wenig Unterschied. In der Bedeutung sind sie sich noch ähnlicher wie im Buchstaben.

Ihr müßt „**sparen**“, wenn Ihr „**haben**“ wollt.

Ihr könnt Euer ganzes Miethgeld sparen, wenn Ihr dieses Frühjahr in eines meiner prachtvollen neuen Häuser zieht und Euer Miethgeld dafür bezahlen laßt.

200 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, gerade wie Miethe.

**128 in 90 Tagen verkauft.**

| | Preis. | Monatl. Zahlungen. |
|---|---|---|
| 5-Zimmer Häuser | $1,250 | $ 8 |
| 4-Zimmer Häuser | 1,500 | 10 |
| 7-Zimmer Häuser | 1,700 | 10 |
| 6-Zimmer Häuser | 1,750 | 10 |
| 7-Zimmer Häuser | 1,800 | 12 |
| 7-Zimmer Häuser | 2,100 | 15 |
| 8-Zimmer Häuser | 2,200 | 15 |
| 6-Zimmer Häuser | 2,500 | 15 |
| 8-Zimmer Häuser | 2,875 | 20 |
| 10-Zimmer Häuser | 3,300 | 25 |
| 8-Zimmer Häuser | 4,600 | 30 |
| 12-Zimmer Häuser | 6,300 | 40 |

Nur sehr kleine Baar-Anzahlungen sind erforderlich. Sprecht vor oder schreibt für illustrirte Zirkulare von 200 neuen Häusern auf der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu von $1250 bis $4500, zu verkaufen auf monatliche Abschlagszahlungen, genau dasselbe wie Miethe. Es verursacht nur den Kostenaufwand von 1 Cent um ausfindig zu machen, was für ein hübsches Heim Ihr Euch für Euer Miethsgeld anschaffen könnt. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch die Pläne zuschicken. ap13,15,17,19
**S. E. Groß**, 6. Stockwerk, Masonic Temple.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
**Zweig-Geschäft:**
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12ozX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Wohnt in einem und vermiethet das andere! — Neue zweistöckige Steinfront Flats, 5 und 6 Zimmer; bringen $18 und $20. Großer Bargain! Lot als Theilzahlung angenommen. J. S. Bruner & Co., 78 La Salle Str. 10ap1M,dosadi

Ich kann einige Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen; verleihe Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; beste und reellste Bedienung. 1451 N. Ashland Ave. Wm. Metzger.

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Zwangs-Verkauf! 156 Acker River Front Farm, 90 Acker urbar, Haus und Stall darauf, Schulhaus auf der Farm; Creek lauft durch dieselbe, zwei Meilen von schöner Stadt; Preis $3000; eine Lot wird als Zahlung angenommen. Zimmer 1508 Masonic Temple. 18ap1wX

Billige Fahrt am 6. Mai nach Alabama, nahe Mobile; gutes Land jetzt noch billig zu verkaufen auf leichte Abzahlung. Mildes, gesundes Klima; kein Winter. Auskunft ertheilt Herman Forman, 677 Sheffield Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 175 Acker, 60 Meilen von Chicago; gutes Gebäude, 3 Pferde, 10 Kopfvieh-Schweine, Maschinerie. Wohne 24 Jahre auf dieser Farm. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker südliche Farm (Ark.), Stock, Maschinerie, Gebäulichkeiten, Weinberg, Obstgarten, alles schuldenfrei. Näheres bei A. F. Essig, 3529 State Str.

Zu verkaufen: 1000 Acker Tennessee Timber-Land, perfekter Abstrakt; tausche auch für Haus, Farm, Lotten oder gutes Geschäft oder Baar. Z. W., 171 Abendpost.

Zu verkaufen: 17 Acker Fruchtfarm, Haus und Stall, eine halbe Meile von Paw Paw Lake, eine Meile von Watervliet Eisenbahnstation. Preis $2500. Lyman Felters, Watervliet, Mich. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr gut eingerichtete Farm nahe Holland, mit allem Zubehör. Adr.: Charles Ronge, Holland, Mich. frsajo

Zu vertauschen: 80 Acker Farm, nahe Stadt in Wisconsin; gute Gebäude, Stock und Maschinerie. Seht Geo. Larson, 163 Randolph Str.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34×150. Preis $2,000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Aufs Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
**Koester & Zander**, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen.— Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern. 10ap,didosa,1mo

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöckiges Brick-Flatgebäude, moderne 6 Zimmer Flats, 2 Lotten, nahe Metropolitan Hochbahn, North Ave. Electric Cars. 749 N. Ridgeway Ave. — Zwei 5-Zimmer-Flats, modern, Asphalt Straße, Zement-Seitenwege, 970 Tripp Ave. Joseph Stein, Eigenthümer, 201, 99 Ost Washington Str., Residenz: 118 Cortland Str.

Muß verkaufen: Haus, Store, 5 große Zimmer im 2. Stock, sehr gut gelegen, nahe Deering's Fabrik, Brauereien, Hobelmühlen und anderen Fabriken, auch nahe am Humboldt Park Boulevard, beste Lage für Delikatessen-Geschäft oder irgend ein anderes Geschäft; nehme Lot als Theilzahlung. Auch Sonntags zu sprechen. 1342 N. Western Avenue, einen Block nördlich von Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Achtung! Zu verkaufen: Geschäfts-Property, Haus, Store, Lot, zum halben Werth; passend für irgend ein kleines Geschäft, muß aufs Land gehen, solchen Bargain findet Ihr nur einmal im Leben, wenig Geld nothwendig, kommt sofort, überzeugt Euch. — 1342 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave. 15ap,1w

Zu verkaufen: Nordwest-Ecke Hamlin Ave. und Hirsch Str., 39×124, für $1100 Cash. Nur vier Blocks von der Endstation der Metropolitan Hochbahn. Bargain! Adr.: O. 666 Abendpost. frsajo

Zu verkaufen: Spottbillig, nur $6200, werth $7000, das elegante dreistöckige Brickhaus 932 N. Francisco Ave., nahe Park und Schule, je 6-Zimmer Flats, modern, hohes Basement, guter Barn; Einkommen $552; Mortgage $3800. Eigenthümer wohnt 746 N. Talman Ave., 2. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 4, 5, 6 Zimmer neue Häuser; Badezimmer, Gas; Straße gepflastert; $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 3ap,didosa,1m

Zu verkaufen: Lot, 23 Fuß an Columbia Str., in der Nähe von Leavitt Str., Milwaukee Ave. und North Ave., passend für Flat-Gebäude; ein dreistöck. Brick-Gebäude, passend für Fabrik, sehr billig. 78 Brigham Str. sa,di,do,sa

Zweistöckiges Brickhaus, 8 und 5 Zimmer Flats, Miethe $30 per Monat, 515 N. Robey Str., ist für den Spottpreis von $3200 zu haben. Hat $5000 gekostet. Nachzufragen bei Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. frsason

Zu verkaufen: Bargain, $2,500, strikt modernes 7 Zimmer Brick Haus, Steinfundament, Zement-Basement, Furnace, Gas Range, Shades etc., gelegen in 31 W. Montana Str., nahe Oakley Ave. Eigenthümer wohnt darin. frsa

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1636 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18ap1mX

Zu vertauschen: Haus und Lot an der Nordwestseite, für eine Farm. Philipp Hofer, 704 Ericson Ave., Pullman. mz30,ap5,12,19

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 4 Flats, modern, nahe Robey und Chicago, billig; nehme auch Cottage nahe Humboldt Park mit in Tausch. Zu erfragen 668 North Rockwell Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Saloon nahe Humboldt Park; altetablirter Platz; Property bezahlt 8 Proz. net. Nehme etwas in Tausch. Adr.: T. 791 Abendpost.

Zu verkaufen: $25 baar, $11 monatlich für eine von unseren schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch und Homan Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Stadtverlassens, moderne Cottage nahe Humboldt Park. Zu erfragen am Platze, 795 Potomac Ave., nahe Kedzie Ave. sajo

Zu verkaufen: Bargain! $1400, werth $2000, 9-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park. Geo. Larson, 163 Randolph Str.

$225, Stadt-Lotten; $10 Baar, $5 monatlich, guter Titel, hoch gelegen. 5c Fahrgeld. Cottage und Lot $1000. Kommt und seht Euch dieselben an. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: Um einen Estate zum Abschluß zu bringen, spottbillig, verschiedene zweistöckige Brick-Residenzen an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave. Aug. Torpe, 147 North Ave. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Zu verkaufen: Billig, feines Geschäfts-Property mit modernem Stein-Gebäude. 1175 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Lotten mit Haus, 10 Zimmer, hübsch gelegen. Nachzufragen 132 Park Straße, Wicker Park. sa,so

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, Gas, Bad und großer Stall, sehr billig. 372 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Cottages, mit Brick-Basement, Gas, Bad, heißes Wasser, China Wall Cases, an N. 40. Avenue. $150 baar, $15 monatlich. Thiele, Eigenthümer, 1469 Armitage Ave.

Zwei neue Cottages, eine 5 und eine 6 Zimmer, auf der Nordwestseite, können auf leichte Abzahlung gekauft werden. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn.

Billig zu verkaufen: Hübsche 8 Zimmer Brick Cottage, 785 N. Artesian Ave., $250 oder $300 Anzahlung und das Uebrige in Miethe. Hanson, 41 Le Moyne Str.

### Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: **Meyer Ballin**, 168 Randolph Str., nahe LaSalle Str. sa*

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Infolge plötzlichen Verlassens der Stadt des Eigenthümers, Brickhaus mit 4 Zimmern, an Süd Wood, nahe 35. Str., bestmöglich, jedoch unter allen Umständen zu verkaufen. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich unter günstigen Bedingungen ein eigenes Heim zu gründen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Pfeiffer, 3288 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ich muß meine schöne neue Brick-Cottage verkaufen; nehme $1025; wenn ich $100 in Baar haben kann, mache ich es für den Rest leicht. Nachzufragen: 3326 Irving Ave, nur des Nachmittags. Nehmt Archer Ave. Brighton Park Car oder 35. Str. Car bis Irving Ave. J. Hansen, 3326 Irving Ave. didosa

Zu verkaufen: Billig, 12 Zimmer Brickhaus für $2500. Eigenthümer darin im zweiten Stock, 377 — 31. Place, nahe Morgan Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus und Cottage. Nachzufragen 931 S. Leavitt Str., in Cottage. 1ap1Mdidosa

### Vorstädte.

Zu verkaufen: Viertel-Blocks in Maywood, $750 und aufwärts. $25 Cash, $10 monatlich, 5% Zinsen. Schöne Schattenbäume, Stadt-Wasser. Gelegen an Hauptstraßen in Maywood, zwischen Madison und Harrison Straße. Aurora-Elgin-Chicago elektrische Bahn, im Bau begriffen, läuft durch das Land und die Züge schließen sich der Metropolitan Hochbahn und der Downtown-Schleife an. Ebenfalls durch die Chicago Great Western und Madison Str. Electric erreichbar. — **F. E. Ballard & Co.**, 34 Clark Str., Zimmer 215.—Zweigoffice Ecke Fifth Avenue und 14. Straße, Maywood. 4ap,frsason,1m

Zu verkaufen: Grundeigenthum in Austin, Oak Park und Maywood. Geld auf Grundeigenthum geborgt. Feuerversicherung. Sprecht vor oder schreibt an Henry Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin, Chicago. 1mz2Misajo

# Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen — Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Mannes̄kraft verleiht.

**Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.**

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

# New Era Medical Institute

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten

**246—248 State Str., nahe Jackson Boulvd.**

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. — Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.



# SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Vollständig FREI ohne Kosten



65c für einseitige — $1.25 für doppelseitige

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.





Bruchleidende



Ehrliche Behandlung.

Sie zahlen wenn Sie geheilt sind.

Medizin frei bis geheilt.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 ADAMS STR., Zimmer 60.

nur Drei Dollars




## Anekdotisches aus Alt-Frankfurt.

„Das Leben im alten Frankfurt" — so schreibt Dr. Otto Speyer in einer der letzten Nummern der „Frankfurter Ztg." — verhält sich zu dem heutigen, wie ein stiller Teich zu einem bewegten See, und das „Kommen und Gehen" der alten Reichsstadt, von dem Goethe spricht, bildet zu dem heutigen Treiben einen Vergleich wie der Verkehr der Postkutsche zu dem der Eisenbahn. Naturgemäß wurde bei solchem Stillleben das Wirken und die Eigenheiten des Einzelnen mehr bemerkt und kritisirt. und Originale, witzige und komische Persönlichkeiten, die ja auch heute noch unbemerkt in dem großen Treiben existiren, wurden zu Gegenständen ds allgemeinen Beifalls oder Spottes. Jetzt sind die Originale, wenigstens für die Oeffentlichkeit, ausgestorben, und der gesunde Frankfurter und Sachsenhäuser Mutterwitz, machtlos gegenüber dem Alles nivellirenden Drang der Zeit, steht gleichfalls auf dem Aussterbeetat. Möge es daher einem alten Frankfurter vergönnt sein, einige Anekdoten aus seiner Zeit zum Besten zu geben und dadurch Erinnerungen wachzurufen, die vielleicht für Manchen erheiternd sein mögen. Diese Geschichtchen haben wenigstens den einen Vorzug, nur Wahres und wirklich Erlebtes zu berichten.

* * *

Der Paukenschläger und Journalist G., der mit einer starken Glatze behaftet war, saß eines Abends hinter seinen Pauken auf der äußersten Linken des Orchesters, und zählte seine unendlichen Pausen — 247, 248, 249 etc. — als auf einmal von der Gallerie herunter ein boshafter Mensch ihm kräftig auf die Glatze spuckte. Durch die beträchtliche Höhe wurde naturgemäß die Gewalt des Klatschens sehr verstärkt, sodaß Herr G. zu Tod erschrak und mechanisch mit dem einen Schlägel furchtbar auf die Pauke hieb. Das ganze Haus gerieth wegen dieses kompositionswidrigen Paukenschlagens in große Aufregung.

* * *

Von dem genialen Schauspieler Weidner, der leider in seinen letzten Jahren stark dem Trunke ergeben war, erzählte man sich eine Masse Geschichten, die aber wegen ihres naturalistischen Inhalts meist nicht mittheilbar sind.

Nachdem er eines Abends den König Philipp in „Don Carlos" meisterhaft gespielt, kam er zum Nachtessen nach Haus. Unzufrieden mit dem vorgesetzten Essen schrie er seine Frau an:

„Ist das ein Essen für einen König?" und warf die ganze Mahlzeit zum Fenster hinaus.

Eines Nachts spuckte Weidner nach einer starken Kneiperei sehr kräftig und massig zum Fenster hinaus. Unglücklicherweise traf er einen untenstehenden Nachtwächter grade auf den Kopf, der natürlich sehr energisch remonstrirte.

„Dummkopf!" erwiderte Weidner, „wer heißt Sie Nachts in meinem Spucknapf spazieren zu gehen?"

* * *

Ein beliebter Fagottist im Orchester war Herr H. Bei einer Probe klopfte einst der Kapellmeister Guhr heftig ab und rief:

„Herr H., Sie setzen aber jedesmal 1/8 Takt zu spät ein!"

„Ja", sagte Herr H. etwas gereizt, „wisse Se, Herr Kapellmeister (auf sein Instrument deutend), wenn ich da owe enei blos', bis des da unne eraus kimmt, des dauert ewe e Zeitlang!"

* * *

Der seiner Zeit berühmte Sänger, Herr D., feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum und bekam von seinen Kollegen einen silbernen Pokal verehrt. Da der Silberarbeiter kein Geld dafür erhielt, begab er sich eines Tages zu Herrn D. und bat ihn, unter Darlegung des Sachverhaltes, beweglich um Rückgabe des Pokals.

„Unglücklicher!" — erwiderte Herr D. mit seiner Stentorstimme — „warum sind Sie nicht früher gekommen — heute Morgen habe ich ihn versetzt!"

* * *

Der sehr reiche Baron M. verlor seine Frau durch den Tod. Sie hatte eine sehr schöne Hand gehabt. Der Wittwer ließ nun durch den Bildhauer Professor Zwerger die Hand modelliren und gleich zwölf Exemplare in Marmor ausführen. Da der Bildhauer kein Honorar empfing, schickte er nach geraumer Zeit eine Rechnung zu dem Herrn Baron: „für zwölf Hände Ihrer seligen Frau Gemahlin". Letzterer zeigte sich sehr erstaunt über diese Bestellung, deren er sich gar nicht mehr erinnerte, nachdem ihn aber der Bildhaber von der Richtigkeit der Sache überzeugt hatte, sprach er: „Gott! was muß ich damals sehr betrübt gewesen sein" und zahlte.

* * *

Ein andererBaron, Verwandter des eben Genannten und wegen seines schlagfertigen Witzes sehr bekannt, kündigte eines Morgens seiner Frau an, er würde einen berühmten Geiger mit zum Essen bringen. Bei der Unterhaltung mit der Frau Baron stellte es sich aber bald heraus, daß der Berühmte kein Geiger, sondern ein Bildhauer war. Nachdem sich der Gast verabschiedet, interpellirte die Frau Baronin ihren Mann wegen dieses Mißverständnisses. „Gott", sagte dieser, „'s ist doch ganz einerlei — e Geiger, e Bildhauer, e Künstler, e Lumpes!"

Eines Tages wurde bei demselben Manne ein Diplomat, Graf X., angmeldet. Herr v. R. saß, beschäftigt, in seinem Privatzimmer, ließ den Grafen eintreten und sagte ihm: „Nemme Se sich en Stuhl!" indem er weiter arbeitete. Nach einiger Zeit dauerte es dem Diplomaten zu lange, er erhob sich und sagte wiederholt: „Ich bin der Graf X."

„Nemme Se sich noch e Stuhl!" war die Antwort.

Der Baron ging einst mit einem Makler von der Börse nach Haus, welche damals noch im „Braunfels" unter freiem Himmel abgehalten wurde. Unterwegs bemerkte der Makler, daß ein Dieb dem Baron sein aus der Tasche heraus hängendes Foulardtuch zu entwenden versuchte und machte ihn darauf aufmerksam.

„Laß ihn", erwiderte der Baron, „mer hawwe all' klein angefange!"

* * *

In der Altstadt wohnte ein Kaufmann in „Landesprodukten und Kolonialwaaren", der ebenso durch seinen Wohlstand, wie durch seine Frömmigkeit bekannt war. Eines Tages belauschte ein Nachbar ein Zwiegespräch, das der fromme Herr mit seinem Hausknecht hielt:

„Peter!"

„Ja, Herr!"

„Peter, hast Du schon Schwerspath unter das Mehl gethan?"

„Ja, Herr!"

„Peter, hast Du schon Steine unter die Rosinen gethan?"

„Ja, Herr!"

„Peter, hast Du schon Chausseedreck unter den gestoßenen Pfeffer gethan?"

„Ja, Herr!"

„Nun, dann wollen wir beten!"

## Der schamhafte Hummer.

Von Friedrich Löhn.

Zwanzig Jahre war sie alt. Große, blaue, unschuldsvolle Augen, eine schlanke, aber volle Gestalt, ein Gesicht wie Milch und Blut, das aschblonde Haar in schlichten Zöpfen um den Kopf gewunden, kräftige, gesunde Zähne — so sah Katharine, das neue Dienstmädchen von „Raths" drüben am Breiteweg, aus.

Trine war noch nicht lange in der Stadt. Sie war vor Kurzem erst aus Crevese, ihrem Heimathdorfe, gekommen und gleich bei „Raths" in Dienst getreten.

Um das neue Mädchen, das in der Stadt natürlich sich noch wie verloren fühlte, mit all dem Fremden, das sie umgab, vertrauter zu machen, mehr aber noch, um ihr all die Kaufläden zu zeigen, in denen sie alles am billigsten und besten einkaufen konnte, ging die „Frau Rath" mit auf den Markt, und Trine folgte ihr, den Einkaufskorb am Arm.

Auch heute war „Frau Rath" natürlich mit auf den Markt gegangen, d. h. heute erst recht, denn es galt eine ganze Menge einzukaufen, da der Herr Rath nicht nur mehrere seiner Kollegen eingeladen, sondern auch sein direkter Vorgesetzter zugesagt hatte, auf „einen Löffel Suppe" zu kommen.

Hoch bepackt, in der einen Hand den schwer beladenen Korb, in der anderen eine fette, gerupfte Gans, kam Trine mit der Frau Räthin nach Hause. Der Herr Rath war auch noch da, aber schon zum Ausgehen bereit. Als er aber seine bessere, in jedem Falle aber dickere Ehehälfte kommen sah, da konnte er sich's nicht versagen, noch einmal mit zurück und mit in die Küche zu gehen, denn auch er hatte seine Ueberraschung. Eine großartige Ueberraschung.

Dort in der Kiste, die auf dem Tische stand, war sie: ein Hummer, ein wahrhafter, lebendiger Hummer, der jetzt, als der Herr Rath ihn triumphirend herauszog, mit seinem Schwanze schwappte und mit seinen Scheeren herumsuchte.

Die Frau Rath war offenbar über den Hummer sehr erfreut, denn: „Das hast Du gut gemacht, Vater„, sagte sie, Trine aber schrie laut auf und hätte vor Schreck den Kohlkopf fast fallen lassen, denn so was hatte sie noch nicht gesehen. Bei ihr im Dorf gab's so was nicht, und als sie hörte, daß das „Vieh" gar aus dem Meere komme, da kannte ihr Staunen keine Grenzen.

Die Frau Rath gab schnell noch einige Anweisungen, wie alles zuzubereiten sei. Dann ging sie auf ihr Zimmer, um sich umzuziehen, während der Herr Rath sich auf den Weg nach seinem Bureau machte. —

Auf der Treppe aber fiel ihm etwas Schnurriges ein, denn er schmunzelte vergnügt vor sich hin und zögerte einen Augenblick. Dann aber machte er Kehrt, stieg die paar Stufen empor, klinkte die Wohnungsthür auf und trat wieder zu Trinen in die Küche.

„Trine", sagte er, „mit dem Kerl da, dem Hummer, weißt Du wohl umzugehen, meine Frau wird's Dir doch gesagt haben, wie er gekocht wird?"

„Jawohl, Herr Rath, ich weiß Alles", entgegnete Trine.

„Hat sie Dir aber auch gesagt, was es sonst noch mit ihm für eine Bewandtniß hat?"

„Nein, Herr Rath, gar nichts."

„Hm, hm," machte der Rath sehr bedenklich, „eigentlich hätte sie es Dir doch sagen sollen. — Denn dieses Thier da, siehst Du, wird namentlich jungen Mädchen sehr gefährlich. Dir wohl wahrscheinlich nicht, denn Du warst doch immer vernünftig, Du hast Dich doch noch nie von einem Manne küssen lassen, nicht?"

„Aber Herr Rath", sagte Trine ganz verschämt und zupfte, die Augen niederschlagend, an ihrem Schürzensaum.

„Na, na", machte der Rath, „das kann man nie wissen. Dieses Thier aber, siehst Du, weiß immer Bescheid, und wenn ein Mädchen, das sich auch nur im Geringsten etwas vorzuwerfen hat, das Thier da zum Kochen setzt, dann schämt es sich so, daß es von oben bis unten erröthet."

„Aber Herr Rath."

„Es wird roth, ganz roth, doch bei Dir wird so was gewiß nicht passiren." Und der Rath ging ganz vergnügt seines Weges und lachte über den guten Scherz, den er sich mit dem Mädchen geleistet hatte, bis er endlich über seiner Bureauarbeit die ganze Sache vergaß. — —

Um zwei Uhr war der Dienst zu Ende, und da die „Herren Kollegen" des Raths Gäste waren, so machten sie zusammen den Weg nach des Raths Hause. Nur der Amtsvorstand kam einige Minuten später.

Der Tisch war natürlich schon glänzend gedeckt. Bei den ersten Gängen ging alles ganz ausgezeichnet, und Katharine stellte sich so geschickt an, daß der Rath wirklich seine Freude an ihr hatte.

Endlich kam die Reihe an das kulinarische Glanzstück: den Hummer.

Mit lächelnder, sieghafter Miene, die Schüssel allerliebst über ihrem hübschen, blondzöpfigen Köpfchen haltend, schritt Trinchen auf die Tafel zu und stellte vor die Hausfrau einen Hummer nieder, der — kohlenpechrabenschwarz auf seinem grünen Bette von Petersilie und Kresse lag. Die Frau Rath schrie entsetzt auf.

Allgemeines Erstaunen der Gäste über diesen Anblick. Was war geschehen?

Die liebe Unschuld vom Lande hatte, als sie das unheimliche Thier beim Sieden roth und immer röther werden sah, in ihrer Herzensangst, bei der Herrschaft in bösen Verdacht zu gerathen, zu einem heroischen Mittel gegriffen. Sie hatte den erbärmlichen Wicht, der einen einzigen Kuß, den ihr Vetter Jakob beim Abschied vom Dorfe gegeben hatte, so falsch auffaßte und roth darüber wurde, einfach genommen und — hatte ihn gewichst, so blank gewichst, wie ihres Herrn Stiefel niemals geworden wären.

Der Herr Rath aber wälzte sich in seinem Stuhle vor Lachen, und das thaten seine Kollegen auch, als sie des Räthsels Lösung erfuhren.

## Cecil Rhodes als Romanfigur.

In seinem Roman „Transvaal" führte der hannoversche Regierungsrath Meding, der unter dem Namen „Gregor Samarow" schreibt, den jetzt verstorbenen Premierminister des Kaplandes, Cecil Rhodes, in einer merkwürdigen Unterredung mit einem deutschen Ingenieuroffizier ein, die sich auf die Zukunft Südafrikas bezieht. „Alle Weißen," sagte da Cecil Rhodes, „haben hier ein großes, gemeinsames Interesse. Eine große Gefahr bedroht uns Alle in einer immer näher heranrückenden Zeit, das ist ein allgemeiner Aufstand der Neger, welche in allen ihren Stämmen dahin arbeiten, den Welttheil, den sie als ihnen zum Eigenthum gegeben betrachten, von der Herrschaft der Europäer zu befreien. Sie lernen mehr und mehr, die europäischen Waffen zu führen, sie besitzen einen bestialischen Muth und dabei eine zähe Widerstandsfähigkeit gegen alle Schwierigkeiten des Klimas. Der Kampf, der kommen muß, wird von den Weißen siegreich ausgefochten werden, wenn sie Alle einig zusammenstehen und zu rechter Zeit sich rüsten. So wie ich denken hier viele Engländer, viele Holländer und auch Holländer — Alle sind Afrikander, die sich und ihren Erben ein Vaterland erworben haben, das sie ausstatten möchten mit aller Macht und allem Wohlstand, die eine große Staatsorganisation schaffen und erhalten können. Eine solche Organisation könnte man sich etwa denken, wie den früheren „preußischen Zollverein"." — Leider haben sich diese von dem phantasievollen Samarow 1897 ausgesprochenen Hoffnungen auf eine Einigung bisher in ihr Gegentheil verkehrt.

Noch interessanter ist eine Aeußerung, die der Dichter, der übrigens ganz auf Seiten der Boeren steht, Cecil Rhodes in einem Gespräch mit Jameson in den Mund legt: „Ich sehe eine neue Zeit heraufsteigen für England. "Britannia rules the waves" — so tönt es im Herzen jedes Engländers, und darum glaubt er der britischen Herrschaft in allen Welttheilen gewiß zu sein. Das war wohl richtig eine lange Zeit. Jetzt ist das anders geworden. Rußlands Kriegsschiffe lauern an den Dardanellen, alle kleineren Flotten haben sich gebessert, und Deutschlands Flagge weht auf allen Meeren über einer tadellosen, kriegsfähigen Flotte, welche uns schon in Ostasien entgegenzutreten hat wagen dürfen . . . Der Augenblick muß und wird kommen, in welchem derselbe Kampf ausbricht, welcher Nordamerika einst erstehen ließ. England hat keine kriegerische Landmacht, und der Aufstand wird überall Unterstützung finden — in Indien von Rußland, in Egypten von Frankreich, in Kanada von Nordamerika. Die englische Politik preßt ihre Kolonien wie einen Schwamm aus, lähmt deren Wehrkraft und Wirthschaftsfähigkeit, indem sie ihnen alles Blut aussaugt, um nur Schätze über Schätze nach England zu schaffen." —

— An den Dingen herumtasten, heißt nicht, sie begreifen.


Wunder Hals, Reiz im Halse, geschwollener Hals, Geschwüre im Hals und Halsschwäche werden kurirt durch

# HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND AND TAR.

das einzige Mittel, welches das Leiden schnell behebt. Benutzt es für Husten und Erkältungen.

Zu verkaufen bei Apotheken.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.



# Rheumatismus

Alle Haut-, Blut-, Magen- und Leber-Krankheiten, Kopfweh, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln, Malaria, u. s. w., werden leicht und schnell mit Puscheck's Blut-Mittel geheilt. 60 Dosen, 50 Cts.



# Erkältungs-Kur

Für alle Erkältungen und deren Folgen. Für alle Fieber, Husten, Hals-Leiden, Asthma, Croup, Catarrh, u. s. w. 60 Dosen, Preis 50 Cents.

# Frauen-Krankheiten-Kur

(Female Complaint Cure.) Für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts ............ Preis $1.00.

Pusheck Kuren

Ein Büchlein mit näherer Auskunft und aller ärztlicher Rath frei. **Dr. Puscheck, 1619 Diversey, Chicago.**

Jungen. Ich denke immer, der wäre sonst schon lange todt, wenn es nicht für dieses Mittel gewesen wäre; aber jetzt ist er ganz munter und spielt mit andern Kindern draußen. Meinen herzlichsten Dank.

Ich danke dem Allerhöchsten, daß er durch Sie so eine Medizin giebt für die Leidenden. Unsere zwei schwer kranken Kinder und auch mich hat es schnell kurirt.

Mathilde Burkhardt.

Emilie Lehnke.



# Rettung und Hülfe,

**sowie guten Rath für Jedermann,**

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.

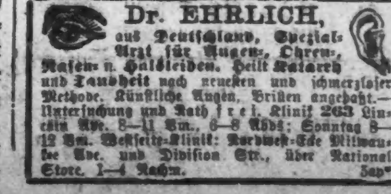
# RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Preis $1.50 per Flasche.

FRANK SCHRAGE, Droguen-Fabrikant.

# Ein unschätzbares Mittel



Dr. EHRLICH



## Eine ehrliche Offerte.

**Sichere Hilfe frei für Männer.**

Dr. Pirwitz's HOT AIR INSTITUTE

143 N. HALSTED STR.

257 CLYBOURN AVE.

An Bruchleidende!





$500 Belohnung

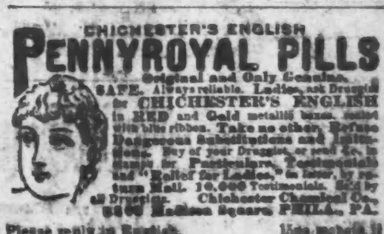
Electric Institute

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

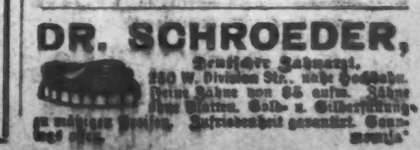




CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS



DR. SCHROEDER



# Kommt nach Klein Bros.

**Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 21., 22., 23. und 24. April 1902.**

## Warum? Nun deshalb.

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Mädchen-Kleider**—hübsche Percale-Kleider für Mädchen, rundes Yoke, besetzt mit fancy Braid, Alter 1 bis 14 Jahre, regulärer Preis 50c, bei diesem Verkaufe nur **25c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Beinkleider für Kinder**—Muslin-Beinkleider für Kinder, mit Tucks, alle Größen, werth 15c das Paar, bei diesem Verkaufe **6c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Männer-Socken**—Schwere dauerhafte blau u. braun gemischte Arbeits-Socken für Männer, doppelte Ferse, wirklicher Werth 10c das Paar, nur **6c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Treppenläufer**, in 4 bis 7 Zoll Größen, gemacht aus dem besten norwegischen Tannenholz, mit schweren messingenen Trimmings, per Fuß **6c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Wasch-Wringer**, die Kingston oder Brighton Sorte, Seiten-Stahl- oder Top-Stahl-Springs, solide Gummi-Rollen, —geschlossene Cog Wheels, garantirt, nur **$1.98**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Bügeleisen**—Geneva, sehr fein polirt, schwarz emaillirter Top, werth 5c das Pfund, 4 Pfund Gewicht **10c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Backbretter**, glatt auf beiden Seiten, mit verstärkten Kanten, Größe 18x24, wirklicher 30c Werth, nur **10c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Waschkörbe**—Weiden, gemacht aus importirter weißer Weide, gute Größe und starke Griffe, unser regulärer 50c Artikel, bei diesem Verkauf nur **29c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Tisch-Oeltuch**, die allerbeste Qualität, vom ganzen Stück geschnitten, großes Assortiment zur Auswahl, Yard **8c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Spitzen-Gardinen**—Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, weiß und rahmfarbig, ein riesiges Assortiment der hochfeinsten Designs der Saison, das Paar nur **$1.50**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Brussels Teppiche**—Brussels Teppiche, ganzwollene Oberfläche, neue und schöne Designs, alles Erzeugnisse dieser Saison, großes Assortiment, Yard **55c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Couches**, gemacht in hochfeinen Designs aus dem besten Velour, alle mit Stahl-Springs, ganz herum befranst, schön gestopft, unser Preis während dieses Verkaufes nur **$4.50**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Bett-Springs**, gemacht aus temperirtem Stahl-Draht, lackirt, gut finished, in irgend einer gewünschten Größe, nur **1.50**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Kinderwagen**, großer, gut gemachter Body, reguläre Stahl Gear, gepolstert mit farbigem Crepon, dazu passender Sonnenschirm **$3.95**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Knaben-Schuhe**—Satin Calf Schul-Schnürschuhe für Knaben, London Zehen, gut genäht, schwere Sohlen, Größen 3 bis 5, $1 Werth **69c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Kleider-Kaliko**, in dunklen und mittleren Farben, die 6c Sorte, unser Preis per Yard **2½c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Damen-Schuhe**—Dongola Schnürschuhe für Damen, neue Coin Zehen, gut genäht, Extension Edge, schwere Sohlen, Größen 4 bis 8, werth $1.25, das Paar **88c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Shaker Flanell**, weich geflochtener Shaker Flanell, reguläre 6c Qualität, per Yard **2¾c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Kleider-Ginghams**, 2800 Yards Kleider-Ginghams, in allen den populären Streifen für das Frühjahr, absolut echtfarbig, 10c Werth, per Yard **4½c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Weißes Lawn**, 32 Zoll breites Lawn mit Satin Finish Streifen, passend für Café Gardinen etc., wth. 12½c **6¾c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Bettdecken**, 2¾ Yds. lang, gebleichte Bettdecken, Marseilles Muster, mit schweren geknoteten Fransen, $1.25 Werth **85c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Lange Hosen für Knaben**—Lange Hosen für Knaben, Größen 27 bis 31 Taillenmaß, gemacht aus guter Qualität Jean, jedes Paar garantirt nicht aufzureißen, 75c Qualitäten, Paar **33c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Unterzeug für Männer** — 142 Dutzend mittelschwere Unterhemden für Männer, rahmfarbig, ausgezeichnete Partie in Unterzeug, neue, reine Waare für das Frühjahr, werth 30c, nur **15c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Unterzeug für Damen**, 100 Dutzend Crepe-Effekt Sommer-Unterhemden für Damen, in fancy Gewebe, Kopien von 75c Unterzeug und gemacht aus feinstem egyptischem Garn, weich waschend, 29c u. 33c Werthe, bei diesem Verkaufe **15c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Unterzeug für Mädchen**, 190 Dutzend gute Größe Jersey gerippte Unterhemden und Beinkleider für Mädchen, durchaus hochfeine Waare, große und mittelgroße Beinkleider—genügend davon für Jedermann, 4 Größen, lange Aermel, alle Nummern, 25c, 28c und 33c Qualitäten **15c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Regenschirme für Damen**—1000 neue Regenschirme, gemacht aus guter Qualität Mercerized Tuch und Stahlstock, gute Qualität Griff, ein wirklicher $1 Regenschirm für **67c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Check Suitings**, 50 Stücke doppelt gefaltete Check Suitings, in hübschen Farben, werth 12½c Yd. **5¾c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Ganzwollene Whipcords**, 40 Stücke 38 Zoll breite ganzwollene Whipcords, Poplinettes, Albatrosses, Panama Suitings und Melrose Cloths, reg. Preis 59c die Yard **39c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Damen-Wrappers** aus bester Qualität Piece dyed Percale, in allen den neuen Farben und Schattirungen, mit „fitted" Futter, volle tiefe Flounce, Größen 34 bis 44, würden sich regulär zu $1.25 verkaufen, bei diesem Verkaufe zu **49c**

Weil wir das Nachstehende offeriren: **Damen-Röcke**, aus ganzwollenem Venetian und Tailor Serge, reichlich besetzt mit Satin Bands, gefüttert mit guter Percaline, Tailor-made, tadellos hängend, regulär verkauft für $5.00, bei diesem Verkaufe zu **$2.98**

**Cudahy's Family Seife**, volle Pfund-Stücke, 3 für **9c**

**H. & E. granulirter Zucker**, 10 Pfund für **45c**




Einer der größten Läden in Chicago.


(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

## New Yorker Plaudereien.

Oskar Hammerstein, der New Yorker Berliner. — Seine neueste Ueberraschung für New York. — Das Gastspiel der französischen Operettengesellschaft von New Orleans. — Die nicht ganz künstlichen „La belle Hélène".

New York, 16. April 1902.

Was der Berliner für Deutschland ist, das ist der New Yorker für Amerika. Beide bekennen sich gleich begeistert zu dem berühmten „Mach' ick!" und dem nicht minder berühmten „Mir kann Keener!" Man kann sich danach unschwer vorstellen, was für ein herrliches Wesen ein New Yorker Berliner sein muß. Muß die Kreuzung zwischen zwei so edlen Menschengattungen nicht nothwendiger Weise ein gottähnliches Geschöpf sein, ein Halbgott, der das Unmögliche möglich macht, der Wunderdinge verrichtet? Ich will aus Bescheidenheit nicht zum Nächstliegenden greifen. Aber es gibt in New York mehr solcher Halbgötter. Man sehe sich zum Exempel nur Oskar Hammerstein an, einen der hervorragendsten New Yorker Berliner, den ich kenne. Hat er nicht Zeit seines Lebens in New York Wunder über Wunder gethan? And how! Er hält heute „den unbestrittenen Rekord", um mich im scheußlichsten Deutsch-Amerikanisch auszudrücken, als Theaterbauer. Oder ich will lieber sagen Theaterbauer, um Mißdeutungen vorzubeugen. Er ist der Meister-Theatererbauer (champion theatre-builder) nicht nur Amerikas, sondern der ganzen Welt. Bis vor einigen Jahren habe ich Spaßes halber und aus persönlichem Interesse für meinen engeren Landsmann nachgezählt, wie viel Theater er in New York baute. Aber jetzt habe ich's aufgegeben. Denn jedesmal, wenn ich mit der Zählung fertig war, hatte er schon wieder ein neues Theater gebaut. Es ging mir ähnlich, wie dem braven Polizisten bei der Volkszählung im deutschen Viertel. Wenn er im vierten Stock angelangt war, hatten sie im Keller schon wieder ein Baby bekommen, und der Polizist konnte von vorn anfangen. Ferner ist Hammerstein der Meister-Operettenkomponist (champion comic opera-composer) der Welt. Denn vor einigen Jahren komponirte er zum Austrag einer Wette eine einaktige Operette in der kürzesten Zeit, in der jemals eine einaktige Operette komponirt worden war. Immer hatte er etwas Neues, immer hat er „oben in seinem Aermel" noch eine Ueberraschung für die New Yorker. Als es daher vor Kurzem hieß, Hammerstein werde die französische Operetten-Gesellschaft von New Orleans, Staat Louisiana, mit Sack und Pack nach New-York bringen, wunderte sich kein Mensch. Warum sollte er nicht?

Und er brachte sie wirklich. Eines schönen Tages verkündeten die Zeitungen, daß die „French Opera Comique" von New Orleans in New York gastiren werde. Und zwar in Hammersteins eigenem „Viktoria-Theater". Den New Yorkern wars recht. Sie hatten seit langer Zeit keine richtige Operette zu hören bekommen. Das stumpfsinnige, stupide und impotente Gedudel, von überall her zusammengestohlen und dann als amerikanische Operette ausgegeben, wie das Herr de Koven scherzhafter Weise zu thun beliebt, war unerträglich langweilig geworden. Also nur her mit dem ewig jugendlichen alten Offenbach, mit Audran, mit Lecocq und den andren Lieblingen der Muse mit den durchsichtigen Gewändern. Da bekam man doch wenigstens wieder Musik zu hören. Da bekam man doch wenigstens wieder einen witzigen Text vorgesetzt. Und noch dazu in Französisch, in der Ursprache, was den Reiz erhöhte. Ich gehöre für meine Person zu den Verehrern Offenbachs und seiner Nachahmer, der zahlreichen Offenbächlein, die mir deshalb nicht weniger lieb sind. Wie oft ich in meinem Leben schon "La belle Hélène" gehört habe, weiß ich nicht. Ich habe sie in Englisch gehört, in Wienerisch, in Berlinerisch, in Müncherisch, in Französisch, und ich höre sie immer wieder gerne. Also ging ich zu Hammerstein, um die Operette zur Abwechselung wieder einmal in Französisch zu genießen. Daß ich von der Vorstellung entzückt gewesen wäre, will ich nicht gerade behaupten. Die letzte Aufführung des Werkes, die ich in München sah, war bedeutend besser. Bei Hammerstein hatte „Die schöne Helena" etwas Provinziales. Sie roch etwas nach Meudon, anstatt nach Paris. Die Choristinnen waren derart, daß man entsetzt den Operettengucker fallen ließ, wenn man sie ansah. Und gerade in der schönen Helena verlangt man doch etwas für den Operettengucker. Wir sind in New York in derlei Dingen schrecklich verwöhnt. Wir wünschen Choristinnen von der Art, daß die holde Gattin nach einiger Zeit zum stolzen Gatten zu bemerken sich bemüßigt fühlt: „Henry, jetzt nimm doch mal endlich den dummen Operngucker herunter." Dieser Henry, nebenbei bemerkt, bin nicht etwa ich. Recht dürftig waren auch die Kostüme und Dekorationen. Am jammervollsten aber war das Orchester. Das reine Dorf-Orchester. Die Musiker setzten des Oefteren falsch ein, die Bläser hielten mit den Streich-Instrumenten gelegentlich nicht Schritt und im Falschspielen leisteten sie sich allesammt das Unglaublichste. Besser waren die Solisten, aber auch sie ließen Manches zu wünschen übrig und riefen schmerzliche Vergleiche mit anderen Vertretern der Hauptrollen wach, die früher darin geglänzt haben. Mlle. Laya als "la belle Hélène" litt an dem Hauptfehler, daß sie nicht ihrem Adjektiv gerecht wurde, um mich so wenig unhöflich wie möglich auszudrücken. Denn, wie Sie wissen, ich liebe die Französinnen. Auch hätte sie viel, viel pikanter im Spiel sein können. Und ihr Singen war auch nicht überwältigend. Wenn ich da noch an die kleine Gussie Zimmermann im Sommertheater im „Terrace Garden" denke! Mhm! Mhm! Das Wasser läuft mir noch heute im Munde zusammen. Beinahe das Gleiche läßt sich von Monsieur Queyla als „Paris" sagen. Monsieur Gabel als „Kalchas" enttäuschte auch ganz gewaltig. Am besten war noch Monsieur Douchet als der gehörnte Menelaus. Er wirkte thatsächlich komisch und erreichte das mit verhältnißmäßig wenig Kulissenreißerei und gedämpfter Komik. Eine Ueberraschung bot das Ballett, denn es waren fast durchweg junge und reizende Ratten mit jener appetitlichen Gliederfülle, die auf der amerikanischen Bühne nicht vorhanden ist oder gleich im Uebermaß, wenn sie da ist.

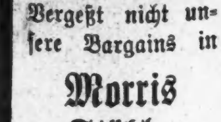
Und doch und doch! Alles in Allem genommen, verspürte man trotzdem einen Hauch Offenbachschen Geistes. Es ist merkwürdig, das Genie läßt sich niemals völlig verhunzen. Es ist wie ein Edelstein, der in der miserabelsten Fassung seinen siegreichen Glanz behält, wie ein meisterhaftes Gemälde, das der scheußlichste Rahmen nicht todt machen kann. Als „Paris" seine berühmte Erzählung von dem Abenteuer mit den drei Göttinnen anhub, durchströmte Einen so ein eigenes wohliges, molliges Gefühl. Man wünschte sich unwillkürlich ein Dutzend Ohren. "Au mont Ida troi déesses se querellaient dans un bois" und so weiter. Wer schreibt Das dem großen Jean Jacques nach? Oder das reizende „Je suis mari de la reine" des alten Menelaus? Oder das prickelnde „On me nomme Hélène la blonde" der Helena? Oder das wundervoll freche „Et tout d'abord, o vile multitude" des Paris zum Schluß der Operette? Und dazu dieser köstliche Text von Meilhac und Halévy! Wer schreibt ihnen auch so etwas nach? Und wie ich so saß, rings umgeben von Franzosen aus dem französischen Viertel, vor mir zwei überaus niedliche, wohlriechende Französinnen, da wurde mir ganz französisch zu Muthe. Ich drückte gern über das Unzulängliche der Vorstellung ein Auge und ein Ohr zu und sagte mir wieder im Stillen: „Eigentlich ist das doch ein gemeiner Witz des Schicksals, daß es den Franzosen den deutschen Israeliten aus Köln am Rhein als Schöpfer der echt französischen Operette geschenkt hat!"

H. F. Urban.

— Zeitgemäßes Sprichwort. — Eine Moderne (zu ihrer Freundin, deren Mann eben fort ist, um die Ehescheidung zu beantragen): „Tröste Dich, meine Liebe. — einmal muß geschieden sein!"

— Schrecklicher Verdacht. — Rednerin (im Klub emanzipirter Frauen): „Mitkämpferinnen, ich habe einen schrecklichen Verdacht gegen unser Mitglied Erna Müller! Ich glaube, die ist heimlich zufrieden und glücklich!"

— Kindliche Auffassung. — Klein-Lieschen (als es zum ersten Mal in einem Nordseebad den niedrigsten Stand der Ebbe sieht): Ach, sieh' 'mal, Mamachen, die Nordsee läuft aus!"

Vergeßt nicht unsere Bargains in **Morris Stühlen**. Ihr solltet einen haben, nur **$5.48**

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

**Fuß-Schemel**, so lange sie vorhalten, **10c** und **20c**

**Von Montag, den 21. April, an wird der Laden um 8:30 Morgens geöffnet.**

# Außerordentlicher Möbel-Verkauf

## für Montag, den 21. April.

**Jetzt ist es Zeit** Eure zerbrochenen oder abgenutzten Möbel zu ersetzen. Die Umzugs- und Hausreinigungs-Zeit ist nahe und es gibt kein Heim wo nicht irgend ein Stück Möbel nothwendig ist, und wenn solche Preise wie die untenstehenden anmarkirt sind, ist es leicht für Jedermann seinen Bedarf zu decken.

**Kommt Montag hierher. Es wird sich für Euch bezahlen.**



Wir haben ein vollständiges Lager von Odd und fancy Stühlen, mit hölzernem, Rohr- oder gepolstertem Sitz; die Abbildung zeigt einen Bargain für nur **$3.19**

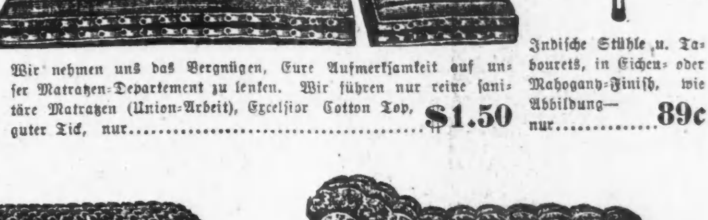
Wir offeriren Euch einen großartigen Bargain unseres ganzen Lagers von Parlor-Suits, in Eichen- und Mahagony-Finish. Ihr könnt auswählen nach Eurem Belieben. Dieser Suit (wie Abbildung) kann nicht geboten werden, nur **$12.98**

Unsere Schaukelstühle sind modern betreffs Ausstattung und Entwurf, Preise die niedrigsten. Dieser Stuhl, massive eichene Veneer mit polirtem Sitz nur **$5.98**



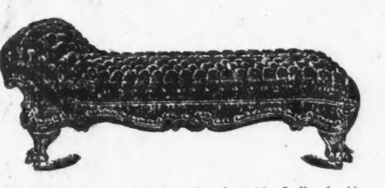
Hier offeriren wir Euch diesen eleganten, massiven eichenen Schaukelstuhl, mit Veneer-Sitz, hoher Lehne, werth $3.50 — für nur **$2.50**

Parlor-Tische und Stands, wir haben sie in allen Sorten. Dieser hier, wie Abbildung, 24 bei 24 Platte, aus Eichenholz, unten mit Shelf, für nur **$1.50**



Wir nehmen uns das Vergnügen, Eure Aufmerksamkeit auf unser Matratzen-Departement zu lenken. Wir führen nur reine sanitäre Matratzen (Union-Arbeit), Excelsior Cotton Top, guter Tick, nur **$1.50**

Indische Stühle u. Tabourets, in Eichen- oder Mahogany-Finish, wie Abbildung— nur **89c**



Diese elegante chased Leder-Couch, 30 Zoll breit, mit besten Springs, diamond tufted, werth $30.00 — nur **$20.00**



Unser Haupt-Bargain: Diese Couch ist gerade das Richtige betreffs Dauerhaftigkeit, hat Springs aus gehärtetem Stahl, besten Velour-Bezug, werth $6.00, nur **$4.48**



Wir offeriren Euch diesen eleganten Eßzimmer-Stuhl, wie Abbildung, solides Eichenholz, geschnitzte Lehne, mit Rohr-Sitz — ein Bargain für nur **98c**

### Waschstoffe.

4500 Yards 36 Zoll breite Percale, in dunklen und hellen Farben, die neuesten Muster, werth 12½c, für Montag, per Yard **7½c**

2000 Yards farbiges Lawn, in den neuesten Mustern. Diese Stoffe wurden verkauft für 10c, 12½c und 15c, während dieses Verkaufes, per Yard **5c**

Eddy Seide in den feinsten Mustern, reg. Preis 25c, am Montag per Yard **19c**

Von 8—9 Vormittags—Speziell—Schürzen-Gingham in allen den beliebten Checks, werth 6c, per Yard **3c**

Weißes Lawn, die Qualität, für welche Ihr stets 15c und 18c bezahlt habt, per Yard **9½c**

Schwarzer Mercerized Sateen die beste Qualität, werth 38c, während dieses Verkaufes per Yard **22c**

### Kurzwaaren und Kleiderbesatz.

Schwarze und weiße seidene Applique-Besatz, werth aufwärts bis zu $1.50, die Yard zu 75c, 50c und **25c**

Schwarze und weiße seidene Guimps, 250 Muster zum Auswählen, werth bis zu 50c, Yard 25c, 18c und **10c**

Featherstitch Braid, Rolle von 6 Yards zu **3c**

Dreß Stays, per Set **3c**

Kid Haar-Kräusler, 4 bis 7 Zoll, per Dutzend **3c**

De Long's perfekte Haken und Oesen, 2 Dtz. für **3c**

### Kleider-Bargains.

50 einzelne Röcke für Männer, übrig geblieben von unseren $5.00 und $7.50 Anzügen, so lange der Vorrath reicht **75c**

100 einzelne Westen für Männer, übrig geblieben von unseren $5.00 und $7.50 Anzügen, so lange der Vorrath reicht **25c**

300 einzelne Hosen für Männer — übrig geblieben von unseren regulären $1.00 Partien, so lange der Vorrath reicht **39c**

**Spezial-Verkauf von 10 bis 11 Uhr Vormittags.**

300 Blouse Suits für Knaben (3 bis 8 Jahre), Frühjahrs-Sendungen, gemacht aus blauem wollenem Cheviot, haben Sailor Kragen, besetzt mit 5 Reihen seidener Soutache, wohl werth $2.00, für eine Stunde **89c**

### Gardinen.

500 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, sehr wünschenswerth für Bettzimmer und Küchenfenster, volle Länge, speziell, per Stück **29c**

785 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, angekauft zur Hälfte des regulären Werthes derselben, großes Assortiment zur Auswahl, $1.35 und $1.50 Gardinen, das Paar zu **85c**

Nottingham und schottische Guipure Gardinen, volle Breite und Länge, sehr wünschenswerth für Eßzimmer-Gardinen, $2.00 Werth, speziell, Paar **$1.35**

Madras Net Gardinen, in Brussels und Renaissance Effekten, sowie einige Cable Nets und weiß und Ivory, bei diesem Verkaufe das Paar für nur **$2.25**

Corded Point Arabe, Brussels, Battenberg und Point de Calais Gardinen, die prachtvollste Auswahl in populären Parlor-Gardinen, alle herabgesetzt für diesen Verkauf, per Paar **$4.00**

Unser photographisches Atelier ist unter der persönlichen Leitung des bekannten Photographen **Adolph Meyer.**

### Kinderwägen u. Go-Carts.



Unser Lager von Kinderwagen und Go-Carts ist eines der größten in der Stadt. Versäumt nicht, unsere schönen Entwürfe in Augenschein zu nehmen, ehe Ihr anderwärts kauft.

**Unsere Preise sind immer die niedrigsten.**

**Eine elegante Auswahl von über 200 verschiedenen Designs in Reclining Go-Carts u. s. w.**

Kinderwagen, wie Abbildung zeigt, hübscher Rohr-Korb, schwerer Roll-Top, gepolstert in Velour oder Damast, grün emaillirte Gear, Patent-Fußbremse, Räder mit Gummireifen aus einem Stück, hübscher ruffled Schirm, complet nur **$7.48**

Andere von $2.95 bis $35.00.

### Kleiderstoffe.

**Geldsparender Verkauf.**

45-zöll. schwarzes Mohair Sicilian, einfach und hübsch klein geblümt, glänzend wie Seide, das beste Skirting für den Sommer-Gebrauch, 75c und 98c Werthe, Montag per Yard **52c**

45-zöll. reinwollene Etamines, in schwarz, marineblau, braun, grau, lohfarbig, cadet und vielen anderen neuen Farben, spezieller Preis **68c**

52-zöll. reinwollenes Broad Cloth und Venetian, hübsche Stoffe für schneidergemachte Kleidungsstücke, in schwarz und allen neuen Farben, per Yard $1.25 u. **88c**

36-zöll. wollenes Granite Poplin, die größte Auswahl von Farben, die je gezeigt wurde, gerade das Richtige für Kinderkleider, per Yard nur **19c**

### Waist-Verkauf.

**$2.98** für $4.00 Taffetaseide-Waists, gemacht in 2 Moden, hohlgesäumt und besetzt mit Schnallen, alle Größen und in allen neuen Frühjahrs-Farben.

**$5.00** für eine $6.98 Taffeta- und eine extra feine Peau De Soie Seide-Waist, in verschiedenen Moden gemacht, Gibson-Effekt, hohlgesäumt und tucked, alle Größen, in schwarz und allen neuen Frühjahrs-Schattirungen.

### Handschuh-Verkauf.

Französische Imperial Glace-Handschuhe für Damen, 2 Clasps, der beste Werth in der Stadt, schwarze, weiße und in allen hauptsächlichsten Schattirungen und Farben, $1.35 Werthe, für **$1.00**

Feine Spitzen-, Lisle Thread- und seidene 2 Clasp Handschuhe für Damen, in den hauptsächlichsten Schattirungen u. Farben, zu $1, 75c, 50c und **25c**

### 2. Floor Spezialitäten.

Speziell, 8.30 bis 9.30—Frühjahrs-Jackets für Damen und Kinder, durchweg gefüttert, zu **75c**

Dreß Skirts, gut gefüttert, mit Flounce besetzt, speziell zu **98c**

Seide-gefütterte Frühjahrs-Jackets, verkauft zu $4.98, Montag zu nur **$1.98**

27-zöllige Frühjahrs-Jackets für Damen und junge Mädchen, beste Qualität Kersey, durchweg gefüttert mit Seide, großer Werth zu $4.98 u. $6.98, unser Preis $2.98 und **$3.98**

**Speziell für 1 Stunde, von 8:30 bis 9:30 Vormittags.**

Feine schwarze Sateen Damen-Unterröcke, tiefe und volle Flounce, einfach oder corded, werth $1.00, speziell eine Stunde zu **25c**

### Spezielle Seiden-Bargains.

20 Stücke schwarze Peau de Soie, ein garantirt ganzseidenes Fabrikat, andere verlangen für dasselbe $1.25, unser spezieller Preis, per Yard **98c**

36-zöllige ganz-seidene schwarze Peau de Soie, billig zu $1.85, heute, per Yard **$1.45**

Ganz-seidene Grenadines, 46 Zoll breit, speziell, per Yard **75c**

Peau de Cygne und Peau de Soie, in allen den neuesten Schattirungen, 24 und 27 Zoll breit, für morgen **98c**

### Strumpfwaaren-Bargains.

345 Dutzend schwarze nahtlose Damenstrümpfe, werth 10c, zu **5c**

275 Dutzend schöne, mit Seide bestickte Damenstrümpfe, werth 25c, für **15c**

425 Dutzend blaue und braune gemischte nahtlose Männer-Socken, werth 10c, für **4c**

**Eine vollständige Partie von frischen Fischen für Montag.**



# „Unsere Augen sind gerichtet"

**Ist der Chorus einer ganzen Familie, deren Augen durch Dr. Oren Oneal ohne Schmerzen oder Messer gerichtet wurden.**




Die Geschichte, die in nachstehendem Briefe von John S. Schmitt erzählt wird, gibt dem Vertrauen Ausdruck, das der eigenen Erfahrung aller Patienten des Dr. Oneal entspringt in der Behandlung ihrer Augen. Herr Schmitt ließ sich seine Augen durch Dr. Oneal richten und war so dankbar über das Resultat und so überzeugt davon, daß Dr. Oneal in keiner Weise die Augen beschädigt, daß er seine drei Kleinen hinschickte, um die Augen eines jeden richten zu lassen. Dr. Oneal hat das für viele Tausende gethan und bis jetzt hat er noch keinen Mißerfolg gehabt oder ein Auge beschädigt. Seine Methode ist absolut originell und schmerzlos, da er kein Messer anwendet.



Dr. Oren Oneal.

Herr Schmitt wohnt in 463 W. Chicago Avenue seit 34 Jahren und ist wohlbekannt und geachtet. Seit über 13 Jahren ist er bei dem bekannten Kommissions-Geschäft von John Miller & Co., Michigan Str. und La Salle Ave., angestellt. Dies ist, was Herr Schmitt sagt. Es sollte Euch überzeugen:

Chicago, 18. Dez. 1901.

Werther Dr. Oneal: Ich bin Ihnen sehr dankbar für das, was Sie für mich gethan haben. Meine Augen schielten 28 Jahre lang, aber sie sind jetzt so gerade, wie sie nur sein können. Ich versuchte viele Aerzte, aber sie vermochten mir nicht zu helfen. Ich hörte von den wunderbaren Resultaten der Oren Oneal-Behandlung und beschloß, meinen Fall in Ihre Hände zu geben, was sich als ein großer Erfolg erwies. Meine Freunde sagen, sie können nicht verstehen, wie mein Auge gerichtet werden könne, nachdem ich so viele Jahre schielte. Es ist wunderbar. Mein Augenlicht wurde schwach und ich muß sagen, daß ich jetzt viel besser sehen kann.

Ich habe zwei Töchter und einen Sohn, welche ebenfalls schielten. Auch ihre Augen wurden gerichtet durch Oren Oneal mit dem besten Erfolg. Viele Leute erkundigten sich bei mir über die Schmerzen, welche die Operation verursachte. Wenn mein Sohn, der 9 Jahre alt ist, in dem Operationsstuhl sitzen kann, ohne ein Betäubungsmittel zu nehmen, und eine Operation an seinem Auge vornehmen läßt, ohne eine Thräne zu vergießen, so kann sie sicherlich nicht sehr schmerzhaft sein. Ich muß sagen, daß ich vollständig zufrieden bin mit den Resultaten Ihrer Behandlung. Ich empfehle Allen, die an Schielen leiden, Dr. Oren Oneal zu konsultiren, und in zwei Minuten wird er Ihre Augen richten.

John S. Schmitt,
463 W. Chicago Ave.

Dies ist die Geschichte. Weshalb macht Ihr sie nicht zu der Euren? Ist es nicht anzunehmen, daß wenn dies immer das Resultat ist, Euer Fall ebenso glücklich enden wird? Schielen ist eine grausame Entstellung und Ihr seid es Euch selbst schuldig, Eure Augen richten zu lassen.

## Die Oneal Auflösungs-Methode

war das Mittel, welches Tausenden das Augenlicht wiedergab. Sie war erfolgreich in höchst schwierigen Fällen von Staar, Schuppen, granulirten Lidern, Krankheiten der Sehnerven — allen Ursachen von Blindheit — in der That, sie hat immer das Augenlicht wieder hergestellt, wo ein gründlicher Versuch damit angestellt wurde und wo noch etwas Sehkraft auf dem Auge vorhanden war.

Dr. Oneal hat ein sehr interessantes und werthvolles Buch über das Auge und seine Krankheiten geschrieben. Wenn Ihr schreibt oder vorsprecht und ihm Eure Augenleiden erzählt, so wird er Euch dieses Buch und Rath kostenfrei verabfolgen. Wenn Ihr geschrieben habt, schreibt wieder; wenn Ihr bei ihm waret, sprecht wieder vor. Dr. Onal hat Euch etwas Wichtiges zu erzählen.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonntags. Offen Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8. Telephon: Central 3027.

**OREN ONEAL, M. D.,**
52 Dearborn Str., nahe Randolph, Chicago.
(Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr schreibt.)



Finanzielles.

**E. R. HAASE & Co.**
157 Washington St.
**Hypothekenbank,**
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär.

**Geld zu verleihen**
zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.
**A. Holinger & Co.,**
172 Washington Str.

Finanzielles.

**WM. C. HEINEMANN & Co.**
92 LA SALLE STR.,
**Hypotheken!**
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
**Geld zu verleihen!** Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

**KOZMINSKI & YONDORF,**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Leset die
**SONNTAGPOST.**




**All on Board.**
**Kajüte und Zwischendeck.**
**EXKURSIONEN**
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
**J. S. Lowitz,**
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
**Erbschaften**
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
**Vollmachten**
konsularisch ausgestellt durch
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau**
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.



**2-stöckige Wohnhäuser**
Nr. 141 und 143 Fletcher Str., zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.
**Große Lotten 30x125.**
**Billige Preise: $2500 und $2600.**
Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats), haben alle neuen Verbesserungen, wie heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing. Gas Fixtures, Corbins Hardware, etc., etc.,
**Seht sie Sonntag Nachmittag an.**
Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.
**Termine: $200.00 baar— Rest $20 monatlich.**
Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750 und 1775.
Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave.-Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.
**Koester & Zander,**
69 Dearborn Str.

**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
**Erbschaften, Vollmachten,**
Militär- und Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS.
90 und 92 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.